VIII Jahrgang. Montag, 16. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 294. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pranst, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Reichskanzler im Zollkampf.

Von unserem r.-Mitarbeiter.

Zufriedener als andere Leute mag der Graf Bernhard von Bülow auf diesen parlamentarischen Vorwinter zurückschauen. Nicht viel über drei Wochen war der Reichstag beisammen, und in so kurzer Frist feierte der Kanzler drei volle Triumphe. Mam applaudirte ihm, da er — den Redewüthigen ein schönes, leider nicht befolgtes Beispiel gebend — den Zolltarif mit wenigen Erläuterungen einführte; man wand ihm Lorbeer um die ergrauende Schläfe, da er Tags darauf mit dem grimmen Eugen Richter die Klinge kreuzte, und man hat ihm ein schallend Hoch gebracht, als er am vorigen Dienstag in Worten erfreulicher Entschiedenheit die Absicht aussprach, im deutschen Osten unentwegt deutsche Politik zu treiben. So große Erfolge in kürzerer Zeit und mit geringeren Anstrengungen zu erzielen — alle drei Reden zusammen währten insgesammt kaum eine Stunde — ist noch Niemand gelungen, und also mag Donna Laura dankbar und froh bewegt im kinderlosen Reichskanzlerpalais die Weihnachtskerzen anbrennen: sie traf ein schönes Loos; Europens glückhaftesten Mann gab das Geschick ihr zum Gesponsen. . . .

Freilich — des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil. Ganz rein klingt auch der Jubelchorus nicht, der Herrn Bernhard von Bülow umrauscht. Auf der äußersten Rechten ist man doch angelegentlichst beflissen, den Ton ein wenig zu dämpfen. Man lobt; aber man lobt mit einem gewissen Vorbehalt. Etwa in der Pose des wohlwollenden jovialen Onkels, der dem Herrn Neffen auf die Schulter klopft und mit tiefen Kehllauten meint: „Bisher ging es ja ganz gut, mein Lieber; wollen sehen, wie sich die Dinge weiter anlassen." Und auf der äußersten Linken wird natürlich überhaupt nicht gelobt. Da wird gehöhnt über die selbstgefällige Oberflächlichkeit, die Graf Bülow wieder einmal spazieren geführt hätte und der bürgerliche Radikalismus heißt ihn zornig einen „Agrarier". In einem Rückblick auf den verflossenen Reichstagsabschnitt war gestern im „Vorwärts" zu lesen, der Graf Caprivi hätte doch mit einem ganz anderen Ernst, mit weit umfassenderer Sachkenntniß seiner Zeit die Handelsvertragspolitik inauguriert. Ich habe mir darauf in der Sonntagsstille ein schmächtiges Bändchen vom Bücherbrett geholt: „Die Reden des Grafen von Caprivi", die ein ehrlich begeisterter Anhänger gegen Ende der Caprivischen Kanzlerschaft herausgab und blätternd und nachlesend bestätigt gefunden, was ich schon wiederholt — auch hier schon — aussprach, daß dieser schlichte General wirklich eine geistige Potenz war, wie sie uns nicht allzu oft begegnet. Und doch — scheint mir — thut man mit solchen Vergleichen dem Grafen Bülow Unrecht. Der Stil der Bülow'schen Reden ist ein anderer als der des Grafen Caprivi. Um ein etwas freies Bild zu brauchen, welches das Wesentliche aber doch kennzeichnen dürfte: in den Reden des zweiten Kanzlers zog ein einsamer alter Mann, der viel erlebt, erfahren und beobachtet hatte, die Summe seines Leben; darum klangen sie oft so wuchtig und athmeten Gedankentiefe. Der jetzt als Vierter den Reichswagen lenkt, ist ein anderes Temperament; er neigt zu heiteren Freuden, zu gefälliger Lebenskunst; er redet Feuilletons — manchmal zu vierzig, manchmal auch blos zu fünfzehn Pfennig die Zeile. Eines aber soll man bei all dem doch nicht vergessen, daß Redner an sich noch nicht den Staatsmann machen. Man kann die großartigsten Perspektiven entrollen und braucht doch keiner zu sein und man kann redend grundsätzlich an ihnen vorübergleiten und handelnd sich doch als solcher erweisen. Wohlgemerkt: Man kann . . .

Und also: man sollte nachgerade aufhören, parlamentarische Reden für vollwerthige Thaten zu nehmen, um danach allein schon staatsmännische Qualitäten abzuurtheilen. Des Grafen Bernhard v. Bülow rednerischer Stil steht fest; der wird sich kaum noch ändern; Reden, wie Fichte sie hielt, werden dem Gehege seiner Zähne nicht entfliehen. Damit wird man sich demnach abzufinden haben. Die staatsmännische Physiognomie des vierten Kanzlers aber steht noch immer nicht fest und zu ihrer Kenntniß boten die letzten drei Wochen mitsammt den drei Reden keinen oder nur geringen Anhalt. In agrarpolitischen Dingen, die dem im diplomatischen Dienst Erzogenen naturgemäß fremd sein mußten, scheint Graf Bülow ein Schüler seines badischen Kollegen Buchenberger zu sein. Wenigstens macht das Meiste, was er darüber vorbringt, den Eindruck, als ob man es schon irgendwo bei Buchenberger gelesen hätte und dann kann man den Kanzler zu solcher Wahl nur beglückwünschen: des badischen Finanzministers zwei Bände der Agrarpolitik sind immer noch das Beste, was über dies gewichtige Problem deutscher Gegenwart geschrieben wurde. Daß der Kanzler im Uebrigen in Fragen, die er doch nicht als Meister beherrscht, die er nur lernend durchlief, sich der Kürze befleißigt, ehrt ihn: ich wollte, andere Politiker thäten es ihm darin nach.

Was der Kanzler sonst denkt? Vermuthlich dasselbe, was wir auch denken: daß der Nutzen höherer Schutzzölle in Wirklichkeit vielleicht geringfügig sein wird; daß wir aber aus psychologischen Gründen, wie aus solchen der Staatsraison, der ohne Frage schwer leidenden Landwirthschaft das Gefühl verschaffen müssen, daß sie nicht schutzlos und verlassen ist. Alles, was in ihrer Macht steht, müssen Staat und Gesellschaft thun, der Landwirthschaft aufzuhelfen. Die unabwendbare Entwicklung werden sie freilich auch nicht aufzuhalten vermögen.

Kompromißgerüchte.

Von unserem Londoner-Mitarbeiter.

Der Wunsch ist der Vater der Gedanken und Gerüchte. Deshalb mögen auch alle Gerüchte, welche in diesen Tagen über Friedensvorschläge und Kompromisse umherschwirren, auf keiner anderen Thatsache beruhen als dem sehnsüchtigen Wunsche Englands, ein Ende des Krieges zu sehen. Andererseits bleibt aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die englische Regierung mit vollem Ernste einen Fühler ausstreckt, ob der Frieden zu erlangen sei durch eine Theilung Transvaals. Johannesburg und der goldreiche Randdistrikt für England, der rein pastorale Rest der Republik für das Ackerbauvolk der Boeren, natürlich unter der Suprematie Englands, aber mit voller Freiheit in ihren inneren Angelegenheiten. Das ist der Kern der Friedensgerüchte und für ihre Wahrscheinlichkeit sprechen verschiedene Punkte, soweit England in Frage kommt. Was die Boeren dazu sagen werden, ist ein ganz ander Ding.

An erster Stelle ist dieses Theilungsprojekt ein sehr altes. Den Rand um Johannesburg für eine runde Summe abzukaufen, hat man des Oefteren vorgeschlagen, und kein Geringerr als Chamberlain selbst fiel nach dem Einbruch Jameson's vorübergehend auf diesen Plan zurück. England war dem Gedanken auch keineswegs abhold. Wer weiß, ob die Verwirklichung nicht auch für das Boerenvolk das beste gewesen wäre. Der Besitz der Goldminen war ja ihre unverzeihliche Sünde gegen England. Ohne den Rand hätte sich England so wenig um Transvaal gekümmert, wie Jahrzehnte lang um den „befreundeten" Oranjefreistaat. Und für England liegt die Sache heute garnicht so viel anders. Es weiß nur zu gut, daß die gewaltigen, nur für Ackerbau und Viehzucht geeigneten Gebiete Transvaals ihm immer nur eine Last bleiben werden. Sie bilden die wahre Heimath des Boerenstammes, aus welcher keine noch so kostspielige Ansiedlung britischer Einwanderer sie vertreiben wird. Der Engländer ringt der Scholle nicht mühsam einen Schilling ab, solange er in den Goldminenstädten durch Handel zwei verdienen kann. Der tiefe Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft würde in Transvaal auch noch zu einem Rassengegensatz ausarten. Und Gründe zum Rassenhaß hat England schon genug für Generationen gesäet. Man braucht sie nicht fortdauernd durch den Kampf zwischen Stadt und Land zu vermehren. Denn über kurz oder lang würde der Minendistrikt doch besondere Stellung und Gesetze erlangen, schon weil er alle Staatseinkünfte aufbringen muß.

An diesem Punkte kommen zu Gunsten des Kompromisses die Interessen jener Leute ins Spiel, die die Melodien pfeifen, nach denen die englische Regierung und Nation doch in Südafrika tanzen müssen; den Rhodes, Wernher, Eckstein und wie diese und „so'ne" britischen Großkapitalisten heißen mögen, kommt es ja auf garnichts weiter an als auf die Goldminen. Solange sie hier Herren sind, bleibt ihnen gleich, wie der Nachbar heißt. Ja, in einem vom übrigen Transvaal abgesonderten Johannesburg würden sie unumschränkter die Herrschaft führen können, gerade so wie es Rhodes und die de Beers-Kompanie in Kimberley es längst gewohnt ist. Man kann es darum als sicher annehmen, daß diese einflußreichen Kreise den Theilungsplan unterstützen, wenn er nicht direkt von ihnen ausgegangen ist. Und bei ihrer bekannten Macht auf die englische Presse und Meinung würde es ihnen ebenso leicht fallen, die Friedensbedingungen für England aufzustellen, wie sie es in den Krieg hineingehetzt haben.

Den festesten Anhalt finden diese Gerüchte indessen in der Bemerkung des Kriegsministers, wenn die Industrie über einen großen Theil der neuen Kolonie wiederhergestellt werden könnte, so würde es uns möglich sein, den Boeren einen Theil des Landes zu überlassen, in dem sie gesondert von uns leben könnten. Der Sinn dieser ministeriellen Aeußerung ist klar, und ihre praktische Durchführung müßte auf eine Theilung Transvaals hinauslaufen. Fügen wir aber nun einmal an dieses Ministerwort die heutigen Depeschen, daß von jetzt ab wöchentlich mindestens hundert Pochmaschinen wieder in Betrieb gesetzt, eine zahlreiche Einwanderung von Arbeitern gestattet, die Börse in Johannesburg wieder eröffnet werden wird. Da haben wir gerade das, was der Minister als Vorbedingung seines Vorschlags bezeichnete, die Wiederherstellung der Industrie. Und damit haben wir noch mehr. Die englische Regierung hat eingesehen, daß es mit der einfachen Einverleibung und bedingungslosen Ergebung nicht geht. Sie deutet jetzt auf den Ausweg, auf dem sie den Frieden herbeizuführen hofft. Sobald der Wiederbetrieb der Minen uns als Herren des Rand erwiesen, sind wir bereit, auch eine verkleinerte Republik zu gewähren.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser richtete gestern an den Vorsitzenden des Vorstandes der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Wirklichen Geheimen Rath Fischer, folgendes Telegramm:

Ich habe aus dem Vortrage des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts anläßlich der Eröffnung des Eisenbahnbetriebes auf der Strecke Tsingtau-Tschangling am 1. dieses Monats mit Interesse ersehen, daß die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, nicht beirrt durch die aufgetretenen Schwierigkeiten der letzten beiden Jahre, den Bau der Schantung-Bahn in energischer und umsichtiger Weise planmäßig gefördert hat. Ich spreche Ihnen als dem Vorsitzenden des Vorstandes der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hierzu Meinen Glückwunsch und Meine Anerkennung aus.

*

Der russische Thronfolger, Großfürst Michael Alexandrowitsch, traf gestern Abend zu einem Besuch des Kaisers, der ihn zu den Jagden eingeladen hat, in Berlin ein; auf dem Bahnhof fand großer Empfang statt; neben der Ehrenkompagnie des Alexander-Regiments stand die Deputation des Narvaschen Dragoner-Regiments und die anderen gestern vom Kaiser empfangenen russischen Offiziere. Der Kaiser, in russischer Dragoner-Uniform, war um 7 Uhr erschienen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die russische Hymne. Nach sehr herzlicher Begrüßung durch Küsse und Händeschütteln und nach Vorstellung der Anwesenden schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrenkompagnie ab und begaben sich dann nach Wildpark; dort traf der Sonderzug um 8 Uhr ein. Auf dem Perron stand eine kombinirte Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musikkorps. Ferner war anwesend Prinz Eitel Friedrich und Polizeidirektor Graf Bernstorff. Nach dem Parademarsch der Ehrenkompagnie bestiegen der Kaiser und der russische Thronfolger einen offenen Vierspänner und fuhren nach dem Neuem Palais. An der Allee von der Eisenbahn bis zum Palais bildeten Mannschaften des Lehrinfanteriebataillons mit brennenden Fackeln Spalier.

*

Von der Front in Südafrika liegt eine Depesche Kitcheners vor; dieselbe meldet: Bruce Hamilton überfiel Piet Vieljoens Lager bei Witkrauns; 16 Boeren wurden getödtet und 70 gefangen genommen; ein Geschütz, das die Boeren seiner Zeit dem Oberst Benson abgenommen hatten, wurde erbeutet.

Böse Buben.

Berlin, den 15. December.

„. . . . Denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf."

Wir haben ihn — lang, lang ist's her, — mit frommem Schauder auswendig gelernt, diesen schönen Spruch. Wir haben ihn behalten, begriffen und nur zu oft bestätigt gefunden. Und doch: in unsern glücklichsten Stunden, satt, reulos und selbstzufrieden, haben wir uns vielleicht manchmal schmunzelnd vor den Spiegel gestellt, und unsere persönliche und tief empfundene Ansicht über uns selbst und unsern Werth in das Geständniß zusammengefaßt: daß wir eigentlich doch ganz verflucht nette Kerle seien.

Ein Tröpfchen vom eitlen Blut jenes Narkissos, den einst die schöne Bergnymphe Echo so treu wie angeblich liebte, rollt in unser Aller Adern.

So denk' ich wohl, hat sich die flüchtige Selbstüberschätzung schon oft begeben; seit jenen frommen Tagen, da vom weißschimmernden Tempelthor des delphischen Gottes in Riesenbuchstaben die ernste Mahnung „Erkenne Dich selbst!" die Herzen frohsinniger Hellenen zur Einkehr mahnte. Und so wird sie sich immer wieder begeben, solange schwache sterbliche Menschen auf der buckligen Kruste dieses langsam erkaltenden Planeten emsig und wichtigthuend durcheinander wimmeln und zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden die bewußte bange Wahl zu treffen suchen.

Aber ein gutes Gegenmittelchen gegen allzuwillige Ueberschätzung unserer Selbst und der Anderen hat uns der Himmel verliehen für jene Stunden, in denen wir geneigt sein sollten, über das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens allzu schmeichelhafte Ansichten zu hegen: die Ironie, die Satire. Es ist ein Irrthum, daß die Satire nur ein Kampfmittel sei gegen die Schäden und Verirrungen der Anderen, gegen die Kräfte und Einflüsse, die wir hassen und fürchten. Auch wenn eine thörichte Liebe in uns selbst überhand zu nehmen droht, auch wenn ein kritikloser Enthusiasmus uns über die Schranken der Vernunft im Taumelfluge hinwegführen möchte, schwingt rechtzeitig die kecke Satire ihre schellenklingende Geisel. Eine Warnerin und eine Lehrerin zugleich. Sie verhütet, daß Kunst und Geschmack in der Manier erstarren, und mit der großen scharfen Scheere geht sie umher und schneidet Ranken ab, die kaum Blüthen tragen würden und gewiß keine Früchte; dem Krankhaften giebt sie Arznei, dem Nichtlebensfähigen freilich giebt sie — Gift.

Lord Bacon, der große englische Philosoph und Staatsmann, hat schon vor drei Jahrhunderten, als die medizinische Wissenschaft noch ganz aufging in emsigem Bepflastern und Befalben, im Schröpfen, Klystiren und Purgiren in seiner „Historia vitae et mortis" verlangt, daß die Aerzte darauf bedacht sein sollten, wo der Tod nicht mehr ganz zu bannen ist, ihn zu beschleunigen, und dem Leidenden durch die Mittel ihrer Kunst, da sie ihm das bischen Leben nicht erhalten kann, das Sterben zu erleichtern. In diesem Baconschen Sinne ist auch die Satire ein Arzt der Kunst. An kranke Stellen setzt sie das scharfe Pflaster ihres Witzes an. Und wer nicht mehr zu heilen ist, dem beschleunigt sie grausam und gnädig zugleich das Sterben.

Die bösen Buben von Korinth, die den sehr achtbaren, aber höchst schrulligen Diogenes in dem primitiven Lusthaus einer alten Regentonne neckten, ergötzten uns. Nicht als die Lausbuben, die sie ohne Zweifel waren, sondern als die kecken Satiriker, die den allzu laut und prahlerisch die Welt verachtenden Cyniker, in dessen Bedürfnißlosigkeit so viel Eitelkeit lag, zu verspotten unternehmen.

Und wie nun einmal das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens böse von Jugend auf ist, so haben wir überhaupt eine betrübende heimliche Neigung für alle „bösen Buben", wo und wann sie auch ihre respektlose Thätigkeit ausüben. Man kann es schon bei Kindern betrachten. Moralische und gewiß sehr bildende Geschichtchen vom „artigen Karlchen" oder vom „fleißigen Fränzchen, das seinen Eltern soviel Freude gemacht hat" gewinnen lange nicht so leicht und so nachhaltig ihre Aufmerksamkeit und ihre herzliche Theilnahme, als die schlimmen Streiche von Max und Moritz, in denen Meister Wilhelm Busch den jugendlichen Gegnern alles Philisteriums das urdrollige Denkmal gesetzt hat. Nicht ohne die Moral zu ziehen: Bosheit ist kein Lebenszweck.

Die Leute, die gern lachen, sind ja — soll man sagen leider oder Gott sei Dank — noch immer zahlreicher als die Leute, denen eine thränenreiche Bethätigung ihres Weltschmerzes dringendes Bedürfniß scheint. Und gerade in unsern Tagen geht ein stark satirischer Zug durch die Welt und Kunst. Durch extreme Richtungen im öffentlichen Leben, in der Politik wie in der Dichtung und den Schwesterkünsten, wird die Satire herausgefordert, die bittere, wie die gutmüthige. Und während hocharistokratische Kreise wieder wie zur Zeit verworrenster Mystik in feierlichen Zirkeln durch Gebetswunder Heilung suchen; während in muffigen Hinterhausstuben bei verhängten Lampen vor staunenden Angehörigen der obersten Zehntausend blasse Medien mit irrenden Händen Blumen aus der Luft greifen und mit dünnem Stimmchen todte Kinder reden lassen; während das Gespenst der Mystik unheimlich drohend durch das heitere Reich der Kunst schleicht und die selbstverständlichsten Dinge im Tone abgrundtiefer Weisheit murmeln, während impotente Maler in räthselvollen Farbensymphonien und kongeniale Komponisten in einem Wust von Dissonanzen ihre Ideenarmuth zu verbergen suchen; während die ältesten Ammenmärchen wieder ihre dreist schreienden Vertheidiger finden, und unselige Talentlosigkeit in Stammelversen die billige neue Form sucht — gehen immer lustiger, munterer, kecker, respektloser, die bösen Buben an die Arbeit.

Man soll mich recht verstehn. Ich meine damit keine bestimmte Clique, keine bestimmten unter den Zirkeln von Spaßmachern, wie sie sich jetzt in Berlin fast in jedem Café entwickeln und an öffentliche Vorstellungen denken. Ich meine ganz einfach: in jedem echten Humoristen, in jedem echten Satiriker steckt eben noch ein Stück „böser Buben." So ein kleiner Kerl mit seinen vortrefflichen neugierigen Augen, die noch von keinen Uebungs- und Wörterbüchern verdorben sind, hat zwar bald in der guten Tante Kathinka oder Adelaide die komischen Seiten aufgespürt. Rascher als die Erwachsenen findet er ihren falschen Zopf zwischen den spärlichen echten Haaren mühsam versteckt. „Tante Adelaide", Du hast ja zweierlei Haare!" Und ihre hastige Beweglichkeit und wie sie mit den Augen zwinkert und wie sie von der Torte immer erst die kandirten Früchte mit spitzen Fingern zum Mund führt, und wie sie den Schirm trägt, feierlich, vorsichtig, mit steifem Arm, als wärs das Venerabile — das Alles hat so ein frecher Bengel, der scheinbar so harmlos dabei steht und dem Gespräch der Erwachsenen zuhört, rasch sich abgesehen und er kopirt, wenn die Tante gegangen ist, zum Gaudium der Kinderstube die würdige alte Dame. Der Vater zankt und verweist es, wenn er's sieht. Aber dann geht er in seine Stube; sein in Falten gelegtes Gesicht entrunzelt sich; er muß selbst lachen. Und etwas wie Stolz klingt leise durch, wenn er vor sich hinmurmelt: „Ein Satanskerlchen! . . . .

Und in solchem Sinn sind die Satiriker nur die ausgewachsenen „bösen Buben". Für sie ist die ganze Welt mit ihren Schrullen und Narrheiten mit ihrer Grandezza und ihrer Heuchelei, was einst den frechen Bengeln in der Kinderstube die Tante Kathinka oder Adelaide war. Sie können und wollen nun mal nicht all das Gethue und Gehabe so feierlich nehmen. Und wenn alle Andern ernst bleiben, aus Respekt, aus Angst, aus kluger Spekulation, aus gesunder Bornirtheit — sie lachen.

Die „Secession" in ihrer winterlichen Schwarz-Weiß-Ausstellung giebt uns eben einen guten, wenn auch nicht erschöpfenden Ueberblick über die Satiriker des Stifts und der Farben. Die Karrikatur ist neben hübschen Landschaftsskizzen und den mancherlei Entwürfen und Vorarbeiten zu größeren Bildern das Interessanteste an dieser Ausstellung; sie ist sogar das geistig Dominirende. Keine andere Zeit hätte eine solche Zahl nahezu klassischer Karrikaturen, die alle in den letzten Jahren entstanden sind, zusammenstellen können. Ob man auf diese Erkenntniß so stolz sein soll? Wenn die Karrikatur so reiche Ernte halten durfte, hat sich vielleicht doch auch der Stoff zur Karrikatur vermehrt. Vielleicht wären so starke Talente wie Thomas, Theodor Heine, Rudolf Wilke, Bruno Paul, Franz Jüttner und Gesellschaftssatiriker wie Reznicek, Thöny, Heilemann zu anderer Zeit nicht denkbar gewesen. Denn am Ende hat auch jedes Zeitalter die Satiriker und Karrikaturisten, die es verdient.

Ganz aus dem Geist der bösen Buben heraus geboren ist eine kleine Gesellschaft lustiger, ulkiger, junger Künstler, die klug und witzig auch gleich den Namen von der Gesinnung gepumpt haben. Sie nennen sich schlankweg und ohne viel Cabaret-Prätensionen „Die bösen Buben". Im „Künstlerhaus", das für solche Experimente sehr geeignet ist, haben sie bis jetzt zwei Vorstellungen gegeben, die großen Beifall hatten. Die Zeit ist eben der Satire günstig und das Publikum auch, der Sinn dafür ist geweckt, der Resonanzboden geschaffen.

Die „bösen Buben" verspotten alles; nichts ist ihnen heilig. Und — das muß gesagt werden — sie haben Witz und hetzen ihn nicht zu Tode. „Der lustige Ehemann" wird verspottet und in drei amüsanten Karrikaturen getanzt. Oskar Strauß und Bozena Bradsky sitzen vorn in der zweiten Reihe und freuen sich wie die Schneekönige. Dann wird die Schlußscene der „Nora" gespielt, wie sie Frank Wedekind, Maurice Maeterlink, Georg Hirschfeld, Alexander Bisson und Josef Lauff geschrieben hätten. Um nur zwei Beispiele dieser äußerst wirksamen Persiflage zu geben:

Bei Frank Wedekind sagt Nora im Abgehen: „Jetzt

Bei den Operationen der Abtheilungen Colenbranders und Dawkins im Norden Transvaals wurden der Kommandant Badenhorst und zwei seiner Adjutanten, sowie der Lager-Kommandant Larose und zehn Mann gefangen genommen, unter denen sich auch der Adjutant Devos befindet, der von Botha mit Remonten aus Ermelo entsandt worden war.

London, 15. Dec. (W. T.-B.)

Einer durch die Censur verzögerten Meldung aus Nkandhla (Zululand) vom 5. Dec. zufolge soll in einem Gefecht, das vor Kurzem bei Luneberg stattfand, Louis Botha durch einen Schuß in das linke Bein unterhalb des Knies ernstlich verwundet sein. Er sei der Gefangenschaft nur dadurch entgangen, daß er in den Busch kroch. Sein gegenwärtiger Aufenthalt sei selbst seinen Anhängern unbekannt. In jenem Gefecht seien von den Engländern 80 Gefangene gemacht.

Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, habe das Kriegsamt das Anerbieten der kanadischen Regierung angenommen, wonach das neue für Südafrika bestimmte Kontingent auf 900 Mann erhöht werden soll.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat dem Marquis Ito das Großkreuz des Rothen Adlerordens in Brillanten verliehen.

— Die angebliche Duellrede des Kaisers wird ein gerichtliches Nachspiel haben, insofern die Militärbehörde Strafantrag wegen Beleidigung gegen den Verbreiter der aus der Luft gegriffenen Kaiserrede in der „Potsdamer Ztg." gestellt hat. Man nimmt vielfach an, daß der Kaiser am Neujahrstage vor versammelter Generalität zu der Duellfrage das Wort nehmen wird.

— Das württembergische Königspaar ist gestern Vormittag in Potsdam eingetroffen.

— Die Mehreinnahme, die der neue Zolltarif bringen würde, ist auf etwa 192 Millionen Mark zu berechnen.

— Bei der Landtagsersatzwahl in Wiesbaden erhielt Dr. Müller-Sagan (freis. Volksp.) 231 gegen 107 Stimmen, die auf den konservativen Kandidaten fielen. Bei der Reichstagsersatzwahl erhielten nach der amtlichen Feststellung Dr. Crüger (freis. Volksp.) 14 902, Dr. Quarck (Sozialdemokrat) 11 346 Stimmen.

— Wie bereits mitgetheilt, beruft eine königliche Verordnung den preußischen Landtag auf den 8. Januar ein.

— Die in der ausländischen Presse verbreitete Angabe, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Venezuela abgebrochen seien, ist unbegründet.

Stadttheater.

„Uriel Akosta".

Trauerspiel von Carl Gutzkow.

Es ist eigentlich erstaunlich, wie modern dieses Gutzkow'sche Stück ist. Menschen mit großem Willen, aber schwachem Können werden vor uns lebendig, Menschen, wie wir sie in unserer Zeit so oft, so bedauerlich oft haben. Der Held ist „einer von denen, die am Wege sterben", wie er selbst sagt, einer von denen, die die Wahrheit ahnen, aber den Weg nicht kennen; einer von denen, deren Seele einen idealen Flug zu nehmen sich mühte, aber deren Körper zu schwer, zu irdisch ist und in der Welt stecken bleibt. Aus diesen Begleiterscheinungen einer Zwischenzeit soll nun eine Tragödie gemacht werden. Akosta verräth die Wahrheit um seiner Liebe willen, anstatt daß wie bei großen Menschen der Geist über das Herz triumphiren muß. Und wofür widerruft er denn seinen Glauben? Für ein Weib, welches ihn wieder nachher verräth, für eine Mutter, die nichts von der geistigen Mutterschaft in sich hat, die Balzac in seinem wundervollen Roman „la femme de trente ans" so tief behandelt hat. Denn hätte sie diese geistige Mutterschaft, so hätten ihre Augen von Akosta nicht den Widerruf verlangt. Und wofür verkauft denn Judith, die ideale Freundin Uriels, dem reichen Ben Jochai ihre Ehre? Doch nicht, um ihrem geliebten Freunde den Widerruf zu ersparen, sondern um das Vermögen ihres Vaters zu retten. Die Vaterliebe Judiths wie die Mutterliebe Akostas ist sehr rührend und schön, kommt aber nicht aus großen Menschen, denn für die giebt es überhaupt nur das Eine: ad astra! Zu den Sternen! „Bei den Juden ist die Familie ein starkes Band," sagt der Held. Aber aus dieser Eigeengtheit der Einzelnen kann doch keine Tragik fließen. Denn eine Tragödie motivirt sich nicht aus äußeren Verhältnissen in den Menschen hinein, sondern von innen heraus. Deshalb ist Uriel Akosta keine Tragödie trotz der beweinenswerthen Schicksale ihrer Helden.

Das ganze Triumphiren der Verhältnisse über den Menschen ist aber so modern, daß es erstaunt, festzustellen, entweder wie Gutzkow jene Zeit verstand, oder wie er unsere Zeit vorempfand. Dabei ist das Werk ein Drama voll starker und keineswegs äußerlicher Wirkungen. Die Schlüsse des dritten und vierten Aktes suchen ihres Gleichen. Die Sprache ist edel und voll Schwung und also das Ganze des Sieges gewiß.

Diesen Sieg errang das Stück auch um so leichter, als die Darstellung eine wirklich gute war. Herr Poetter (Akosta) hätte zwar in einigen Szenen seine Stimme etwas mäßigen können, hatte aber genug innerlichen Fond, um den edlen Juden glaubwürdig hinzustellen. Frl. Dietrich (Judith) gefiel mir sehr gut. Für solche Charaktere voll Lieblichkeit und stillem Leiden ist sie wie geschaffen. Als ihre Rolle sich zu den Höhepunkten erhob und die im ruhigen Spiel aus guten Gründen unüberzeugende Darstellungsweise im Affekt unterging, war Frl. Dietrich sehr anerkennenswerth und voll Mitdabeisein. Ihr Vater (Nanderstraaten) wurde von Herrn Kraft sehr tüchtig wiedergegeben. Ihr Verlobter (Ben Jochai) zu sein mühte sich Herr Ekert. Da der Künstler aber anscheinend indisponirt und augenscheinlich auch nicht recht bei der Sache war, kam bei der ohnehin schon undankbaren Rolle nicht viel heraus. Sehr gut war der milde, liebe Arzt de Silva, welchen Herr Büttner gab Dasselbe ist von Akosta's Mutter zu sagen. Frau Staudinger machte ein Kabinetstück aus ihrer Rolle. Den fanatischen Rabbiner de Santos spielte Herr Scheurmann. Recht überzeugend und mit viel Geschick. Aber was für Herrn Poetter gilt, gilt auch für ihn. Recht viel Nüancen in der Sprache anbringen! Fanatismus redet nicht gar so laut. Den Ben Akiba mit seiner ewig negirenden Lebensanschauung stellte Herr Merz anerkennenswerth dar. Die übrigen Rollen lagen in besten Händen. Die Regie that ihr möglichstes. Aber Herr Büttner! Der Hermes des Praxiteles wurde doch erst vor einem Vierteljahrhundert in Olympia ausgegeben. Wie kommt ein Abguß in „Elfenbeinmasse" davon schon 1640 nach Amsterdam? — Das Haus war mittelmäßig besucht. F. H.

„Die Zwillingsschwester".

Lustspiel von Ludwig Fulda.

Ueberall, wo Fuldas reizendes Versspiel auf der Bühne erschienen ist, hat es mit seinen graziösen, zierlichen, zart und anmuthig verschlungenen Fäden einen durchaus verdienten Erfolg errungen. Wohlgemerkt, den äußern, nicht den innern. Erfreut hat es uns auch hier, als es gestern in Szene ging; es hat uns unterhalten, es hat uns einige Stunden mit seinem geistreichen espritvollen Getändel belustigt. Das ist auf der einen Seite viel, doch andererseits nur wenig. Fulda ist ein fein empfindender Kopf, der sich auf das, was bühnenwirksam ist, versteht wie kaum ein anderer; in der Kunst, Worte aneinander zu reihen, daß sie schimmern wie eine Perlenschnur, daß sie singen und klingen, daß sie sprudeln und sprühen wie des Waldbachs poesieumwobenes Rauschen und Murmeln, in dieser Kunst ist er zur Zeit wohl allen seinen Zeitgenossen überlegen. Ein Meister ist er der äußern Form. Er ist zu klug, um sich nicht selbst darüber klar zu sein. Das ist aus der Wahl seiner Stoffe, aus der Art, wie er die Knoten schürzt und löst, aus der sorgsamen Behutsamkeit, mit der er es vermeidet, in logischer Konsequenz seine Charaktere energisch zu entwickeln, aus der vorsichtigen, auf der Oberfläche haftenden Manier seiner psychologischen Linienführung deutlich erkennbar. Wie ein Zauberkünstler zaubert er aus dem Nichts eine Fülle farbiger lieblicher Blumen. Sie ergötzen das Auge und erfreuen Herz und Gemüth. Doch wer genauer hinsieht, merkt bald, daß die Blüthen nicht duften, so schön sie auch scheinen, daß sie, aus dünnem Papier gefertigt, sich auf ein kleines Häuflein zusammen pressen lassen. Als Unterhaltung aber läßt man sich den Scherz gern gefallen. Sehr gern sogar. Er ist kein Feuertrank, der das Blut schneller durch die Adern treibt; ein Gläschen Schaumwein ists, der prickelnd über die Zunge gleitet.

Was den Stoff anlangt, den Fulda hier behandelt, so ist die „Zwillingsschwester" eine Verwandte näheren Grades von Shakespeares „Komödie der Irrungen". Der Aufbau ist getragen von demselben Gedanken, von dem der große Brite auch sonst mehr als einmal ausgegangen ist: daß irgend Jemand sich so verkleidet, sich in Mienen und Gebärden äußerlich so ändert, daß selbst die ihm am nächsten Stehenden die Täuschung nicht merken. Um die Entwicklung schließt sich nun ein buntes Gerank graziöser Einfälle, ist in sprühender Keckheit, mit einem Gemisch von Pikanterie und einem kräftigen Schuß Paprika, ein Gewebe drapirt, das manches verhüllt, aber noch viel mehr zeigt.

Der Gang der Handlung, die an dieser Stelle gelegentlich der Erstaufführung des Werkes im Februar d. Js. von einem unserer Berliner Mitarbeiter schon zum Gegenstand ausführlicher Betrachtungen gemacht worden ist, sei nur kurz skizzirt: In der farbenfrohen Zeit der Renaissance, da eigentlich alles erlaubt wurde, was verboten war, war der Gutsherr Orlando seines gleichmäßigen Eheglückes etwas reichlich überdrüssig geworden. Giuditta, sein schönes kluges Weib, merkte bald, um ein Wort unseres Reichskanzlers zu gebrauchen, „wie der Hase läuft" und benutzt eine angebliche täuschende Aehnlichkeit mit ihrer weitab in Sizilien lebenden Zwillingsschwester Renata dazu, um eine Reise vorzuschieben und nach kurzer Zeit dann als ihre Schwester wieder auf dem Gut Orlandos zu erscheinen. In feiner und geschickter Koketterie weiß sie dann das Liebesfeuer dieses nur zu sehr zu einem Schritt vom Wege bereiten Mannes, der in seiner Frau seine Schwägerin vermuthet, zu hellodernden Flammen zu entfachen, seine Begehrlichkeit zu wecken, so daß Orlando ihr eine Liebeserklärung macht und sich sogar bereit zeigt, sich von seiner Frau Giuditta scheiden zu lassen und sie, die angebliche Renata, zu heirathen. Wenn Giuditta nun die Maske fallen ließe, würde Alles in Ordnung, dagegen der Theaterabend noch nicht gefüllt sein, ein Grund, der Fulda hinreichend erschien, um den drei ersten Akten noch einen weiteren hinzuzufügen, in welchem er das Eifersuchtsmotiv in einer, wie zugegeben werden muß, überaus lustigen und scherzhaften Form verwerthet hat. Unvermuthet trifft nämlich die wirkliche Renata auf dem Landsitz ihres Schwagers ein; sie wird von ihrer Schwester eine kurze Weile verborgen gehalten, die nun wieder in ihr altes Gewand schlüpft und als wirkliche Giuditta ihrerseits sich mit der Scheidungsabsicht ihres Gatten einverstanden erklärt, ihn aber gleichzeitig durch die kühle Art, mit welcher sie dieser Trennung entgegenzublicken scheint, zu eifersüchtiger Raserei bringt. Orlando weiß schließlich selbst nicht mehr, ob er sich für Guiditta erklären oder die eigentliche Renata heirathen soll. Als letztere dann in eigener Person an der Hand ihres Verlobten, den Orlando zunächst für seinen Nebenbuhler bei seiner Frau gehalten hat, erscheint, entwirrt sich der Knoten zu Aller Befriedigung. Beschämt sinkt Orlando zu den Füßen seiner von Neuem gewonnenen Lebensgefährtin nieder.

Daß die innere Unwahrscheinlichkeit ebenso groß ist, wie die äußerliche, leuchtet auf den ersten Blick ein. Daß Jemand seine ihm seit fünf Jahren angetraute Frau so wenig kennen sollte, daß er im Stande wäre, sie für eine Fremde zu halten, das werde ich mir nicht einreden lassen; mag Fulda es auch in noch so schönen Versen behaupten. Und daß die kluge Giuditta, die doch den Goldschatz wahrer Liebe für sich haben will und nicht das Schaumgold des Sinnenrausches, jetzt wirklich einem glücklichen Leben entgegengeht, das will mir gleichfalls nicht in den Kopf. Sie hat sich ja doch davon überzeugen müssen, daß Orlando leichtsinnig und so flatterhaft ist, daß er Weib und Kind verlassen wollte, um an das Ziel anderer Wünsche zu gelangen. Ist Giuditta wirklich die kluge Frau, als die Fulda sie uns hinstellen möchte, so muß sie Orlando verachten und ihn freigeben. Ein kluger Mensch wird sein Lebenshaus niemals auf Flugsand bauen. Verzeiht sie aber dem angeblich Reumüthigen — mir kommt es mehr vor, dem über seine bewiesene Dummheit Zerknirschten, — dann kann sie unmöglich so zart sein in ihrem Empfinden, so tief in ihrem Fühlen, daß es sich für sie gelohnt hätte, die ganze Sache ins Werk zu setzen. Dann hätte aber Fulda auch nicht sein Stück schreiben können. Wir wären um einen trotz aller psychologischen „Wenn" und „Aber" anmuthigen und unterhaltenden Abend gekommen.

Mit all dem bestrickenden Reiz und anmuthigem Charm, über den Fräulein Korn verfügt, hatte sie die Doppelrolle der Guiditta-Renata umhüllt, und in ihrem stets aufs Neue hervortretenden Bestreben, ihre Aufgaben in klarer, durchsichtiger Charakterisirung zu lösen, hatte sie auf das Subtilste die beiden Charaktere, die sie darzustellen hatte, auseinander zu halten verstanden, wodurch der Haupt- und Kardinalfehler des Stückes ganz wesentlich dem kritischen Auge entzogen wurde. Im ersten Akte die etwas philiströs angelegte junge Frau, im zweiten mädchenhaft als Renata und dann das Weib, das zu fesseln und zu siegen versteht. Mit welch tollem, durch Thränen lachenden Humor, mit welch tiefer und doch von freudigem Hoffen auf die Zukunft getragener Bitterniß, wie ergreifend sprach sie den kurzen Monolog:

„O Schmach! O Glück! O Schändlichkeit! O Wonne!
Verfehmt! Vergöttert! Mond zugleich und Sonne!
Sturz und Triumph! Betrogen und begehrt!
O Männer, Männer! Unerhörte Sippe!
All miteinander keinen Heller werth!
Und Alle scheitern an derselben Klippe!
Du Lächerlicher! Theurer! Mann und Held!
Wie dumm! Wie schön! Wie spaßhaft ist die Welt!"

Recht temperamentvoll gab Herr Poetter den Orlando, den er in den beiden letzten Akten zu großer Wirkung zu bringen wußte. Aber die Maske! Wie eine Art besserer Räuberhauptmann! In einer Falstaff-Episode bewies Herr Siegwart, daß er für eine gewisse grobkörnige Komik ganz wunderbar am Platze ist. Ein gewandter Jägermeister war Herr Matthias. Frl. Sachs mit ihrem allerliebsten, appetitlichen Persönchen fand als dumme junge Frau reichen Beifall. Herr Eckert gab den liebenswürdigen Maler mit diskreter Vornehmheit. Herr Gärtner hatte als Beppo einen ausgezeichneten Griff gethan. Im Allgemeinen sei bemerkt, daß fast durchweg viel zu schnell gesprochen wurde, sodaß ein nicht geringer Theil des Schmelzes und der farbigen Leuchtkraft der Verse verloren ging. Die Inszenirung war eine geschmackvolle. Die Regie hat vielleicht die Liebenswürdigkeit, sich die merkwürdige Becherszene etwas genauer anzusehen. Unnatürlicher konnte die Sache nicht gut dargestellt werden. -ll

Neues vom Tage.

Erdbeben auf den Philippinen.

r. Manila, 16. Dec. (Privat-Tel.) Gestern früh wurde hier ein Erdbeben von 45 Sekunden Dauer wahrgenommen. Ein großer Theil der Bevölkerung befand sich gerade bei der Andacht in der Kirche. In panikartiger Flucht eilten die Leute auf die Straße. Viele sind verunglückt und doch läßt sich die Katastrophe noch nicht übersehen. Der amerikanische General Funston ritt sofort zum Militärhospital, um den dort niederliegenden Militärgouverneur Taft herauszuholen und in Sicherheit zu bringen. Taft weigerte sich jedoch, dem General zu folgen, indem er erklärte, sein Schicksal liege in Gottes Hand.

Große Kälte in Nordamerika.

Aus New-York wird uns heute telegraphisch berichtet: Die seit 48 Stunden über Nordamerika sich ausdehnende Kältewelle ist eine der kältesten, welche seit Menschengedenken beobachtet sind. Die Temperaturen sind an verschiedenen Orten auf 22 Grad Celsius unter Null gesunken. In Chicago herrscht eine solche Kälte, wie sie seit 200 Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Viele Menschen sind bereits erfroren. In Wyoming sind 10 Hirten in der Kälte ums Leben gekommen, viel Vieh ging zu Grunde. Nach Ansicht amerikanischer Meteorologen wird auch Europa von dieser Kältewelle in Mitleidenschaft gezogen werden, da sie sich über den atlantischen Ozean nach der französischen Küste hin bewegt.

Schiffsunfälle.

Der zu der Wasserbauinspektion Toenning gehörende Dampfer „Triton" ist auf die Klippen gerathen. Die Mannschaft ist durch das Rettungsboot gerettet worden; das Schiff ist anscheinend völlig verloren.

In Harboöre wird seit Donnerstag ein Fischerboot mit 5 Fischern vermißt. Dieselben sind wahrscheinlich ertrunken.

Ein freudiges Familienereigniß

ist am griechischen Hof eingetreten; die Kronprinzessin Sophie, Prinzessin von Preußen, ist von einem Prinzen entbunden worden. Das griechische Kronprinzenpaar hat bereits zwei Söhne und eine Tochter.

Abgelehnte Stiftung.

Präsident Roosevelt lehnte endgiltig das Anerbieten Carnegies, 10 Millionen Dollars zur Förderung des Unterrichtswesens auszusetzen, ab. Die Summe sollte in Obligationen des Stahltrust entrichtet werden und die Regierung sich verpflichten, diese Obligationen während einer bestimmten Zeit in ihrem Besitz zu behalten.

Das Urtheil im Leipziger Wollkämmereiprozeß

wegen Vergehens gegen Paragraph 249 des Handelsgesetzbuches lautet gegen Corsica 7000 Mark, Offermann 11 000, Thieme 7000, Fuhrmann 7000, Hergerberg 500 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Verurtheilten haben Revision eingelegt.

Die Ausführung des Denkmals für Raiffeisen,

den Vater des ländlichen Genossenschaftswesens, ist dem Bildhauer Arnold Künne in Berlin übertragen.

---

bin ich ganz vernünftig, jetzt gehe ich ins Irrenhaus." Und Helmer stürzt ihr nach: „Nimm mich mit, Nora, nimm mich mit!" —

Bei Lauff aber trennt sich die Gattin für immer — wie bei Ibsen; nur unter pathetischen Worten. Aber ehe sie auseinander gehen, bringen sie gemeinsam ein donnerndes Hoch auf .... den König von Schweden aus. Im Hintergrund Böllerschüsse und bei bengalischer Beleuchtung wird eine umgekehrte Büste sichtbar. Büsten von hinten sind schwer zu erkennen. Ich weiß nicht, ob es ... der König von Schweden war. Ich glaub's aber nicht. In Berlin ist es nicht leicht, eine lebensgroße Büste vom König von Schweden zu bekommen. Und deshalb glaub' ich fast — —

Aus dem Herzen kommen eben arge Gedanken ...
Diogenes.

Auf der Neugartener Alm.

Im Schützenhäusl am 14. December.

Als ich mit Bergstock und Rucksack und einem Lodenwandl, dem das vorgeschriebene Epitheton „schmuck" nur in sehr bedingtem Maß gebührte, so gegen 7 Uhr den Aufstieg zur Neugartener Alm unternahm, allein, wie ich hinzufügen will — den Führer hatte ich mir wohlweislich erst für den Abstieg bestellt, — fand ich nach kurzer Zeit schon einen Gefährten, der auf demselben Wege vorwärts strebte. Einen prächtigen, schwarzen, westpreußischen Gemsbock mit zwei schön gebogenen Krickeln. Ernst und würdig trottete er vorwärts. Nur von Zeit zu Zeit meckerte er. Ich betone ausdrücklich daß ich dieses meinerseits durchaus unterließ. Des Schutzmanns wegen. So zogen wir beide friedlich unserer Straße. Bis wir ans Schützenhäusl kamen. Dann trennten wir uns. Später sahen wir uns wieder. Da mußte mein Weggesell im Saal herumhüpfen. Ein lustiger Bua wanderte mit ihm umher. Des Thieres hatte sich eine gewisse Melancholie bemächtigt. In das bunte Gewühl blickte es schwermüthig hinein mit seinen großen dunkelbraunen Augen. Ein blitzsauberes Deandl zupfte es neckisch am Bart. Mir that sie nichts dergleichen. O daß ich doch der Ziegenbock gewesen wäre!

Ich muß gestehen, daß ich mir eigentlich unter all den bewährten, geübten, verwogenen Bergkletterern, aus denen sich die Sektion Danzig des Deutsch und Oesterreichischen Alpenvereins zusammensetzt, etwas deplazirt vorkam. Ich bin nämlich bisher noch gänzlich unbescholten, kein Mensch kann mir auch nur die kleinste Bergkraxelei nachweisen. So muß ich denn auch zu meiner Schande gestehen, daß ich noch nicht ein einziges Mal mir bei einem Absturz das Genick gebrochen habe. Die Chancen für die Bewohner von Berggegenden, meinen Namen einmal auf einem Marterl der Nachwelt zu überliefern, sind bisher äußerst minimal. Man kann diesen Defekt beklagen. Man mag mich deswegen im Stillen — anders würde ich's mir freilich verbitten — einen Jammerhahn nennen. Mensch, sagte ich zu mir, was sollst Du auf den Spitzen der Berge herumkrauchen, wenn Du es in Danzig auf der Neugartener Alm so gut haben kannst. Tyroler Wein giebt es hier ebenso wie dort, wo sich „Berge hoch und hehr zur Sonne recken übers Wolkenmeer". Daß die Deandln in den Bergen fescher und lustiger sind, als alle die, welche sich jetzt hier zusammengefunden, möchte ich sehr bezweifeln. Wie die goldigen Zöpfe und das braune Gelock flog, wie die Augen blitzten, die Wangen rosig glühten, wie die Mieder wogten und das weiße Licht einen zarten Fuß über all die schneeigen Arme hauchte. Wie die Scherzworte und die Neckreden hinüber und herüber huschten! Am liebsten hätte ich gleich „a'n Gschmust angfanga"— diese feine Wendung versetzte mir ein freundlicher Eingeborener — wenn ich nicht vorerst Pflichten zu erfüllen gehabt. Was man versprochen hat, muß man halten und da Sie, gnädige Frau, kürzlich mir in einer schwachen Theestunde das Versprechen abgenommen hatten, Ihnen sorgsam zu berichten, mußte ich mich zunächst mit der Topographie der Neugartener Alm etwas beschäftigen.

Daß diese Alm in der Nähe von Heiligenblut liegt, an einem Punkt, von wo man weit hineinschauen kann in das hellgrün schimmernde Thal; wo die ragenden schwarzgrünen Baumriesen den in schneeiger Schönheit thronenden Groß-Glockner umrahmen, wie, um einen naheliegenden Vergleich zu wählen, dunkle Trüffeln einer Poularde zarten frischen Busen; wo dem Silberstreifen des Bergbachs das Auge folgt; wo des Kirchleins Glockenklang leise hinaufzittert zum schimmernden Abendroth, das alles wissen Sie ja, gnädige Frau. Ueberall Natur, ein unendlich getheilter Gott. Wohin all die Wege, die hier die Kreuz und die Quer gehen, führen, das steht auf den Wegweisern. Ich selbst habe es vergessen. Nach gar vielen „Klams" und Höhen und Berghütten leiten sie den Wanderer. Zunächst ein paar Stufen hinauf zum Wirthshäusel, wo die fröhlich wimmelnde Menge Rast suchte und Stärkung fand zu neuen Thaten. Und was für Stärkung? Feinen Rothen, „der Magdalene wunderbare süße Thräre".

Und als ich ins Wirthshaus gekommen bin,
Da bin ich ins Knie gesunken,
Und habe aus einem Halbliterglas
Die Thräne fortgetrunken.

Und dann noch echten Spezial! Auf der Alm da giebt's ka G'sint! Wohl aber gab es Würscht. Große, dicke, runde Regensburger Würscht. Und sonst noch alles mögliche Gute.

* * *

Nach kurzem Verweilen gings weiter. An einem Marterl vorbei, wo man die Beschreibung eines gräßlichen Unglückes lesen konnte:

> Hier stürzte unser hoffnungsvoller Sohn
> 12 Maaß Bier in seinen Schlund
> und dann unter den Wirthshaustisch.

Armer hoffnungsvoller Sohn, Stolz des Hauses, jedenfalls Augenweide Deiner hochverehrten Eltern! Angesichts solcher schaurigen Dinge muß in der That jeder Mensch unwiderstehlich der Temperenzler-Bewegung in die Arme getrieben werden, wenn er nicht schon, wie ich von vornherein, Anhänger der Mäßigkeitsbestrebungen wäre. Nichts hasse ich so sehr, wie die Trunksucht, und Schlemmerei ist mir ein Gräuel. Mein „Wahrspruch," wenn ein derartiges Ding bei einem Journalisten überhaupt angebracht ist — heißt: „Immer hübsch mäßig." Wenn ich meine zwei Fläschchen Sekt getrunken habe und dann noch einige Münchener, bringt mich kein Mensch dazu, weiter Elbinger Bier zu trinken. So bin ich nun einmal. Aber nochmals: Armer Sohn, Dein Schicksal rührt mich. Du hättest es anders machen sollen:

Hätt'st Du, nachdem Du umgesunken,
Dann nochmals schnell zwölf Maaß getrunken,
— Die Theorie wird hier zu Schanden —
Dann wärst Du wieder aufgestanden!

* * *

Die Wellen des Lebens, des lustigen, in sonnigem Frohsinn hoch aufschäumenden, wogten inzwischen weiter. Wohin auch immer die Brandung den Einzelnen trug, überall war es gleich fidel. Die Stimmung stieg. Dann noch höher. Hier wälzt sich der Frohsinn nach altem Brauch, Frisch auf, Wackerer, und wälze Dich auch!

Plötzlich dröhnendes: Silentium! Das G'spiel im „Wast'l Wirthshäus'l" begann. Ich stand etwas weit ab. So entging mir manches Schöne. In dieser Hinsicht war ich zu bedauern. Aber im Großen und Ganzen weiß ich, um was es sich handelte. Jemand hat sein Bier umgeschüttet. Es war dieses, darin stimme ich mit den handelnden Personen des Stückes überein, eine durchaus nicht zu billigende Handlung. In Form eines Gsangerls gaben sie deshalb ihrer Mißstimmung Ausdruck. Das ist durchaus zu loben. Zwischen all den Buabn und Deandln saß in der Wirthsstube ein Sachse. Ein unverfälschter. Hörn Se, das war Sie ä zu närrsches Luderchen. Dann traten noch zwei Dackerl'n auf. Sie traten zuerst ganz behutsam auf. Dann machten sie etwas Spektakel. Es waren vielleicht Speck-Dackerln. Mit Tanz und Gesang, mit Holdrio und Juchhe ging das Spiel zu Ende. Der Beifall nahm jene elementaren Formen an, wie sie überall dort, wo urwüchsige Kraft sich paart mit jauchzender Lebensfreude, zu Hause sind. Und dann später der reizend getanzte Schuhplattler. Stimmungsvoll. Graziös. Keck. Kräftig. Wild. Echt. Bitte, bedienen Sie sich, meine Herrschaften!

Dann ging es zu Tisch. Vorher hielt der Vorsitzende der Sektion Herr Landesrath Kruse eine begrüßende Ansprache. Das Abendessen „nach verwöhnter Städter Art" war zu Ende. Und immer noch wird es lustiger. Die ausgelassene Laune wuchs. Riesengroß. Ganz nach dem Rezept, welches das fröhliche Jodlerlied uns gab:

„Es lacht oft der Mund und's ischt heiter das G'sicht,
Wo an's Herz dabei weint — wo on's Herz beinah bricht,
Doa heute beim Fescht hie im Alpeverein
Laßt Alles vergess'n, noama luschti uns sei."

Später wurde es dunkel im Saal. Hinein strömten vermummte Gestalten. Sie machten einen Höllenlärm; fast so schlimm, wie im österreichischen Abgeordnetenhaus. Haberer waren es. Der Haberfeldmeister las denen, die es anging, ihr Sünden-Verzeichniß vor. Es war eine lange Liste. Ein arges Rügengericht. Hoffentlich bessern sich die Uebelthäter.

In der Zwischenzeit las ich im „lustigen Alpenboten". Allerlei launiges Zeug. Gar manche Satyre. Die zarten Anspielungen fehlten nicht. Und leise Sehnsucht faßte mich bei den stimmungsvollen Versen:

Doch schmückt der nächste Sommer neu die Almen
Und beugt der Sichel sich das gelbe Korn,
Dann klingt es mir im Ohr wie Bergespsalmen,
Und vorwärts treibt mich meiner Sehnsucht Sporn.

Und die schön ausgestattete „Alpenzeitung" machte nicht minder den Wunsch in mir rege, mir doch die Sache auch einmal an Ort und Stelle anzusehen.

Bei Tanz und Tyroler Rothem und Gesang flogen nur so die Stunden dahin. Was für lauter liebe, lustige Leute; welch' farbenprächtiges, schimmerndes Bild. Die Postkarte, welche ich Ihnen schickte, meine gnädige Frau, werden Sie wohl inzwischen erhalten haben. Die Karte mit dem süßen Madelkopf, dies Gretel, die liebenswürdige Künstlerin, so herzig auf das Papier gezaubert. Und als ich herunterschaute in all die Fröhlichkeit, da kamen die Verse Moore's mir in den Sinn:

„O wollten halb so eifrig nur dem Himmel wir uns weihn,
Als schöner Frauen Dienste, traun, wir könnten Englein sein!"

* * *

Uebrigens ist doch der Mensch entschieden dazu da, daß er auch einmal nach Hause geht. Und so kam es auch diesmal. Während aber drinnen im Schützenhäusl all die unendliche Mühe des Vorstandes, die reizenden Arrangements, der Eifer und die Hingebung der bei den Vorführungen Mitwirkenden in der freudigen Anerkennung und dem herzlichen Dank der Theilnehmer den wohlverdienten Lohn gefunden, hatte die Natur draußen noch eine ganz besondere Ueberraschung bereitet. In weichem, wohligem Schneegewand schlummerte die Erde. Die goldigen Sternlein aber funkelten hernieder auf den Rauhreif, der die Aeste und der Bäume Gezweig mit wunderbarem Schimmer silbern umzog. Strauch und Geäst hatten sich geschmückt mit weißem Laub. Die glitzernden Schneekristalle umfloß der Laternen gelbliches Licht. Eine herrliche Farbenwirkung. Weithin reckte und dehnte sich in der frostklaren Winternacht das dunkelviolette Firmament. Und die kleine bleiche, blaße Mondsichel nickte grüßend den Madels und den Buabn zu. Das war der prächtige Schlußakkord des so überaus wohlgelungenen Alpenfestes. -ll.

Ein Reichsbankbeamter vor dem Schwurgericht.

Es gehört erfreulicher Weise zu den außerordentlichen Seltenheiten, daß ein Beamter eines deutschen öffentlichen Instituts, das ein so unbegrenztes Vertrauen besitzt wie die deutsche Reichsbank, wegen Untreue im Amte vor Gericht steht. Da ist es denn begreiflich, daß ein solcher Fall weit über die betroffenen Kreise hinaus ungemeines Aufsehen erregt.

Am Freitag und Sonnabend stand vor dem Schwurgericht in Graudenz der am 28. Juli d. J. verhaftete Reichsbankbeamte Edmund Hübig, der zuletzt die Stelle des zweiten Beamten an der Reichsbankstelle Graudenz inne hatte, wegen Unterschlagung im Amte, Fälschung von Büchern 2c.

Den Vorsitz der Verhandlungen führte Herr Landgerichtsdirektor Rosenthal-Danzig, die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Schwedersky, als Offizialvertheidiger war Herr Rechtsanwalt Samulon bestellt. Geschädigt wurden durch den Angeklagten die Reichsbank, die Postverwaltung, sowie mehrere Kunden der Reichsbank.

Aus der Vernehmung des Angeklagten sei hier nach dem „Gr. Ges." kurz Folgendes mitgetheilt:

Reichsbankrendant Edmund Hübig ist 1856 zu Schwanbeck, Kreis Oschersleben, geboren, noch Beamter und seit dem Tage seiner Verhaftung, 28. Juli, zur Disposition gestellt. Er ist noch unbestraft. Nach der Anklage ist er beschuldigt, in fünfzehn Fällen verschiedene Handlungen als Beamter a) in Sagan 5000 Mk., 5000, 5000, 5000, 5000, b) in Pr. Stargard 8100, 3000, 2000, 2000, 2500, 900, 700, 6461,35 und 1000 Mk., in Graudenz 5000, 3000, 5500, 1000, 288,78 Mk. unterschlagen zu haben und die Rechnungen und Bücher unrichtig geführt, gefälscht und unrichtige Belege vorgelegt zu haben. — 1882 wurde er etatmäßig angestellt. Dann fährt er fort: Ich hatte mit Sorgen nicht zu kämpfen; ich wußte nichts von der Welt und war wie ein schwankendes Rohr allen Einflüssen zugänglich. Bis zum 27. Lebensjahre hatte ich mein Elternhaus nicht verlassen und war also nicht gestählt gegen die Versuchungen der Welt. In Glogau verlobte ich mich. In Sagan wurde mir die Verwaltung der Reichsbanknebenstelle übertragen, ich war alleiniger Beamter, bekam eine Dienstwohnung und war gezwungen, „in der Gesellschaft" zu verkehren. Die Kosten wuchsen mir über den Kopf und ich wußte nicht ein, noch aus. Meine Vorgesetzten waren mit mir zufrieden und ich hoffte, schnell Karriere zu machen und meine Schulden zu bezahlen. Es kam aber anders. Ich wurde gedrängt von den Gläubigern und ich vergriff mich zum ersten Male. Es war zur Zeit der aufsteigenden Tendenz im Börsengeschäft. Ich versuchte, durch Spekulation die Sache gut zu machen. Es schlug fehl, die Schuldenlast wurde schwerer. Ich beging die erste Unterschlagung in Sagan, die Unterschlagung eines Pfandscheines bei der Reichsbank. Bei diesen Pfandscheinen war eine Abschlagszahlung nicht möglich. Daß so große Summen unterschlagen wurden, kam daher, daß ich keine Abzahlungen machen konnte. Da wurden andere Abzahlungszettel eingeführt; jetzt lag die Entdeckung nahe. Ich nahm Wechsel auf, eine Firma fallirte, wodurch ich wieder Verluste erlitt.

Der Angeklagte wurde nach Posen versetzt und war nun gezwungen, das Geld zu ersetzen. Er entdeckte sich einem Kollegen, der es versuchte, das Geld zu beschaffen, es gelang ihm nicht ganz. In Posen verlor er gegen 1000 Mk. in seiner Einnahme. Krankheiten kamen über seine Familie. Nach Pr. Stargard versetzt, bekam er wieder eine Vorstandsstelle. Hier mußte er nun Kaution zahlen und der Geldgeber kam und verlangte sein Geld zurück.

Der Angeklagte schilderte nun eingehend, wie er durch Krankheiten und Sorgen widerstandslos wurde, eines seiner Kinder war irrsinnig. So kam er wieder zu einer Fälschung. Dann kam eine unerwartete Revision und es folgte eine andere Fälschung. Sein Kind kam in die Irrenanstalt.

Um seine Fälschungen zu verdecken, legte er Giroanzahlungen bezw. Wechselzahlungen, die Vormittags geleistet waren, bis Mittag zurück, es wurde revidirt; mit dem Gelde deckte er den unterschlagenen Betrag und buchte das Geld erst nach der Revision. Er erklärt wiederholt, daß er nicht die ganzen angeführten Summen unterschlagen hat, sondern die ersten unterschlagenen 5000 Mk. durch neue Unterschlagungen deckte.

Der Angeklagte kam nun auf seine Graudenzer Zeit. Auch dahin zog er seine Schuld mit hinüber, da er nicht den Muth hatte, sich in Pr. Stargard seinen zahlreichen Freunden anzuvertrauen. Der Angeklagte erklärt: Die eingezahlten Wechsel werden in das Kassenbuch eingetragen. Nachmittags wird zwischen dem Kassendiener und dem Rendanten abgerechnet. Er änderte nun immer seine Rechnung trotz der Angaben des Kassendieners, schob die Wechsel immer weiter in dem Verfallbuche von Monat zu Monat.

Eines Abends vertraute er sich im Königl. Hofe einem Freunde an, dessen Namen zu nennen er sich bestimmt weigert. Jener stellte aber die Bedingung, Hübig solle es ermöglichen, daß er bei der Reichsbank Wechsel diskontiren könne. Der Freund gab die Summe.. Hübig gelang es nicht, jene Bedingung zu erfüllen, und der Freund drängte. Hübig zahlte zuerst eine Abschlagssumme und mußte später alles zahlen, da seine Versetzung (nach Bochum) bekannt wurde.

Mit Hilfe einer Verwandten, die in seiner Familie zu Besuch war, hoffte er, das unterschlagene Geld zu ersetzen. Da brach das Verhängniß herein. Der Angeklagte wendet sich an den Gerichtshof und die Geschworenen und appellirt an ihre Menschlichkeit; es sei doch erklärlich, daß er nicht bei der ersten Entdeckung sofort alles zugestanden habe. U. a. meint der Angeklagte, die Reichsbank sei eigentlich doch nur ein kaufmännisches Institut, bei der die Vorschriften nicht so genau beachtet würden, wie bei Behörden. Alle Fälle seiner Unterschlagung seien nur auf die Deckung der zuerst unterschlagenen 5000 Mk. zurückzuführen.

Vors. Landgerichtsdirektor Rosenthal: Sie gestehen zu, sowohl in Sagan, Pr. Stargard, Graudenz als Beamter Gelder unterschlagen zu haben. Angekl.: Ja. Vors.: Sie gestehen zu, unrichtige Belege vorgelegt, Bücher gefälscht zu haben. Angekl.: Ja. Vors.: Ihr Vertheidigungsstandpunkt ist der, daß Sie nicht so viel unterschlagen haben, und daraus einen Milderungsgrund folgern? Angekl.: Ja.

Auf weiteres Befragen wird festgestellt, daß der Angeklagte mit der Reife zur Obersekunda von der Schule abgegangen ist. Er hat nicht die Qualifikation zum Offizier bekommen. Mit 29 Jahren verheirathete er sich in Flensburg.

Der Vorsitzende geht nach diesen Feststellungen auf die einzelnen Unterschlagungs-Fälle ein. Aus Sagan liegen fünf Fälle vor, vom 1. August 1891 bis 7. Oktober 1891, und zwar Unterschlagungen von je 5000 Mk. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß dem Angeklagten auch noch andere Unterschlagungen zur Last gelegt werden, die aber in Folge der Verjährung nicht zur Verhandlung kommen. Auf Befragen erklärt Hübig, er habe in Wirklichkeit in Sagan in verjährter und nicht verjährter Zeit 24 000 Mk. unterschlagen.

Der Vater des Angeklagten ist Rentmeister und noch im Dienst, ein ehrbarer, hochangesehener Beamter.

Die Beweisaufnahme geht sehr in's Einzelne. Aus ihr ist ersichtlich, daß der Angeklagte in der fortwährenden Angst entdeckt zu werden, das rückhaltlose Vertrauen der Bankkunden in raffinirtester Weise mißbrauchte, ohne bei den Personen, welche bei der Bank verkehrten und ihn für einen besonders befähigten Beamten ansahen, den geringsten Verdacht zu erregen. Noch an dem Tage seiner Verhaftung sollte er von einem regelmäßigen Bankkunden anstandslos ein Darlehen von 3600 Mk. erhalten. Interessant ist es, daß einzelne Zeugen bis zur Hauptverhandlung noch gar nicht wußten, daß sie durch die Manipulationen Hübigs um Tausende geschädigt waren.

Die Mittel mit denen der Angeklagte seine Unterschlagungen verdeckte, waren zum Theil von einer geradezu dreisten Einfachheit, so wendete er einige Male absichtlich „Additionsfehler" von 4000, 5000 Mk. 2c. an.

Den Geschworenen wurden 38 Schuldfragen vorgelegt, von denen sie in 1½stündiger Berathung 20 bejahten und 6 verneinten, während die übrigen ausschieden. Auch die Frage nach mildernden Umständen wurde bejaht. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust.

Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß und Unfähigkeit öffentliche Aemter zu bekleiden auf 5 Jahre.

Lokales.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Eisenbahn-Betriebssekretär von Wilmsdorff und Eisenbahnkanzlist Jordan in Danzig, Güterexpedient Tachowski in Konitz, Stations-Assistent Czarnowski in Stolp, Packmeister Bialk und Lademeister Reinhardt in Dirschau, geprüfter Lokomotivheizer Krisponeit in Hohenstein Wpr., Weichensteller 1. Klasse Langmesser in Neufahrwasser, die Weichensteller Schack in Elbing und Sielaff in Lischnitz. Ernannt wurden: die geprüften Lokomotivheizer Potreck in Stolp und Paul Schulz I in Danzig zu Lokomotivführern, Hilfsheizer Brehmer in Stolp und Wilhelm Mark in Danzig zu Lokomotivheizern, Weichensteller a. Pr. Willer in Altfelde und Hilfsweichensteller Dettbarn in Danzig zu Weichenstellern und die Fahrkartenausgeberin a. Pr. Bartsch in Danzig zur diätarischen Fahrkartenausgeberin. Versetzt: die Bureau-Diätare 1. Klasse Merkel und Schulz von Breslau nach Danzig. Stations-Vorsteher 2. Klasse Perschau von Zoppot nach Danzig zur Wahrnehmung des Dienstes als Betriebskontroleur, Güterexpedient Gaucke von Zoppot nach Danzig, Stations-Verwalter Koglin von Oliva nach Zoppot zur Verwaltung des Bahnhofes, Stations-Assistent Dziobeck von Danzig nach Oliva als Stations-Verwalter, die Haltestellen-Aufseher Fenner von Lessen nach Garnsee und Thiem von Rehhof nach Zitzewitz zur Verwaltung der Haltestelle, Weichensteller 1. Klasse Dumtzlaff von Culm nach Pelplin, die Weichensteller Dreifke von Lissau nach Rehhof zur Verwaltung der Haltestelle, Karbanneck von Dt. Eylau nach Ostrowitt, Krebs von Pelplin nach Lessen zur Verwaltung der Haltestelle, Schacht von Garnsee nach Culm, Schäfer von Marienwerder nach Gottersfeld, Vetter von Danzig nach Marienwerder, Zimmermann von Ostrowitt nach Lissau zur Verwaltung der Güterladestelle, Flach von Schwarzwasser nach Rittel, Schulz von Czersk nach Danzig und Wodtke von Rittel nach Adl. Schönau zur Verwaltung der Haltestelle.

* **Zentrale für Spiritusverwerthung.** Die Abtheilung Westpreußen hielt am Donnerstag unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin im „Danziger Hof" eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst den Jahresbericht der Zentralverwaltung über das am 30. September abgelaufene zweite Geschäftsjahr mittheilte.

Wir entnehmen demselben, daß dem Unternehmen 311,5 Millionen Liter geliefert worden sind, von denen 279 Millionen abgesetzt worden sind. Der erzielte Preis würde einen Durchschnittserlös von 40 632 Mk. pro Hektoliter r. A. für die Verbandsmitglieder ergeben haben, wenn es sich nicht wegen der niedrigeren Preise der Kampagne 1901/2 als nothwendig erwiesen hätte, die vorhandenen Bestände zu einem gegen den Einstandspreis erheblich ermäßigten Preise einzusetzen, nämlich auf der Grundlage von 30 Mk. für Rohspiritus, Frachtparität Berlin. Hierdurch wird der die Abschlagszahlung von 39 Mk. Parität Berlin übersteigende Bruttoertrag bis auf 1500 Mk. aufgezehrt, welch letztere vorgetragen werden. Der Nettoerlös beträgt somit für Rohspiritus 39 Mk. pro Hektoliter Parität Berlin, die Reinigungsprämie 3,74 Mk. pro Hektoliter für Primasprit. Der Verwaltung wird vorgeschlagen, nur 3,67 pro Hektoliter als Rektifikationsprämie auszuzahlen, da der Mehrbetrag ebenso wie die Einnahmen durch die Unkosten absorbirt werden. Die Erzeugung hat sich um 40 Millionen Liter gegen das Vorjahr erhöht und betrug 314 Millionen Liter aus einer Gesammterzeugung Deutschlands von 406 Millionen Liter, der größte seit 1887, in welchem Jahre das jetzige Branntweinsteuergesetz erlassen wurde. Die Steigerung des Absatzes der Zentrale bleibt mit 279 Millionen Liter gegen 265 Millionen Liter im Vorjahre weit hinter der der Produktion zurück. Die Bestände sind um 30 Millionen Liter höher als im Vorjahre. Ende September 1901 blieb ein Bestand von nicht ganz 60 Millionen Liter r. A. Der Voranschlag für die bevorstehende Kampagne weise mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine weitere erhebliche Steigerung der Erzeugung hin. Die Zentrale steht deshalb vor der Nothwendigkeit, die Preise scharf herabzusetzen, um zu verhindern, daß die Ueberschüsse der großen Kartoffelernte, welche zu anderen Zwecken schwer ein Unterkommen finden, zur Ueberfluthung des Spiritusmarktes führen. Mitte November wurde (wie s. Z. gemeldet, der Preis auf 30 Mk. herabgesetzt, nachdem aus den Kreisen der Brenner eine noch weitergehende Ermäßigung empfohlen worden war. Die Zentrale erwartet davon eine Verringerung der Anbauflächen und eine Einschränkung der Produktion für die nächste Kampagne. Die Mitglieder würden nach dem Rathschlage der Verwaltung gut thun, jede andere Möglichkeit der Verwerthung ihrer Kartoffeln behufs Verringerung ihrer Spiritusproduktion wahrzunehmen.

An den Bericht knüpfte sich eine längere Erörterung, in welcher Herr Oberpräsident v. Goßler ausführte, daß eine Einschränkung des Betriebes in Westpreußen, wo sehr viele Kartoffeln gebaut werden, kaum durchzuführen sein werde. Eingehend wurde auch das neue Brennereisteuergesetz besprochen, welches in der letzten Session des Reichstages nicht zu Stande gekommen ist und den Reichstag demnächst wieder beschäftigen wird.

* **Sturm und Unwetter.** Am Sonnabend Abend erließ die Seewarte ein Telegramm, daß über Pommern und Westfalen tiefe Minima liegen und ein hoher Druck über Schweden stürmische Nordostwinde wahrscheinlich machen. Gestern Mittag kam ein weiteres Telegramm, wonach in Folge eines tiefen Minimums über der südlichen Ostsee die Gefahr noch bestehe und der Signalball hängen bleiben solle.

Bereits am Sonnabend gab es auf See sehr unruhiges Wetter; ein einlaufender Segler war in Seenoth und verlangte Hilfe in der Danziger Bucht. Zwei Danziger Seeschlepper waren zwar draußen, konnten aber die geforderte Hilfe nicht leisten, da sie dem „Nowik" beigegeben waren. So benutzte ein Königsberger Schlepper, der ein anderes Schiff nach Neufahrwasser gebracht hatte, die Gelegenheit, er leistete Assistenz und kam so zu einem unerwarteten Verdienst.

Der Wasserstand war überaus hoch, unter dem doppelten Einfluß des früheren Westwindes, der nach Osten zu staute, und des dann von Norden her stauenden Nordostwindes. Noch gestern Nachmittag stieg das Wasser um mehrere Zoll. Der Wind hatte schon in voriger Nacht nach Nordost gedreht, er flaute in den Nachmittagsstunden etwas ab, setzte aber dann am Abend wieder stärker ein. Die See brandete auch gestern Nachmittag bis zu den neuen, letzthin hinter dem Warmbad auf Westerplatte schon vom Seegang beschädigten neuen Strandbefestigungen hinauf, die Trümmer des alten Seeforts waren von tosend sich brechenden Wellen immer von Neuem überschüttet, donnernd brachen sich die Wogen an den Steinmolen östlich der Festungstrümmer, Wasserkünste bildend, wie sie Menschenhände in gleicher Großartigkeit nicht zu schaffen vermögen. Westerplatte mit seiner See hinter dem idyllisch von Schnee überdeckten Bäumen bildete ein dankbares Ausflugsziel, namentlich auch zu Schiff durch die Eisschollen auf der Weichsel hindurch.

Wenn so der Schnee den Wäldern, namentlich den Nadelholzbeständen, ein prächtiges Aussehen verlieh, wie auch eine tadellose Schlittenbahn bot, so war er doch andererseits auch recht hinderlich. Mit Wagen war auf den Straßen schlecht vorwärts zu kommen, die Straßenbahnen hatten Schwierigkeiten, den Verkehr in Ordnung zu halten.

Für den Eisenbahnbetrieb ließ sich der Schneefall schon recht bedenklich an, und es schien am Sonnabend, als würden größere Verkehrsstockungen nicht ausbleiben. Der Sturm trieb die Schneeflocken mit großer Gewalt durch die Luft und die Temperatur war so niedrig, daß die Schneemassen im Freien nur sehr lose lagen und von jedem Windstoß aufgewirbelt wurden. Der Lokalzug, der um 5 Uhr von Zoppot nach Danzig abgelassen wurde, hatte bereits einen längeren Aufenthalt auf dem Rangirbahnhofe an der Stelle, welche der Brandstelle auf der Schichauwerft gegenüber liegt, da der Schutz, den das Haus sonst gewährt hatte, weggefallen war. Glücklicherweise ließ jedoch in den späteren Abendstunden die Stärke des Windes nach, so daß die letzten Züge am Sonnabend ohne wesentliche Verspätungen verkehren konnten. Am Sonntag waren die Verhältnisse ähnlich, die Züge hatten im Lokalverkehr zwar Verspätungen, doch waren diese verhältnißmäßig geringfügiger Natur und der Betrieb konnte im Ganzen und Großen aufrecht erhalten werden. Bedenklicher war die Lage im Fernverkehr, namentlich auf der hinterpommerschen Strecke, wo zwischen Stettin und Belgard große Mengen von Schnee niedergegangen sind, deshalb sind die Züge aus Pommern gestern Abend mit sehr starken Verspätungen hier eingetroffen.

Heute früh war der Wind wieder umgesprungen; Neufahrwasser meldete leichten Westwind bei nahezu 3 Grad Kälte.

* **Gutsankauf.** Das bei Lauenburg i. P. belegene Rittergut Karolinenthal ist in der Zwangsversteigerung für 96 000 Mk. von Herrn Rieck aus Berlin gekauft worden.

* **Aufgelöst wird am 1. Januar die im Juli 1900 eingerichtete Sammelstelle** von Geldern für die Hilfsthätigkeit in Ostasien. Soweit die eingegangenen Gelder nicht an die Schatzmeisterkasse, die Hauptseehandlungskasse in Berlin bezw. an den deutschen Hilfsausschuß für Ostasien abgeführt sind, können sie von dem Provinzialverein zurückbehalten werden, um davon etwaige Ausgaben für die aus China zurückgekehrten mittellosen Soldaten bezw. für die in China verbleibende Besetzungsbrigade zu bestreiten. Der Gesammtbetrag der westpreußischen Sammlung beläuft sich auf 9875,67 Mk.

* **Polizeibericht** für den 15. und 16. Dec. Verhaftet: 12 Personen, darunter: 3 wegen Unfugs und Beleidigung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Verhinderung der Arretirung, 2 wegen Mißhandlung, 4 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 25. Gefunden: Hundemaulkorb und Halsband, Quittungskarte für Otto Nehrkorn, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Verloren: 1 Päckchen Nähutensilien, 1 Portemonnaie mit 278,62 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Verlaufen: 1 graubuntes Huhn, abzugeben beim Küster Herrn Rautenberg, Schüsseldamm 6.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. December.

Angekommen: „Hilda Horn," SD., Kapt. Stender, von Swinemünde leer.

Retournirt: „Kirstine," Kapt. Sörensen.

Gesegelt: „Taederenes Minde," SD., Kapt. Christensen, nach Flensburg mit Getreide. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Tortona," SD., Kapt. More, nach Grangemouth mit Zucker und Getreide. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, nach Calais mit Holz.

Neufahrwasser, 15. December.

Angekommen: „Thuringia," SD., Kapt. Strahl, von Stettin leer. „Emil Berenz," SD., Kapt. Becker, von Boston mit Kohlen.

Gesegelt: „Frans," SD., Kapt. Kirchner, nach Libau leer. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Holz. „Alexander Shukoff," SD., Kapt. Stollenberg, nach London mit Holz. „Iyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Neufahrwasser, 16. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 13. Dec.

Stromab: D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Güter an v. Riesen-Danzig.

Stromauf: D. „Frisch", Kapt. Bellmann von Danzig mit div. Güter an A. Zedler-Elbing.

Der Maschinenbetrieb an der hiesigen Schleuse ist heute eingestellt und der Handbetrieb dafür aufgenommen.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 16. Dec. Thorn + 1,66, Fordon + 1,68, Culm + 1,48, Graudenz + 1,98, Kurzebrack + 2,20, Pieckel + 2,06, Dirschau + 2,28, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,98, Marienburg + 1,62, Wolfsdorf + 1,48. Das Eistreiben hat an Stärke etwas zugenommen und bedeckt fast die ganze Strombreite. In sämmtlichen Mündungsarmen der Nogat Eisstand.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 16. December. Memel: eisfrei. Pillau: Seehafen eisfrei. Revier dünne Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Stettiner Haff bis Stettin: Leichtes loses Eis, dünne Eisdecke. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleb. Föhrde dünne Eisdecke.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 16. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Temperatur Celsius
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	—	—	—	—	—
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	743,5	NNW	frisch	Regen	5,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	754,7	S	schwach	Dunst	0,4
Helder	754,8	S	s. leicht	Schnee	0,7
Christiansund	755,6	SO	schwach	wolkenlos	—7,1
Skudesnaes	754,8	SO	mäßig	heiter	—4,6
Skagen	755,1	NO	schwach	wolkig	—4,3
Kopenhagen	753,1	NW	s. leicht	bedeckt	—4,3
Karlstad	754,7	NNO	mäßig	wolkenlos	—9,2
Stockholm	748,4	NO	mäßig	bedeckt	—6,2
Wisby	747,2	N	stürm.	bedeckt	—3,4
Havaranda	762,5	ONO	leicht	bedeckt	—18,8
Borkum	755,3	SSO	leicht	bedeckt	—1,0
Keitum	755,8	O	s. leicht	wolkig	—4,9
Hamburg	756,6	N	leicht	halbbedeckt	—7,0
Swinemünde	754,8	W	leicht	bedeckt	—4,2
Rügenwaldermünde	752,4	WNW	frisch	bedeckt	—2,3
Neufahrwasser	750,9	W	leicht	bedeckt	—2,9
Memel	744,3	WNW	stark	bedeckt	0,2
Münster Westf.	756,6	SW	s. leicht	bedeckt	—2,4
Hannover	756 9	still	—	wolkenlos	—4,4
Berlin	756,7	WNW	leicht	bedeckt	—3,0
Chemnitz	758,4	SSW	leicht	Schnee	—4,9
Breslau	756,7	W	leicht	bedeckt	—2,4
Metz	757,1	S	leicht	wolkenlos	—3,4
Frankfurt (Main)	757,3	O	leicht	wolkenlos	—3,2
Karlsruhe	757,0	NO	leicht	bedeckt	—0,8
München	756,6	still	—	bedeckt	—2,6
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	759,8	O	mäßig	wolkenlos	—7,2
Riga	759,3	still	—	bedeckt	—0,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum unter 743 mm bedeckt den Westeingang des Kanals und Westrußland, während ein Maximum über 762 mm über Lappland lagert. In Deutschland ist das Wetter kälter, vielfach ist Schnee gefallen. Im Osten ist das Wetter trübe, im Westen theilweise heiter.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

New-York, 14. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	13./12.	14./12
Can. Pacific-Actien	112⅛	112
North. Pacific-Actien	—	—
„ Preferr.	99¼	99⅛
Petroleum refined	8.45	8.45
do. standart white	7.35	7.35
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130
Zucker Muscovad.	3⁹/₃₂	3⁹/₃₂

Kaffee	13./12.	14./12
per December	6.65	6.60
per Januar	6.80	6.80
per März	7.00	7.00
Weizen		
per December	83½	83⅞
per Januar	85½	85⅝
per Mai	85⅛	85¼

Chicago, 14. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	13./12.	14./12.
Weizen		
per December	76¼	75¾
per Januar	80⅞	79¾
per Mai	80⅜	79¾

	13./12.	14./12.
Schmalz		
per December	9.80	9.87½
per Januar	9.80	9.90
Pork per Januar	16.35	16.45

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. December 1901 nach Großbritannien 149 730 Ztr., nach Schweden und Norwegen — Ztr., Dänemark — Ztr. Total 1901/1902: 250 178, 1900/1901: 455 670 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: — 1900/1901: — Ztr. Summa 1901/1902: 250 938 Ztr., 1900/1901: 455 670 Ztr. Total 1899/1900: 349 006 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. December (excl. Raffinierlelager) 1901: 1825 187, 1900: 614 075, 1899: 1 277 025 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritanien 110 830, nach Finland 94 680, nach Portugal 1850, nach Dänemark 1645, nach Italien 600, nach Hamburg 8700 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 137 450, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 149 090, nach Finland 64 700, nach Portugal 1150 Ztr. Summa 1901/1902: 218 278 Ztr., 1900/1901: 353 140 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 228 386 Ztr., gegen das Vorjahr 196 200 Ztr.

Berlin, 14. Dec. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Die erwartete stärkere Nachfrage für den Festbedarf ist leider bis jetzt ganz ausgeblieben. Die Zufuhren vergrößern sich täglich und übersteigen den Bedarf, zumal harte bröckelige Butter, welche sehr viel zugeführt wird, trotz sehr billigen Angebots schwer verkäuflich ist. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 115—120 Mk., do. IIa. Qualität 112—116 Mk. — Schmalz: Die amerikanischen Börsen gaben zu größeren Unternehmungen keinen Anreiz und verlief das Geschäft in Folge dessen auch hier ruhig. Die Käufer verhalten sich abwartend und decken nur den nothwendigsten Bedarf. Die Preise für schwere Schweine sind in Amerika weiter gestiegen und kann diese Preisbewegung auf die Dauer nicht ohne Einfluß auf Schmalz und andere Schweineprodukte bleiben. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 57,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 57,50 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 58 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 59—62 Mk. — Speck: Die Marktlage ist unverändert.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 15. Dec. Wasserstand: 1,92 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Regen u. Wind. Schiffsverkehr: Nichts angekommen und abgefahren. Eisgang fast ganz aufgehört.

Aus der Geschäftswelt.

Eins der beliebtesten Festgeschenke ist die Nähmaschine. Willkommen bei Arm und Reich, in der Nähstube, wie im Salon! Mit Jubel empfangen von der Hausfrau, der eine alte ausgebrauchte Maschine die Quelle immer neuen Verdrusses gewesen, von der Braut als hochersehnte Ausstattung ihres künftigen Heims, von der heranwachsenden Tochter, der sie ein Hauptgebiet weiblichen Hausfleißes erschließen soll.

Aber nirgends bewährt sich mehr der Spruch: „Das Beste ist das Billigste." Man erkundige sich daher in erster Linie nach dem Rufe des Fabrikates, nach der Qualität der Waare. Man lasse sich nicht verleiten, eine der manchmal zu Spottpreisen feilgebotenen Nähmaschinen zu kaufen. Allzugroße Sparsamkeit beim Einkauf wird oft Jahre hindurch bereut.

Der Kauf einer Nähmaschine ist Vertrauenssache und die einzige sichere Garantie ist der Name des Fabrikanten. Die Fabrik, Seidel-Naumann-Dresden ist anerkannt eine der ersten der Branche, ihr vierzigjähriges Bestehen und ihr Weltruf bieten Gewähr für Güte ihrer Erzeugnisse und der immer zunehmende Absatz, die wachsende Vorliebe des Publikums für deren Nähmaschinen bestätigen ihre Vorzüglichkeit. Eine echte Naumann-Nähmaschine ist daher das schönste Weihnachtsgeschenk. Allein erhältlich in der Niederlage Bernstein u. Comp., Danzig, 1. Damm 22—23. (194

„Hotel Germania"
Hundegasse 27/28.
(18318
Vom 16. December bis 1. Januar:
Weihnachts-Konzert.
Rob. Riedel.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.
Separirte Zimmer für Gesellschaften.

Vollständige Renovirung von Fahrrädern
in fabrikmäßiger Ausführung und Aufbewahrung übernimmt billigst (18333
Herm. Kling, Langermarkt Nr. 20.

Ich ertheile
Klavier-, Theorie- u. Gesangs-Vortrags-Unterricht.
Näheres in meiner Wohnung, Langfuhr, Kastanienweg 5b (Vormittags zwischen 12 und 1 Uhr) oder in Ziemssen's (G. Richter) Musikalienhdlg., Hundeg. 36.
Fritz Binder, (18226
Dirigent der Danziger Singakademie.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Die Inhaber folgender Urkunden über persönliche Ansprüche

1. Des Sparkassenbuches Nr. 190 697 über 120 Mark bezw. Nr. 283 164 über 200 Mark des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins, angeblich am 20. Mai 1899 verbrannt,
2. des Sparkassenbuches Nr. 214 238 über 400 Mark des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins, angeblich im Mai 1899 abhanden gekommen
3. des Sparkassenbuches Nr. 146 375 über 244 Mark des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins, angeblich gestohlen
4. des Sparkassenbuchs Nr. 237944 des Danziger Sparkassen-Aktien-Vereins über 150 Mark, angeblich gestohlen,

werden auf den Antrag:

zu 1 a. des Einwohners **Albert Johann Tessmer** in Landau,
b. des Einwohners **Rudolph Marzahn** in Emaus bei Schidlitz
zu 2 a. des Segelmachers **Emil Paulini** in Danzig, Karpfenseigen Nr. 2
b. des Seefahrers **Arnold Paulini**, unbekannten Aufenthalts, vertreten dorch den Antragsteller zu a als Pfleger
c. der Frau **Olga Reimann** geb. **Paulini** in Ferre Houte (Südamerika),
d. der unverehelichten **Frida Paulini** ebenda,
sämmtlich vertreten durch den Rechtsanwalt **Citron** in Danzig,
zu 3 des Hofbesitzers **J. Wiens** zu Czattku,
zu 4 der separirten Frau **Adelheid Traffke** in Danzig, Allmodengasse 2, vertreten durch den Justizrath **Gall** in Danzig,

aufgefordert, spätestens in dem auf

den 20. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 42, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Danzig, den 5. December 1901. (18212

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zu unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen eingetragen:
Nr. 963 **G. L. Hein** in Danzig, Inhaber Kaufmann **Carl Richard Hein**,
„ 1765 Holl. Kaffee-Lagerei **Hermann Helfer** Inhaber Kaufmann **Hermann Gustav Helfer**,
„ 1976 **A. Harder**, Danzig, Inhaberin Frau **Anna Harder**, geb. **Konitzer**.
Gleichzeitig ist in unser Prokurenregister bei Nr. 968 betreffend die Firma **A. Harder** Danzig eingetragen, daß die dem Kaufmann **Albert Nicolaus Harder** für diese Firma ertheilte Prokura erloschen ist.
Danzig, den 10. December 1901. (18275
Königliches Amtsgericht 10.

30 Mark Belohnung.

Am 5. December d. Js., Nachmittags gegen 2 Uhr, wurde der Bahnarbeiter **Grubba** aus Neufahrwasser auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Neufahrwasser in der Nähe des Ellernwäldchens bei Saspe von einer unbekannten Person durch einen Messerstich verletzt. Wer den Thäter ermittelt und zur Anzeige bringt, erhält obige Belohnung. (18295
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.
Die Lieferung von 125 qm quadratischen Mettlacher Fliesen, von 40 mm Seitenlänge, soll am **Freitag, den 3. Januar 1902, Mittags 12 Uhr**, verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. bezogen werden. (18280
Danzig, den 14. December 1901.
Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.
Die Lieferung und Montage der flußeisernen Fenster und Thore, zum Bau der Maschinenbau-Werkstatt auf dem Torpedohofe soll am 3. Januar 1902, Nachmittags 4½ Uhr, verdungen werden. Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.
Wilhelmshaven, den 13. December 1901. (18308
Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche**, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altstädtischer Graben 64. (2606b

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Stettin, 13. Dec. 1901.
Magistrats-Bur.-Assistent **Otto Beilisch** und Frau Olga, geb. Burau.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Blanka** mit dem Kaufmann Herrn **Dagobert Korn** aus Grabow in Posen beehrt sich anzuzeigen
Danzig, December 1901
Johanna Lachmann,
geb. **Loewenstein.**

Die Beerdigung des Kaufmanns **Otto Ziehm** findet Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle d. St. Marienkirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung von Frl. **Clara Zimmer** findet Dienstag, den 17., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Heute Abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier
Friedrich Wilhelm Erdmann
im 66. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 14. December 1901.
Johanna Erdmann, geb. Koeppen, und Kinder.
Der Tag der Beerdigung wird später bekannt gemacht.

Am 14. December cr. verstarb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Erste Maschinist
Carl Wunder,
was wir allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Danzig, den 16. December 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen
Die Geschwister.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Heil. Leichnam Kirchhof (von der Leichenhalle aus) statt. (18319

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Eduard Krause
im Alter von 63 Jahren.
Danzig, den 15. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof zu Käsemark statt.

Die Beerdigung des Herrn
Richard Schirmacher
findet am Dienstag, den 17. December, Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Catharinen-Kirchhofe, Halbe Allee, von der Leichenhalle aus statt. (18321

Auctionen

Große Mobiliar-Auktion.
Frauengasse No. 33.
Dienstag, 17. December, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich im Auftrage und für Rechnung der Frau **Sanecki** das dort untergebrachte sehr gute und moderne Mobiliar, als: 1 elegante und 1 einfache Plüschgarnitur (jede 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 lange Spiegel mit Stufen, 1 gutes Schlafsopha in Plüsch, 6 feine und 6 einfache Stühle, 1 Sophatisch, 1 modernes Plüschsopha, 1 Küchenschrank, 1 Waschtoilette, 1 gutes Ripssopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch u. 1 Speisetisch.
Händler verbeten.
Der Auktionator.

Auktion mit feinem Mobiliar
Ketterhagergasse No. 3 Gambrinushalle.
Donnerstag, 19, December, von 10 Uhr ab, versteigere ich die **dort befindlichen Möbel** im Auftrage des Herrn **Olan** und in anderem Auftrage: **1 Polisander-Flügel in Eisenverspreizung nebst Stuhl, 1 Plüsch-Garnitur in nußb. gest. Gestell** Grundschnitzerei, **1 Victoria-Garnitur, Sopha, 2 Sessel (Seidenplüsch),** 1 Schlafsopha in glattem Plüsch, 1 Ruhebett, 2 Paradebettgestelle mit Sprungfederboden u. Roßhaar-Auflage-Matratzen, **12 eich. Stühle mit Rohrlehnen, 1 Musik-Ariston, 1 Ruhebett mit Plüschdecke,** 1 Schaukelstuhl, 1 Nähtisch, 1 gr. Ausziehtisch, 1 Etageren-Vertikow, 2-thür., 2 Kleiderschränke, 2-th., in Nußb., 1 Salon-Uhr, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Pfeilerspiegel mit Spind, 1 nußb. Bücherschrank, 1 achteck. Salontisch, 1 Sophatisch auf Kreuzfuß, 2 große Salonteppiche, Bilder, **1 Bettschirm flügel, 1 Paneelsopha,** 6 Walzenstühle, 2 Dtzd. Wienerstühle mit Winkel, **1 eich. Tisch, altdeutsch auf Kreuzfuß und geschnitzt, 2 Hocker, eichen geschnitzt, 1 eich. Lutherstuhl, 1 Paneelbrett, eichen geschnitzt, 1 Buch, die goldene Bibel mit Bildern, 1 gold. Herren-Uhr, 1 gold. Damen-Uhr, 1 Ofenschirm** und diverse andere Sachen, wozu höflichst einlade mit dem Bemerken, daß die Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr gestattet ist. (31145
Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator, Bureau 3. Damm 14, 1. Etage.

Bekanntmachung.
Auktion mit Mobiliar Milchkannengasse 14, 1.
Dienstag, den 17. December, Vormittags 10 Uhr, versteigere im Auftrage Folgendes: 1 hochfeine Garnitur, Sopha mit 2 Fauteuils, Buffet, Kleiderschrank, Vertikow mit hohem Aufs. (Schnitzerei), 1 Sopha mit 2 Hockern (Taschenbez.) Salontisch, 6 eleg. Rohrlehnstühle, Ausziehtisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 Satz Betten, 2 eleg. Bauertische mit Malerei, Serviertisch, 2 Säulen, Wienerschaukelstuhl, Ripssopha, 2 gr. Trumaux, Klaviersessel, Schreibtisch, 2 gr. Teppiche, 2 Sophatische, Waschtisch mit Marmor, Etagere, f. sch. Nippessachen, 4 gr. Kupferstiche, 1 goldene Herrenuhr, mahagoni Schreibsekretär, birk. Wäschespind, Küchenglasschrank, 10 Fl. feinen Cognac, gr. mah. Kleiderschrank, Regulator, Gardinen, Handarbeiten und anderes mehr. (3086b
Paul Kuhr,
vereid. Gerichts-Taxator u. Auktionator.

Auktion 3. Damm 7, 3 Tr.
Dienstag, den 17. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Bong** wegen Verkauf des Grundstücks und Geschäftsaufgabe gegen baare Zahlung versteigern:
2 Hobelbänke, div. Handwerkszeug, Nutzhölzer, 1 gr. Zinksarg u. div. Kindersärge, 1 Sopha, 3 Schreibtische, 1 Kleiderschrank pp.,
wozu ergebenst einlade. (18135
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator, **Paradiesgasse 13.**

Pfandleih-Auktion
Breitgasse No. 85.
Mittwoch, den 18. December, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski,** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb **sechs Monaten** weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von
No. 13002 bis 18996, No. 5263 bis 5269, No. 6686, 10298, No. 11103 bis 11107, u. 12513.
bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen, 1 Fahrrad 2c.,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.
A. Karpenkiel.
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator
17532) Paradiesgasse 13.

Auktion
hier Heumarkt vor dem „Hotel zum Stern."
Mittwoch, 18. Dec. 1901., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht (18276
5 starke Arbeitspferde
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Gute gesunde Küche mit **Maggi zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. sowie mit **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Bestens empfohlen von **Clemens Leistner,** Erste Danziger Kolonialw.- und Drogenhndl. Danzig, Hundegasse 119, **Emil Leitreiter,** Kolonialw. u. Delikat., Langfuhr, Hauptstr. 11, und Fil. Brunshöferweg 42. (17900
Als **praktisches Weihnachtsgeschenk** besonders beliebt.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (17836
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Hasenfelle werden stets gekauft Fischmarkt 22, a. Häkerth. (2942b
Laternamag. z. k. g. Stadtgrab. 7.
⅓ Passepart. Parquet zu kaufen gesucht Jäschkenthalerweg 31, 1.
Pelze u. Pelzstücke werden gut bezahlt Breitgasse 110, 1.
Gut erhalt. Herren-Gehpelz zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 661.
Alte Bier-Patentflaschen werden gekauft Kneipab Nr. 22.
Bair.-u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p
Haare kauft z. h. Preis. Rähm 15.
Ein gut erhalt. Damenpelz, mittl. Fig., wird zu k. ges. Off. m. Pr. unter R 678 an die Exped.

Antike
Möbel, sowie alle Arten **alterthümliche Gegenstände** zu kaufen gesucht. Offerten unter R 684 an die Exp. d. Bl. (3111b
Moderner, sauberer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. unter R 681 an die Exp. (3124b

Krone, Zug-Hängel., Wandarme f. Gasbel. z. kauf. R 686 a. d. Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Baugelder
in jeder Höhe
offerirt billigst
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Verkauf.

Wiener Café.
In einer Provinzialhauptstadt befindl. Wiener Café 2. Ranges, in großartigem Betriebe u. m. g. erhebl. jährlichem Ueberschuß, will ich verkaufen, weil ich mich z. Ruhe setzen will. Mit Mk. 8500 incl. Mobiliar und Inventar k. Jemand ein blühendes Geschäft erhalten. Ich bitte Bewerber sich zu melden unter Adresse **„Wiener Café 1200"** an **Rudolph Mosse, Berlin SW** (18305m

Dicht a. Walde
in Langfuhr geleg. Villa mit nur zwei Wohnungen und hübschem Garten habe bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Zinshäuser
mit mittleren und kleinen Wohnungen, sowie
Geschäftsgrundstücke
jeder Branche offerirt **bei geringer Anzahlung**
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Ich bin Willens, mein
Grundstück,
1 kulm. Hufe, zu verkaufen.
Zörmer, Mönchengrebin.
Haus mit Hof, Häkergasse, Nähe Fischmarkt, zu jedem Geschäft passend, 8% verz. bei 4000 Mk. Anz. zu vk. Ag. ob. Off. u. R 682. (3128b

In Oliva, in der Nähe des Bahnhofes, sind
Baustellen
bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
und wird zur Aufführung von Neubauten Baugeld gewährt. **Meller & Heyne,** Danzig, Hundegasse 108. (18042

Gastwirthschaft mit Kolonialwaarenhandlung 2c.
gute Brodstelle, anderer Unternehmung. halber unt. günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unt. 3135b an die Exped. (3135b

Haus m. Mittelwohn., Mth. 8%, Rechtstadt gel. zu verkf. Anzahl. 1500—2000 Mk. auch Hypothenbrief. Näh. **Eduard Barwich,** Johannisgasse Nr. 38, 1 Tr.
1 Haus in gut. baulich. Zustande Niederst. bei 2-3000 Mk. Anzahl. zu verkf. Off. u. R 679 an d. Exp.
Mein Land Stolzenberg will ich verk. **Scheurig,** Altschottland 45.

Ankauf.

Hübsches Haus
zum Alleinbewohnen, mit 10 Zimmern, mögl. mit Garten in Langfuhr oder Danzig, in gut. Lage, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. R 672 an die Exped.

Verpachtungen

Eine gangbare **Häkerei** ist Fortzugshalber zu vergeben Halbe Allee, Bergstraße 26.

Pachtgesuch

Materialwaaren-Geschäft mit Destillation in Danzig od. Umgegend wird zu pachten ges. Offerten unt. R 676 an die Exp.

Verkäufe

Echter russischer Windhund, 8 Monate alt, zu verkaufen Langfuhr, Ahornweg 7, 3 Tr. lk.

Pferde-Verkauf.
Mittwoch, den 18. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, wird in der Kaserne Langgarten 80 ein für den Kavalleriedienst nicht geeignetes Remontepferd meistbietend verkauft. (18322
2. Leib-Husaren-Regiment.

Eine tragende Stute,
vom Trakehner Hengst gedeckt, steht zum Verkauf Mattenbuden 30—31. (3127b

Starke Arbeitspferde
stehen zum Verkauf Mattenbuden Nr. 30/31. (3092b

Auf dem Gute **Lobeckshof** bei **Langfuhr** stehen **10—15 hochtragende Kühe** zum Verkauf. (18225

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, bill. zu verkaufen 1. Damm 17, 2, **L. Knorr.** (17496

Harzer Kanarienhähne
Verkaufe von jetzt in schönster Auswahl meine Prima Roller, Tag- und Lichtfänger, ohne Fehler, zu billigen Preisen, nur bei **Röhm, Vorstädt. Graben 37,** Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse. Bestellungen zum Feste erbeten. (2804b

2 Pferde,
Passer, braun, ca. 5jährig, 4 u. 5", flotte Gänger, zugfest und kräftig, umständehalber baldigst zu verkaufen. Offerten unter R 651 an die Exp. d. Bl. erb.
Stiglitz zu verk. Fischmarkt 10, 3.
4 gute Legehühner, 1 Hahn, 1 Paar Zwerghühner, 1 alte Maschine, 1 alte Badewanne, 2 ½ Ztr.-Gewichte, 1 Hantel, billig zu verkaufen Ohra, Hauptstraße 25. **Reich.**
Dukaten z. vrk. Altst. Graben 63.
Spazierschlitten und Arbeitsschlitten, sogen. Hunde zu verkaufen Altst. Graben Nr. 63.
Langfuhr, Hauptstraße 67, ist ein Puppentheater zu verkauf.
Schlitten mit Viehgestell ist zu verkauf. Paradiesgasse 18.
Große und kleine Kisten zu verkaufen Goldschmiedegasse 2.
Photogr.-Apparat, Größe 12:16, mit Stativ billig zu verk. Johannisgasse 44/45, 1, r. (3118b
Eine Puppenstube mit Möbel zu verkaufen Steindamm 20, 2 Tr. r.

Zwei guterhaltene
Handschlitten
billig zu verkaufen. Näheres hierüber Hundegasse 90, 1 Tr.
5 sl. Bettschirm, Spiegel, gr. Kasten, Spinde, Bettgest., Tische bill. zu verkaufen Häkergasse 21.
Silb. Hrn.-Taschenuhr f. 4,50 M. zu verk. Junkergasse 10/11, 2 Tr.
Hrn.-Schreibtisch, groß. Teppich zu verk. Mauergasse 9, 2 Tr.
Eleg. Kinderschlitten billig zu verk. Heil. Geistgasse 29, im Lad.

Weihnachtsbäume
in beliebiger Größe, einzeln auch postenweise hat abzugeben die Holzhandlung von (18307
Fritz Buhrke,
Zoppot, Danzigerstraße 43.
Dauerbrandofen und Ladentisch verkauft Heil. Geistgasse 71b.

Ein herrschaftlicher Schlitten
für 2 Personen, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Altst. Graben 100, 1 Tr. (3122b
Eine Dampfmaschine zu verk. Gr. Schwalbeng. 5, H., Th. 8.
„Mod. Kunst". 1. Jahrg., „Die Erde u. ihre Völker" v. Hellwald, sowie Hrn.-Bis.-Mütze u. Krag. b. zu vk. Jopeng. 5, p. **Böttcher.**

Holzkistchen 50 Pfg. Pappkartons 25 Pfg. Jopengasse 56, part.

Eleg. Schlitten, gut erh. zu verk. Altstädtischen Graben 34. (3113b

Ein Spazierschlitten st. z. Verk. in der Wagenlackirerei v. **Walter Moritz,** Danzig, Holzgasse 11.

4 Schaukelpferde, 1 Bettgestell m. Matratze, 1 saub. modern. Schlafsopha, 1 Plüschsopha, 1 nußb. Vertik., 6 Wienerst., 1 Pfeilerspg., 2 Kleiderschränke, 6 nußb. Rohrlehnstühle, alles fast neu, sehr billig zu verk. Altst. Graben 38, p.
Ein fast neuer Kastenschlitten zu verkauf. Tischlergasse 43. (3134b
Mäntel, Krag., Jackets w. saub. u. bill. angef. Gr. Schwalbg. 19, p. (2624b

Einige fertige Röcke
räumungsh. billig zu verk. **Langgasse 56, 1 Tr.** (3005b
Ein zurückgebliebener neuer **Winter-Paletot** ist billig zu verk. **S. Gertzki,** Langgasse 36, 1 Trp. (3088b
Ein guter Herren-Gehpelz ist zu verkaufen Langgasse 15, 1. (3062b
Altes Bisam-Pelzfutter und alte Winterkleider billig zu verkaufen. Offert. u. R 667 Exp.

Gut erhalt. Reisepelz
für 100 Mark zu verkaufen Jäschkenthalerweg 29, pt. rechts.
Gehpelz, gut erh., schw. Futter, Bisambesatz, f. gr. Fig., zu verk. Wallpl. 12b, pt. Hndl. verb. (3099b
Bisampelz mit Nerzkragen, gut erhalten, zu verkauf. Langgarten 109. (3103b
Fast n. Uniform, Stationsass. g. billig zu verk. Frauengasse 13, 3.
Bl. Jacket mit Pelzbesatz billig zu verkaufen Altes Roß 2, 1 Tr.
Hbsch. W.-M. f. 1 Mdch. v. 10-12 J. u. mhr. a. Kldst. f. b. z. vk. Holzg. 8a, 2
Guter Reisepelz billig verkäuflich Frauengasse 40, 1 Tr.
2 getragene Herren-Anzüge, gr. schl. Figur u. 1 Kleiderschrank zu verk. Pfefferstadt 10, part.
W.-Ueberz. z. vk. Olivaerth. 11, pt.
Sehrg. erh. Krimmer-Jaq. zu vk. Jäschkenthalerweg 17 b, part.
Eleganter **Gehpelz** billig verkäuflich Fischmarkt 5, 2 Trepp.
Mehrere dunkle **Herrenanzüge, Frackanzug, Burka, Winter-Jaquet** für junges Mädchen zu verkaufen. (3125b
Langgarten 105, 1.

Passend. Weihnachtsgeschenk
Phonograph mit 25 Walzen und Kasten, gut erhalt. u. zwei Ziehharmonikas billig zu verk. Neufahrwass., Olivaerstr. 63 pt. (18315
Pianino, altnußb., stark. Ton, 300 M., nußb. Buffet, Paneelsopha, Kleiderschrank, Vertikow, Spiegel, Stühle, Bettgestelle umständehalber billig zu verkf. **Jäschkenthalerweg 26 part.**

Elegant. hohes nussb. Pianino
billig zu vk. Lastadie 22, pt. (3132b
Zither b. z. v. Pferdetränke 13, 3.
Gute Schüler-Geige billig zu verk. Frauengasse 27, i. Frauenth.
Gebrauchte Pianinos
preisw. zu verk. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (18158
B. Kleiderschr. z. v. Hopfeng. 108, Speicher, Mittags 12 Uhr. (2924b
Bettgest. mit Matr., Kleidungsst., Bett. 2c. zu v. Langgrt. 102. 2 (3054b
Sb. Bett. b. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1. (3090b
Plüschgarn., roth. Plüschsopha, Par.-Bettgst. Matr., Sophat. b. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, l. (3038b
Ein gut erhalt., brk., zweithürig. Kleiderschrank u. ein birk. Tisch b. z. verk. Ohra, Rosengasse 16.
1 Sopha ist billig zu verkaufen. **Woytowicz,** Heil. Geistg. 92, H.
Alterthüml. mahag. Buffet u. Spieltisch, Plüschgarnitur zu verk. Melzergasse 10, 1 Tr.
Nußb. Diplom.-Schreibtisch, 1 do. Schreibstuhl, 2 Bauertische, 1 Trumeau, 1 nußb. Kleiderschr., 1 nußb. Vertikow, 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Sophatisch, 1 eleg. Schlafsopha in Moquette-Plüsch, 1 nußb. Bettgest., 1 Pfeilersp. u. v. a. b. zu vk. Hundegasse 52, 1. 10-411.
Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 M., 1 Trumeauspieg. m. Stufe 42 M., 1 zweipers. Bettgest. mit Matr. 30 M., 1 gut braun. Sopha 25 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Plüschsopha 38 M., 6 einf. u. 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoil., Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1 Tr.
Küchentisch, neu, billig zu verk. Langgart. 33, Hof, links, letzte Th.

Ein neues Sopha steht billig zum Verk. Frauengasse 29, 1 Tr.
1 feiner nußb. Bücherschrank, Herrenschreibt., Plüschgarnitur, Schrank u. eleg. Vertikow, Sopha etc. zu vk. Breitgasse 19/20, 1, r.
Neue nussb. u. mah. Vertikows Kleiderschrank, zerlegbar bill. zu verk. Breitgasse 25, 1. (3121b

Zurückgesetzt
für den (18285
Weihnachts-Ausverkauf
Einen Posten
Steppdecken, Reisedecken, Schlafdecken
empfehlen **als praktische Weihnachtsgeschenke**
Ertmann & Perlewitz
Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Bettgestell mit Matr. billig zu verk. Altst. Graben 62, 1, Th. 5.
Sopha, Sophatisch, Spieg., zweipers. eich. Paradebettgst., Küchenschrank (sog. Anrichte-), Küchent., Topfbank, Stühle, alter Kinderwag. zu verk. Neuschottland 31a.
1 neues gutgearb. Schlafsopha f. 38 M. zu vk. Faulengasse 5, Th. 2.
2 Satz neue Betten à 33, 2 Bettgest. m. Sprungfedermatr. à 18, 1 nußb. Sophatisch 20, 1 großer Küchenschr., 1 feine Plüschgarn. (Sopha, 2 Faut.) 120, 1 kl. Küchenschr., Soph. 25 M. z. v. 3. Damm 14, 1
Herrschaftliche Betten, neu, passend für Brautleute und zweipersonige Betten sehr billig, ein Deckbett 16, Unterbett 13 M. zu verkf. **Jäschkenthalerweg 26 pt.**
Zerlegb. Kinderstuhl und ein kl. Kinderwagen billig zu verkaufen Häkergasse 43, Hof.

(15949
Kaffee- u. Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner
Danzig,
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus

Schlittschuhe
sind in verschiedenen Sorten billig zu haben bei (3059b
J. Kleimann, 3 Häkergasse 3.
Speise-Kartoffeln,
hochfeine blaue, rothe Dabersche, weiße Magnumbonum verkauft billigst die Kartoffel-Niederl. des Freiguts **Dyck,** Breitg. 17. (3067b

Weihnachts-Geschenke.
Auf Theilzahlung, eine Mark wöchentlich: Taschenuhren, Regulateure, Ketten, Ringe.
Auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. R 500 an die Exp. (2988b

Gebrauchte Feldbahn
mit Lowries, welche zum Bekarren von Wiesen benutzt worden ist, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten mit der Aufschrift „Feldbahn" an **Friedr. Ebbecke, Bromberg,** Bärenstraße. (17925

Brockhaus-Lexikon 17 Bände zu verkaufen Melzergasse 14, 3 Tr.
Einen Posten Zigarren in verschiedenen Preislagen billigst **Emil Waldow,** Melzergasse 14, 3.
Reissbrett, Reißzeug, Reißsch. gr. Zinkwanne, Knd.-bad. w. z. vrk. Häkergasse 44, 1 Tr.
Neue seidene Blouse zu verkaufen Straußgasse 3a, 1, links.
Zwei 10 Mk.-Stücke, Kais. Friedr. zu verk. Off. u. R 653 a. d. E. d. Bl.
Kinderschl. zu v. Weickhmg. 4, 1 r.

Tuch-Reste
zu Beinkleidern und Anzügen, sowie
blaue Cheviot-Reste
zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67. (17233

Wegen Verlegung der **Leihanstalt** sehr billig zu verkaufen:
250 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
20 Regulator-Uhren,
3 gr. nussb. Salon-Spiegel,
3 Fahrräder, 3 Nähmaschinen,
40 feine Betten und Kissen,
Ringe, Armbänder, Broschen, Ketten in Gold, Silber, Doublé.
Milchkannengasse 15, Leihanstalt.
(2820b

Elegant. russisch. Schlitten,
fast neu, billig zu verkaufen **Ohra, Hauptstr. 26.**

Eleganter Vis-à-vis-Schlitten,
6-persönig, vorne Kutschersitz, sowie Rock, Pelzdecke, Schellengeläute zu v. Hundegasse 123, 3.
Briefmarkensamml. ü. 900 Mark. f. 20 M. z. vrk. Offrt. unt. R 671 d. E.

Treber
haben abzugeben (18292
Wilhelm Janzen's Erben,
Stadtgebiet 24.

Kinder-Schreibtisch billig zu verkaufen. Langgarten 78, part.
Laterna magica ist billig zu verkaufen. Rähm 15, Th. 3.
Ein Spazierschlitten ist zu vrk. **Thornscher Weg 12a, part.**
Ohra, Radaunenstraße 51 sind geschnittene Balken, Bohlen, Brennholz billig zu verkaufen.

Günstiger Gelegenheitskauf
Wegen Fortzugs aus Danzig beabsichtige ich mein komplettes Fuhrwerk billig zu verkf. mit Selbstkäuf. werd. gebet. ihre Offrt. u. R 669 an die Exped. abzugeb.

Eine Partie Brennholz
vom Abbruch zu verkaufen. **Steindamm Nr. 2.**

Wagen, Pflug und Schlitten zu verkaufen Ernstthal bei Matzkau, **Brosek.**

8 gebrauchte starke Lagerfässer,
33—35 Hektoliter Inhalt, sehr gut erhalt., sowie ein **Fahrfaß,** ca. 32 Hektoliter Inhalt, mit auch ohne Wagen, hat billig zum Verkauf (3106b
Otto Jost.
Faßfabrik, Neufahrwasser.

Eine gut erhaltene Schneidermaschine sehr billig zu verkauf. Neufahrwass., Sasperstr. 26, p.
Sandweg Nr. 26a ist ein neuer Kastenschlitten zu verkaufen.
Eine gold. Damenuhr und zwei Holzmalereien mit Bronzerahmen preiswerth zu verkauf. Fleischergasse 55, 1 Tr. (3043b

Wohnungsgesuche

Neufahrwasser. Beamter sucht zum 1. Januar eine Wohnung von 6 Zimm. nebst Zubehör. Off. mit Preisangabe und Beschreib. unter W 1502 an **Rudolf Mosse,** Danzig. (18204m
Gesucht zum 1. April in Neufahrwasser eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Kloset, Boden und Zubehör, zum Preise von 400 bis 430 Mark. Offerten unter P. S. 27 postlag. **Neufahrw.** (18242
Untergelegenh., 2 Stub., Küche, Mattenbud. z. kl. Gesch. Jan. od. Febr. gesucht. Off. u. R 659 Exp.
Jung. Ehepaar sucht z. 1. April Wohn. v. 2 Stuben, in Nähe der Artl. Kas. Off. u. R 680 an d. Exp.
Gesucht eine kleine Wohnung zum 1. Januar für 15—20 Mk. Off. u. 18312 a. d. Exp. d. Bl. (18312

Zimmergesuche

Kdl. Ehep. f. z. 1. J. fl. möbl. Zimm. Off. mit Prsang. u. R 675 a. d. Exp.
Möblirtes Zimmer u. Kabinet ganz ungenirt von Herren zu miethen gesucht. Offerten unter R 662 an die Exped. d. Blattes.
Suche zum 1. Januar,
Niederstadt, ein **möblirtes Zimmer mit guter Pension.** Off. m. Pr. unt. R 670 an d. Exp.
Herr sucht sep. gut möbl. Zimmer in der Nähe d. Bahnhofs. Off. m. Preisang. u. R 687 an d. Exp.
Ein oder zwei möblirte Zimmer, sehr ruhig geleg., sofort zu miethen gesucht. Offerten unter R 683 an die Exped. erbeten.

Wohnungen.

Kohlenmarkt 22.
Die seit 4 J. von Herrn Reg.-Medizinalrath **Dr. Bornträger** bewohnte 3. Etage, best. aus 6 Z., Badezim. u. reichl. Nebengelaß ist per 1. April für 1500 Mk. zu verm. Besicht. 11½—1½. Näh. 2. Etage bei **Guttmann.** (17385
Heil. Geistgasse, Kaiserhof, 4 Tr., h., eine Wohnung, 2 Zimmer, viel Zub. mtl. 25 Mk. zu v. Bei Herrn **Rutkowski** zu erfragen. (15685
Kaninchenberg 5, fr. Wohn., 3 bis 4 Zm. u. Zub., 450—530 Mk., von gl. R. das., 3 Tr. **Trappner.** (2833b
Holzschndg. 6, 4, kl. Wh. a. Leegeth. Bahnh. z. v. Miethe 20 Mk. (17763
Hausthor 4b ist die 2. Etage bestehend aus 2 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör von sogleich zu verm. Zu erfr. **4. Damm 6, 2.** (3040b

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

Zweiter Verhandlungstag (Schluß).

Im weiteren Verlaufe referirte, wie schon in einem Theil der Auflage in voriger Nummer mitgetheilt, der Vorsitzende Herr Kammerherr v. Oldenburg über den Zolltarif. Er hob hervor, daß er nicht in der Lage sei, etwas Neues zu bringen, doch seien die Fragen Allgemeingut geworden. Die früheren Handelsverträge wären niemals angenommen worden, wenn damals dieselbe Sachkenntniß geherrscht hätte wie heute. Schon Herr v. Marschall erklärte nach Annahme der Verträge, daß sie künftig geändert werden müßten. Der Redner untersuchte nun die Frage, ob unsere Industrie wirklich die großen Wohlthaten von den Handelsverträgen gehabt habe, wie sie behauptete. Der Aufschwung der Industrie sei von den Handelsverträgen unabhängig, auch beweise das Beispiel Amerikas, daß Industrie und Landwirthschaft auch ohne Handelsverträge bei hohen Zollsätzen emporgeblüht seien, er könne demnach nicht glauben, daß die Industrie ihren Aufschwung lediglich den Handelsverträgen verdanke. Der Zolltarif ist die wichtigste Vorlage, die seit Begründung des deutschen Reiches eingebracht worden ist. Der Referent gab nun eine Geschichte der Landwirthschaft im letzten Jahrhundert, aus welcher er den Schluß zog, daß die schlimmen Zeiten nicht durch die Produktions-Verhältnisse, sondern durch Maßregeln der Regierung veranlaßt worden seien. Fürst Bismarck versuchte durch die Einführung von Getreidezöllen die üble Lage der Landwirthschaft zu verbessern, doch wurde nach seinem Abgang die Parität zwischen Landwirthschaft und Industrie durch die Handelsverträge mit ihrer Herabsetzung der Getreidezölle unterbrochen. Doch hat Graf Caprivi nicht allein die Schuld, sondern auch der Reichstag, darunter auch ein Theil unserer Mitglieder. Wir hatten uns eben damals daran gewöhnt, daß die Regierung Wilhelms des Großen für alle unsere Bedürfnisse stets so gut gesorgt hatte, daß wir ihr auch in dieser Frage ein unbedingtes Vertrauen schenkten. Das hat sich seit jener Zeit gründlich geändert. Die Sache hat sich jetzt bedeutend geändert, weil die übrigen Staaten viel mehr das Bestreben haben, ihre Industrie zu schützen als bei den ersten Handelsverträgen, wo es ihnen darauf ankam, ihre Landwirthschaft zu schützen. Wir müssen den Zolltarif daraufhin untersuchen, ob er für uns annehmbar ist oder nicht. Es ist nicht möglich, sämmtliche landwirthschaftliche Positionen zu untersuchen, ich muß mich darauf beschränken, einige leitende Gesichtspunkte hervorzuheben. Während die Landwirthschaft heute einig ist, ist die Industrie gespalten in den Zentralverband der Industriellen und den Bund der Industriellen. Die Landwirthschaft fordert zuerst die Abschaffung der Zollkredite und Transitläger, von denen die ersteren den Anreiz bieten, ausländisches Getreide zu verwenden, während die gemischten Transitläger den Preis drücken. Durch den Zolltarif ist nur ein Theil der landwirthschaftlichen Produkte und dieser auch nur unvollkommen geschützt, das wird zu einer erbitterten Konkurrenz der Landwirthe unter sich selbst führen. Der neue Zolltarif für die Viehzucht hilft uns nichts, wenn die scharfe Kontrolle gegen das ausländische Vieh nicht aufrecht erhalten wird. Die Landwirthe müssen sich einigen auf große wirthschaftliche Hauptpunkte und man kann sich nicht einlassen auf die Spezialwünsche einzelner Betriebe, diese müssen sich eben dem allgemeinen Ganzen fügen. Was die Zollhöhe anbetrifft, so können wir den Sätzen der Regierung nicht zustimmen. Die Gegner des Zolltarifes nennen ihn einen agrarischen, und doch hat man uns nur das wiedergegeben, was uns Fürst Bismarck schon geben wollte. Was die Industrie durch den Zolltarif erhält, davon spricht man garnicht und doch wird sie viel stärker geschützt als die Landwirthschaft. Die Industrie kann uns mit ihren Preisen erdrosseln und das was sie im Inlande nicht absetzt, zu Schleuderpreisen an das Ausland abgeben. Wenn wir nun auch nicht im Stande sind, einen uns angenehmen Zolltarif zu schaffen, so können wir doch einen uns nicht passenden Zolltarif schmeißen. (Zustimmung.) Die Getreidepreise, bei denen die Landwirthschaft hat prosperiren können, liegen in der Zeit von 1870 bis 1890, d. h. es sind im Mittel für die Tonne Roggen 173 und für die Tonne Weizen 223 Mk. Bei einem Zolle von 75 Mk. für die Tonne würden wir auf diese Preise kommen. Das humanste Mittel wäre allerdings die Durchführung des Antrages Kanitz, der Produzenten und Konsumenten genügen würde. Unter einen Zollsatz von 75 Mk. pro Tonne herunterzugehen, dafür liegt kein Grund vor. Dieser Zollsatz ist das Mindeste, was wir verlangen. (Sehr richtig!) Der Termin der Einführung soll dem Bundesrath überlassen bleiben. Nach den Erfahrungen mit dem Fleischbeschau- und dem Börsengesetz müssen wir erklären: In dem Gesetze muß stehen, der Tarif wird eingeführt am 1. Januar 1904. Uns kann es ganz gleichgiltig sein, ob wir einen Minimal- oder Maximalzoll haben, wir wollen nur unsere Forderungen erfüllt haben und verlangen außerdem noch hohe Kampfzölle gegen die Staaten, die uns ungünstiger als andere Staaten behandeln.

Auch die Viehzölle müssen eine erhebliche Erhöhung erfahren und nicht nach dem Stück, sondern nach Werth und Gewicht erhoben werden. Wie gruppirt sich nun die Sache, wenn an dem Regierungentwurf Aenderungen vorgenommen werden? Es ist eine Pflicht gegen uns und unsere Kinder und das Vaterland, daß wir rücksichtslos den Stand erhalten, auf dem das Wohl des Vaterlandes und der Thron der Hohenzollern ruht. Eine Politik, die unsern Stand nicht schützt, würden wir bekämpfen.

Referent schlägt die Annahme einer Resolution vor, in welcher erklärt wird, daß die Westpreußische Landwirthschaftskammer mit Dank anerkennt, daß die verbündeten Regierungen in dem vorliegenden Zolltarif bestrebt gewesen sind, der Landwirthschaft einen höheren Schutz angedeihen zu lassen, als bisher. Doch erachtet die Kammer den gewährten Schutz nicht für ausreichend. Sie verlangt lückenlosen Schutz durch erhöhte Minimaltarife, insbesondere eine Erhöhung der Minimalsätze auf mindestens 7,5 Mk. pro Doppelzentner für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, falls nicht höhere Sätze erforderlich werden sollten, Aufhebung der gemischten Transitläger, Festsetzung des Einführungstermines und die Einführung von Ursprungsattesten. Sollte diesem Wunsche nicht Rechnung getragen werden, dann würde die Kammer die Ablehnung des Zolltarifs für das kleinere Uebel halten.

Die Resolution wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Zum Schluß sprach Herr Meyer-Rottmannsdorf über das Thema: „Sind die Klagen über die gegenwärtige Schulunterhaltungspflicht in den ländlichen Schulverbänden berechtigt und ist die Unterhaltung der Volksschulen nicht vielmehr Pflicht des Staates oder der Gemeinden?" Der Redner gab zunächst eine historische Uebersicht über das Anwachsen der Schullasten im letzten Jahrhundert, die von Jahr zu Jahr anwachsen werden. Schon der Umstand, daß die Klassen im Interesse des Unterrichts immer kleiner gemacht werden müssen, wird die Schullasten noch mehr steigern. Dabei muß man doch auch noch in Betracht ziehen, daß in Folge der Freizügigkeit die Kinder nach Absolvirung der Schulzeit, ihren Wohnort verlassen, so daß die Lasten auf stärkere Schultern als die Schulverbände gelegt werden müssen. Auch in der Hinsicht ist eine Veränderung eingetreten, daß heute vielfach Fabrikarbeiter, die in einer benachbarten Stadt arbeiten, in ländlichen Gemeinden wohnen und diese zwingen, hohe Ausgaben für die Schulen zu machen. Unter diesen Umständen kann die Schulunterhaltungspflicht nicht mehr so bleiben wie heute und es ist die Pflicht des Staates die Unterhaltung der Volksschulen zu übernehmen. Die Städte bringen heute schon weniger von ihrem Einkommen für die Schulen auf als die ländlichen Gemeinden, es ist daher der heutige Zustand eine Belastung des platten Landes zu Gunsten der Städte. Wir müssen auch nicht außer Acht lassen, daß die Schulunterhaltungspflicht eins der größten Hindernisse für die so dringend nothwendige Kolonisation des platten Landes ist. Ferner ist es schon vorgekommen, daß Besitzer kinderreiche Familien entlassen haben, um den hohen Schullasten zu entgehen und die Seßhaftmachung von Arbeitern hintertrieben haben. Das würde alles wegfallen, wenn der Staat die Schulunterhaltungspflicht übernehmen würde und damit würden auch in den Gegenden des gemischten Sprachgebietes nationale Ziele verfolgt werden. Unsere Volksschule ist bereits so gut wie verstaatlicht, die Gemeinden haben gar keinen Einfluß mehr, deshalb ist es nur gerecht, daß er auch die Lasten übernimmt.

Der Redner verlas dann eine längere Resolution, in welcher die Kammer ersucht wird, in Erwägung, daß die Schulunterhaltungspflicht eine der drückendsten und ungerechtesten Lasten ist, welche die ländlichen Gemeinden zu tragen haben, sich für Uebernahme der Unterhaltung der Volksschule durch den Staat auszusprechen.

Die Kammer erklärte sich einstimmig für die Resolution und beauftragte den Vorstand, dieselbe dem Kultusminister und den übrigen Landwirthschaftskammern zu überweisen.

Der Rest der Vorlage wurde dann wegen der vorgerückten Zeit von der Tagesordnung abgesetzt, worauf der Vorsitzende die Sitzung mit dem Wunsche auf ein vergnügtes neues Jahr schloß.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 14. December.

Am eigenen Kinde vergangen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Gottlieb Schieweck aus Brentau wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen zu **2 Jahren Zuchthaus** und 2 Jahren Ehrlust verurtheilt. Er hat mit seinem eigenen Kinde, einem zwölfjährigen Mädchen, verbrecherischen Umgang gepflogen.

In völliger Trunkenheit

fuhr der Kutscher Gottfried Will am Abend des 26. August mit einem Lastwagen von Brösen nach Danzig. Er hatte kein Licht angezündet und ließ die Pferde gehen, wie sie wollten. In der Nähe von Legan stieß er in der Dunkelheit mit einem Motorwagen der Linie Danzig-Brösen zusammen. Der Anprall war ziemlich heftig, ein Trittbrett des Motorwagens brach ab. Nachdem der Name des Angeklagten festgestellt war, fuhr letzterer weiter. Aber schon mit dem nächsten Wagen der elektrischen Bahn, welcher ihm von Danzig entgegenkam, stieß er wiederum kräftig zusammen, sodaß eine Fensterscheibe des Motorwagens in Scherben ging. Der unverantwortliche Leichtsinn des Will wurde heute mit **3 Wochen Gefängniß** bestraft.

Eine wüste Schlägerei

ging am späten Abend des 29. Mai in Saspe vor sich. Der Stauer August Sänger kam an dem betreffenden Tage von der Arbeit zurück und traf in Saspe eine Anzahl von Arbeitern, die er kannte, welche vor einem Haus saßen. Einige von ihnen spielten Handharmonika, die Schnapsflasche kreiste und Sänger blieb stehen und amüsirte sich eine Weile mit. Als er sah, daß allgemein Schnaps getrunken wurde, forderte er gleichfalls einen Schluck davon. Der Arbeiter Franz Pilkiewicz antwortete aber mit unfläthigen Bemerkungen, sodaß Sänger gereizt wurde. Ein Wort gab das Andere und bald „rangen" die beiden — übrigens schon sehr oft vorbestraften Raufbolde. Im Verlauf des Kampfes, welcher nach und nach hitzig wurde, bearbeitete Pilkiewicz den Sänger mit der Faust, während letzterer durch Schläge mit einer Bierflasche antwortete. Dem Sänger als dem Schwächeren gelang es zu entwischen und er lief auf seinen Hof, Pilkiewicz aber immer hinterher und zwar mit dem offenen Messer in der Hand. Als er seinen Gegner erreichte, warf er denselben nieder und bearbeitete ihn mit der Waffe, immer 6—7 Zentimeter lange Stiche führend. Sänger hatte sein Messer ebenfalls gezogen und wehrte sich seinerseits, so gut es ging, brachte Pilkiewicz auch einige nicht unerhebliche Stich- und Schnittwunden bei. Blutüberströmt wurden die beiden Kampfhähne schließlich auseinander gerissen. Das Gericht diktirte Pilkiewicz **1 Jahr 6 Monate Gefängniß**, Sänger welcher sich bei der letzten Phase des Kampfes in der Nothwehr befunden hatte, **6 Monate Gefängniß**.

Ein dreister Betrüger.

Der Schlosser und Maschinenbauer Johann Witzki aus Stettin ist bereits 12 Mal, auch mit Zuchthaus vorbestraft. Hauptsächlich Betrügereien und Fälschungen finden sich in seinem Strafregister. Im August d. Js. kam er von Stettin nach Danzig und brachte hier in Erfahrung, daß der Radfahrverein „Cito" seine Fahrräder im „Café Behrs" am Olivaerthor einstellte. Er schrieb nun einen Brief, in welchem ein hiesiger Fleischermeister, Mitglied des Vereins, um Aushändigung seines Rades ersuchte. Mit diesem Brief ging der Angeklagte in das Vereinslokal, stellte sich als Monteur vor, welcher das Rad repariren sollte, und erhielt auch ein Fahrrad ausgehändigt. Diese Maschine war aber nicht die des Fleischermeisters, sondern gehörte einem Redakteur hier. Für 30 Mark versetzte Witzki dann das Fahrrad und verbrauchte das Geld. Für seine Strafthat erhielt er **1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust**.

Jugendliche Messerstecher

werden bedauerlicher Weise in Danzig immer häufiger. Die Verhandlung gegen den 17jährigen (!!) „Arbeiter" Leo Rosalewski aus Brösen zeigte so recht, in welcher unverantwortlichen, frechen Weise solche Burschen den Streit provoziren. Der Angeklagte ging am 2. Oktober mit mehreren gleichaltrigen Genossen, unter denen sich auch der Arbeiter Pohl befand, von Langfuhr nach Brösen. Rosalewski hänselte Pohl fortwährend mit allerlei Stichelreden, forderte ihn heraus und verspottete ihn wegen seiner Feigheit. Pohl, der sich Anfangs ruhig verhielt, wurde nach und nach auch aufgebracht und als der Angeklagte gar noch sein Messer zog und rief: „Komm her, wenn Du was willst" warf er den Angeklagten in den Chausseegraben, kam jedoch ebenfalls mit zu Falle und auf ihm zu liegen, schlug ihn jedoch nicht. Der Angeklagte aus Wuth, daß er unterlegen war, stach nun mit dem Messer auf Pohl ein und zwar versetzte er ihm Stiche in recht gefährlichen Stellen des Kopfes. Den jugendlichen Rowdy trafen **9 Monate Gefängniß**.

Wilddieberei.

Wegen dieses seltenen Vergehens hatten sich der Besitzer Johann Hein, der Pächtersohn Franz Bichowski und der Pächter Franz Bichowski, alle drei aus Abbau Krissau, zu verantworten. Der Hehlerei wird die Handelsfrau Franziska Kruschinski aus Zuckau beschuldigt. Hein, welcher schon einmal wegen Jagdvergehens vorbestraft ist, stand schon lange im Verdachte, im Rheinfelder Forst zu wildern. Als der Förster daher in einer Oktobernacht im Walde schießen hörte, hielt er sofort Hein für den unrechtmäßigen Jäger. Mit dem Gendarmen zusammen begab sich der Förster denn auch zu dem abgelegenen Gehöfte des Hein. Nach längerem Warten kam der Angeklagte mit einer Flinte an, und als man ihn nach heftigem Widerstand überwältigt hatte, fanden sich Theile eines Rehes bei ihm. Es kam schließlich heraus, daß er ein Rehkalb mit Biekowski jun. zusammen geschossen hatte. Dasselbe hatte der alte Biekowski für 6 Mk. an die Angeklagte Kruschinski verkauft. Das Urtheil lautete gegen Hein auf **8 Monate Gefängniß**, gegen Biekowski jun. auf **6 Wochen Gefängniß**. Der alte Biekowski wurde wegen Begünstigung zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt, die Kruschinski wurde freigesprochen. Gleichzeitig wurde auf Einziehung des bei der That gebrauchten Gewehres erkannt.

Schöffengerichtssitzung vom 12. December.

Zwei gefährliche Burschen,

welche gefesselt aus der Haft vorgeführt wurden, die Arbeiter Gebrüder Johannes Mathe, 21 Jahre alt, aber nicht weniger als 7 Mal wegen Diebstahls, gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes vorbestraft, und Albert Mathe von hier, kaum 18 Jahre alt und bereits 2 Mal wegen Diebstahls und 1 Mal wegen Straßenraubes vorbestraft, haben am 1. September d. Js. den Arbeiter Franz Molkenthin, welcher ihnen auf der Langen Brücke begegnete, ohne die geringste Veranlassung mißhandelt, Albert Mathe auch mittels eines geschlossenen Messers, mit welchem er dem an Krämpfen leidenden Molkenthin eine blutige Kopfwunde beibrachte. Mit Rücksicht auf die durch solche Burschen im höchsten Maße gefährdete öffentliche Sicherheit und die Vorstrafen der Angeklagten wird Johannes Mathe mit einer Zusatzstrafe von **4 Monaten**, Albert Mathe aber, der den Streit begonnen und ein Messer gebraucht hat, mit **6 Monaten Gefängniß** bestraft.

Provinz.

? Zoppot, 13. Dec. In der heutigen Gemeindeverordnetensitzung wurde — zum ersten Mal in der hiesigen Verwaltung — der Verwaltungsbericht gedruckt zur Kenntnißnahme eingehändigt. In sorgfältiger Weise ist in einer sauberen Broschüre alles mit der hiesigen Verwaltung in irgend einem Zusammenhange stehende Bemerkenswerthe zusammengetragen. Vor Eingang in die vorliegende Tagesordnung wird der Dringlichkeitsantrag, betreffend den Umbau des Rathhaussaales mit der von uns gestern bereits mitgetheilten Maßgabe angenommen. Für einen neuen Gemeindeesel werden 130 Mark Kosten bewilligt. Herr Dr. Wagner hat seinen Einspruch gegen die Wählerliste zurückgezogen, der von Herrn Rickert gemachte wird als zu spät eingebracht erklärt und derjenige von Herrn Grubba als berechtigt anerkannt. Zu Beisitzern des Wahlvorstandes werden die Herren Haueisen und Schipanski, zu deren Stellvertretern die Herren Laskowski und Sulley gewählt. Herr Fredrichs bittet um Genehmigung zur vorzeitigen Niederlegung seines Ehrenamtes, da ja am 1. April n. Js. durch Annahme der Stadtrechte unseres Ortes das Mandat eo ipso erlischt. Dem Antrage wird stattgegeben. Die Vorlage des Gemeindevorstandes, zur Errichtung eines Bismarck-Thurms auf dem Thurmberg im Kreise Carthaus eine Beihilfe von 30 Mk. zu gewähren, wird auf Antrag des Herrn Fromelt dahin erweitert, daß nicht 30, sondern 50 Mk. bewilligt werden. Das Restaurant „Königshöhe" wird an Herrn Gottke für den Jahrespreis von 450 Mk. auf 3 Jahre, jedes Jahr um 50 Mark wachsend, verpachtet. Der Baufluchtlinienplan für die Wilhelmstraße liegt heute in abgeänderter Vorlage den Gemeindevertretern vor. Danach sind die Adjazenten auf der Ostseite von der Badestraße an und auf der Westseite von dem Grünholzweg verpflichtet, die Baufluchtlinie 80 cm gegen die bisherige zurückzulegen. Der Antrag des Gemeindevorstandes, die Mittel zur Herstellung eines Weges nach dem Friedhofe zu bewilligen, wird nach kurzer Debatte genehmigt. Dieser Weg soll 500 m lang und 3 m breit sein. Er soll nur mit Lehm festgelegt werden, weil in allerkürzester Frist der Kreis die Strecke Gr. Katz-Zoppoter Chaussee als Kunststraße ausbauen wird. Der Kommunal-Friedhof ist aber an dieser Strecke gelegen. Die Herstellung des jetzt projektirten Weges erfordert einen Kostenaufwand von 325 Mk. In einem Nachtrag zu der am 14. Nov. ds. Js. angenommenen Baupolizeiordnung wird den Wünschen des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins nachgekommen. Die Vorlage wird in zwei Lesungen genehmigt. Nachdem dem Gemeindevorstande Vollmacht zu einer gegen die Gemeinde Zoppot angestrengten Klage ertheilt worden ist, erfolgt geheime Sitzung. Als Resultat der letzteren wird uns bekannt gegeben, daß

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Der April macht die Blumen, und der Mai hat den Dank dafür.

Sprichwörtlich.

Am Abgrund.

Novelle von Marie Walter.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er gehorchte ihrem Wunsche, und den Kopf halb gesenkt, die Hände lässig im Schooß verschlungen, begann Alma ihm die Geschichte ihres Lebens zu erzählen.

„Mein Vater war ein wohlhabender Kaufmann in einer der blühendsten Städte Thüringens. Er hatte klein angefangen, sich durch Fleiß und Umsicht, sowie dank einigen geglückten Unternehmungen rasch so weit emporgeschwungen, daß er allgemein für einen besonders gut situirten Mann galt. Erst in seinem vierzigsten Lebensjahre entschloß er sich zu heirathen. Meine Mutter war die Tochter eines höheren Beamten, die nichts weiter in die Ehe mitbrachte, als ihre große Schönheit. Sie lebten sehr glücklich miteinander, weil ihre Charaktere so gut zusammenpaßten; auch später, in den trüben Tagen, die über uns kamen, habe ich niemals bemerkt, daß eine Differenz zwischen ihnen bestand.

Wie für so Viele, wurde auch für meinen Vater das Jahr 1848 zu einem verhängnißvollen. Er betheiligte sich lebhaft an den damaligen politischen Unruhen, schwärmte für die Freiheit des Volkes und schloß sich der revolutionären Partei an. Der Rückschlag blieb nicht aus; die Reaktion siegte, und um der Polizei nicht in die Hände zu fallen, mußte mein Vater sich flüchten. Nothgedrungen verkaufte er sein blühendes Geschäft mit großem Verlust, da eine allgemeine Geldkalamität herrschte und begab sich in die Schweiz, wo er sich ein Jahr lang aufhielt. Alsdann ließ er sich in Hamburg nieder und legte sein kleines Kapital in einem anscheinend gutgehenden Geschäft an, in das er später als Theilhaber eintrat.

Die Ehe meiner Eltern war bisher kinderlos geblieben; erst im Jahre 1850 wurde ich ihnen geboren. Sie verwendeten große Sorgfalt auf meine Erziehung, gaben mir die besten Lehrer und ließen besonders mein früh hervortretendes, musikalisches Talent ausbilden. Ich war der Liebling meines Vaters, der mir, so weit es ihm möglich, keinen Wunsch versagte, und die Freude meiner Mutter, deren Schönheit ich geerbt hatte, wie die Leute sagten.

So verlebte ich eine glückliche Kindheit bis zu meinem vierzehnten Jahr. Um diese Zeit schien es mir, als ob der Wohlstand in unserem Hause in stetem Abnehmen begriffen sei, als ob die Stirne meines Vaters täglich sorgenvoller würde. Kurz nach meiner Konfirmation erkrankte er am Typhus und bereits nach vierzehn Tagen schloß er die Augen für immer. Für die Mutter, die schon selbst lange gekränkelt hatte, war dies ein harter Schlag, den sie nicht mehr überwand. Und wie ein Unglück selten allein kommt, so geschah es auch hier. Das Geschäftshaus, dem mein Vater angehörte, machte Konkurs und bei dem Zusammenbruch verloren wir alles, was wir besessen hatten. Wir mußten unsere bisherige Wohnung verlassen und uns mit einem kleinen Stübchen im Innern der Stadt begnügen. Von aller Welt verlassen führten wir ein trauriges Dasein, nach und nach alles verkaufend, was wir entbehren konnten.

Und mit jedem Tag wurde die Noth größer, weil wir nichts verdienen konnten. Wie wäre es auch möglich gewesen für eine todtkranke Frau und ein kaum dem Kindesalter entwachsenes Mädchen, das obendrein zur Pflege der Mutter unentbehrlich war?

Zum Unglück war es Winterszeit; es herrschte eine grimmige Kälte und wir besaßen keinen Pfennig mehr, Kohlen zu kaufen. Ach, wie tief haben sich jene schrecklichen Tage in mein Gedächtniß eingegraben! Meine arme Mutter lag fieberkrank auf einem elenden Lager, kaum nothdürftig zugedeckt und ich kauerte frierend neben dem Bett, von nagendem Hunger gequält. Ein kleiner Rest Brod und ein Kännchen Milch, das eine mitleidige Nachbarin mir gegeben, war noch vorhanden; ich verwahrte beides für die Mutter, denn es zerriß mir das Herz, sie darben zu sehen.

Es wurde Nacht. Langsam verstrichen die Stunden, die ich einsam am Lager der Kranken verwachte, voll bitteren Wehes daran gedenkend, wie glücklich ich vor einem Jahre noch gewesen und wie grenzenlos elend und verlassen wir jetzt waren.

Um Mitternacht — der Mond schien hell in unser Stübchen — glaubte ich ein leises Aufstöhnen zu vernehmen. Rasch beugte ich mich über die Mutter; ihr Gesicht war bleich und kalt; ein Strahl des silbernen Mondlichtes fiel auf ihre gebrochenen Augen, kein Athemzug hob mehr die Brust. Sie war todt! Ich hatte das Letzte verloren, was mir noch geblieben — das treue Mutterherz!"

Die junge Sängerin hielt inne; schmerzliche Bewegung malte sich in ihren Zügen und ein Seufzer entrang sich ihren Lippen.

„Armes Kind!" murmelte Werner, seinen Arm um sie legend. Doch sie wehrte ihn sanft ab und fuhr dann fort:

„Wie ich die nächsten Tage verbrachte, ich weiß es nicht, halb bewußtlos, nur wie im Traum, sah ich Leute ein- und ausgehen; man brachte den Sarg — ein paar roh zusammengefügte Bretter — legte die stille Dulderin hinein und trug sie fort. Nun erst kam Leben in mich. Ich wollte ihr nach, doch auf der Schwelle sank ich ohnmächtig hin — die übermäßige Erregung und — der Mangel an Nahrung hatten meine Kräfte erschöpft. Als ich wieder zu mir kam, war ich allein. Den ganzen Tag blieb ich unbeweglich, stumpfsinnig vor mich hinbrütend, sitzen, bis um die Dämmerzeit die Hauswirthin, eine rohe, ungebildete Person hereintrat. Sie sah sich im Zimmer um und sagte dann in barschem Ton: „Du kannst hier nicht bleiben, ich habe die Stube bereits wieder vermiethet. Die paar Lumpen da decken so schon nicht den schuldigen Zins. Also, marsch, geh, und suche Dir anderswo Unterkunft! Ich kann keinen Bettler gebrauchen."

Tief gedemüthigt schlich ich davon, die Treppe hinab auf die bereits dunkle Straße. Ein eisiger Nordwind pfiff mir entgegen. Ohne zu wissen, wohin ich mich wenden sollte, durchlief ich die nächsten Gassen, jetzt erst zum vollen Bewußtsein der Kälte und des Hungers kommend. Ich schauerte in meiner dünnen Kleidung; meine Hände waren eisig, meine Glieder steif — ich konnte mich kaum weiter schleppen.

Und dazu der Hunger, der quälende Hunger!

Da kam ein feiner Herr des Weges. All meinen Muth zusammenfassend trat ich an ihn heran und stammelte leise: „Erbarmen, Herr! Ich bin so hungrig!"

Er blieb stehen, sah mir ins Gesicht, faßte mich am Kinn und sagte mir eine häßliche Schmeichelei. Erschrocken fuhr ich zurück und entfloh. Ziellos lief ich weiter, mich scheu an den Häusern hindrückend, bis ich in die Nähe des Jungfernstieges in eine der großen Straßen gelangte, in der sich hell erleuchtete Restaurants und prächtige Kaufläden befanden. All der Reichthum, der da ausgebreitet lag, und ich, ich hatte nichts, garnichts!

Sehnsüchtig haftete mein Blick an dem gleißenden Gold im Schaufenster des Geldwechslers, an den funkelnden Schmucksachen der Juwelierläden. Vor einem solchen blieb ich stehen. Eben traten mehrere Käufer ein und ohne recht zu wissen, schlüpfte ich in den Laden hinein, mich gleich am Eingang in eine Ecke drückend. Die angenehme Wärme des Raumes that mir wohl; Niemand schien mich zu beachten, Niemand meine Anwesenheit zu bemerken.

Als ich mich schüchtern umschaute, sah ich dicht vor mir einen offenen Kasten mit Ringen und Armbändern; einer der Verkäufer hatte jedenfalls etwas daraus geholt und in der Eile vergessen, ihn zu schließen. Blitzschnell fuhr mir der Gedanke durch den Kopf: Nur ein einziges Stück davon und du könntest dir Brod genug kaufen! Im selben Moment — ich weiß nicht, wie es geschah — hatte ich ein goldenes Armband in der Hand, das ich hastig unter meinem Tuch verbarg, und gleich darauf stand ich wieder auf der Straße. Aber ich zitterte an allen Gliedern und das

einem Beamten in Rücksicht auf seine Tüchtigkeit eine außerordentliche Gehaltsaufbesserung in Höhe von 100 Mk. bewilligt wird. In sehr langer Verhandlung kam auch der Posterweiterungsbau in dem von uns letzthin eingehend beleuchteten Sinne zur Sprache. Wie man uns mittheilt, hat sich die Vertretung für diese projektirte Erweiterung insofern ausgesprochen, als sie das hierzu erforderliche Gemeindeterrain für einen angemessenen Preis abzutreten sich bereit erklärt hat.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 8. December bis 14. December. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.50 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.10 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1 60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rehziemer Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., — Mk., Truthahn 7.00 Mk., 6.00 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1 60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., 1.80 Mk., Hechte 1.40 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schleie 2.40 Mk., 1.80 Mk., Bleie 1.20 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 10.00 Mk., 3.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 14. Dec. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 14. Dec. Petroleum weichend, Standard white loco 6.75

Paris, 14. Dec. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per December 22,40, per Januar 22,30, per Januar-April 22 65, per März-Juni 23.00. Roggen ruhig, per December 15.90, per März-Juni 16,50. Mehl behauptet, per December 27,90, per Januar 28,15, per Januar-April 28 55, per März-Juni 29,10. Rüböl ruhig, per December 57¾, per Januar 58, per Januar-April 58¾, per Mai-August 59¼. Spiritus ruhig, per December 28½, per Januar 28¼, per Januar-April 28¾, per Mai-August 29¾. Wetter: Regen.

Paris, 14. Dec. Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 19¼ à 19½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22⅞, per Januar-April 23⅛, per März-Juni 23⅞, per Mai-August 24⅜.

Antwerpen, 14. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per December 17¾ Br., do. per Januar 18 Br., do. per Januar-März 18¼ Br. Fest. — Schmalz per December 119,00.

Pest, 14. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet do per April 8,65 Gd., 8,66 Br. Roggen per April 7,33 Gd., 7,34 Br. Hafer per April 7,43 Gd., 7,44 Br. Mais per Mai 5,49 Gd., 5,50 Br. Kohlraps per August 11,60 Gd., 11,70 Br. Wetter: Regen.

Havre, 14. Dec. Kaffee in New-York schloß fest, 5—10 Points Hausse. Rio 12000, Santos, 24000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. Dec. Kaffee good average Santos per December 46, per März 46¾, per Mai 47½, per September 48¾. Behauptet.

New-York, 14. Dec. Weizen eröffnete fest auf unbedeutende Ankünfte und festere ausländische Meldungen und konnte sich auf reichliche Deckungskäufe und unbedeutendes Angebot eine Zeit lang gut behaupten. Später führte Liquidation einen Rückgang herbei. Schluß stetig. — Mais stieg auf Nachrichten aus Europa, reichliche Deckungen, unbedeutendes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlands und Abnahme der Ankünfte und schloß fest.

Chicago, 14. Dec. Weizen konnte sich anfangs auf kaltes Wetter behaupten, gab aber im weiteren Verlaufe auf Verkäufe und matte Kauflust nach und schloß willig. — Mais steigerte sich anfangs auf kaltes Wetter, ging aber dann im Einklang mit New-York und auf Verkäufe im Preise zurück. Schluß willig.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld
17581m

H. Hopf, Gummigeschäft,
Danzig, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt
Gummischuhe
langjährig bewährte Qualität der Russian American India Rubber Co. in St. Petersburg.
Sämmtliches erstklassiges Reparaturmaterial für Gummischuhe, Luftkissen, Fahrräder und Ausführung von Reparaturen. (1405

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen.
16333m

China Marke 10 ₰ roth mit Aufd. „5Pf.“ kauft à M 8 H. Würdemann jun., Oldenburg i. Gr. (30956

Kanarienvögel sehr billig Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7, im Geschäft. (29236

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen
Kaiser-Oel
(Wortschutz unter Nr. 16691, Klasse 20b)
Bestes, nicht explodirendes Petroleum!
Vollständig gefahrlos, wasserhell und von hervorragender Leuchtkraft; brennt vollständig geruchlos und sparsam.
General-Vertreter für Händler:
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32. (13655

Weihnachtsbäume!
von 1—7 Meter hoch, empfehlen in tadelloser Waare und zu allerbilligsten Preisen (17390
Kretschmann & Broschki
Holz-, Kohlen- u. Brikets-Handlung,
Lastadie No. 34 35. Telephon 244.
NB. Sonntags von 7—½10 Vorm., ½12—2 Uhr und ½4—8 Uhr Nachmittags geöffnet. Wochentags bis 8 Uhr Abds.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle
Photographie- und Postkarten-Albums, Ledertaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen, Tornister, Schultaschen, Musikmappen, Gesang- und Gebetbücher, Briefkartons, Bilderbücher, Märchenbücher, Spiele, und viele andere Geschenk-Artikel
Christbaumschmuck in großer Auswahl.
J. Alexander, Papierhandlung.
3. Damm Nr. 9. (29755

Fest-Choräle
für Klavier zweihändig, leicht gesetzt (17906
Heft I. Vom Himmel hoch. Ach bleib mit deiner Gnade. Wie schön leuchtet der Morgenstern.
Heft II. Nun danket alle Gott. Stille Nacht, heilige Nacht. Lobe den Herrn.
Jedes Heft nur 40 Pfg., beide zusammen 70 Pfg.
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

Hierdurch bringen wir einem verehrl. Handelsstande und weiteren Interessenten zur Kenntniß, daß wir
Herrn Joh. Merres, Danzig,
zum General-Agenten unserer Transport-Branche für den Platz Danzig und Umgegend ernannt haben.
Basel, 30. September 1901.
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Direktor.
R. Panten.

Gestützt auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich angelegentlichst zum Abschlusse von
Transport-Versicherungen auf Waaren und Valoren zur See und zu Lande.
Zu bezüglicher Auskunftsertheilung u. s. w. bin ich jederzeit gerne bereit.
Danzig, 1. Oktober 1901. (17824
Der General-Agent.
Joh. Merres.

Berliner Börse vom 14. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100 80
do.	3	90.25
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.75
do.	3	90 20
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	88.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.10
do. do. 8	4	102.25
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97 00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.75
do. do	3	86.10
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	98.10
do. do	3	87.90
Ostpreußische	4	103.25
do.	3½	97.70
do.	3	86.90
Pommersche	3½	97.80
do.	3	87.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	97.90
do. Ser. C.	3½	97 60
do. Ser. A. u. B.	3	87.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
„ „ 1.B.	3½	97 20
„ „ 2.	3½	97.20
„ neuländ. 2.	3½	96 80
„ rittsch. 1. 2.	3	87.00
„ neuländ. 2.	3	87.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	75.10
„ „ kleine	5	75.75
„ innere	4½	64 50
„ kleine	4½	64.50
„ äußere	4½	65 10
„ 500 L.	4½	65.10
„ 100 L.	4½	66.00
„ 20 L.	4½	66 10
„ 1897	4	62.10
Chinesische Anleihe	5½	102.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	97 60
„ „ 1898	4½	87.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.30
„ Goldrente L. 500	1.80	40.50
„ „ L. 100	1.80	30.30
„ „ L. 20	1.80	30 30
Griech. Monop.	1¾	42 60
„ 500 Frcs.	1¾	43 40
„ Gld Pt. v. Lar.	1 3/5	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.75
Ital. Rente	4	100 20
„ 4000—100 Frcs.	4	100.20
„ neue	4	99.60
Lissab. 1. und 2.	4	71.50
Mexikaner 1899	5	97.75
„ 200, 100 L.	5	98.10
„ 20 L.	5	98 30
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
„ Papier-Rente	4⅕	99 30
„ „	4⅕	99 30
„ Silber-Rente	4⅕	99 50
„ „	4⅕	99.40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.00
„ „ 2—8	4	100.00
Portugiesen 4½%	fr.	39 20
Rum. amort. Rente	5	92 90
„ 400 M.	5	93.70
„ 1892/93	5	92.50
„ 87 M.	5	98 30
„ 1889	5	79 60
„ de 1890	4	79 10
„ de 1891	4	79 10
„ de 1894	4	79 10
„ 1000 Frcs.	4	79.30
„ 500 Frcs.	4	79 30
„ de 1896	4	79 10
„ 1000 Frcs	4	79.10
„ 500 Frcs.	4	79.10
„ de 1898	4	79.10
„ Schatzanw.	5	96.00
„ 810 M.	5	96.00
„ 405 M.	5	96.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	99.50
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96 00
Russ. cv. Staats	3⅘	94.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ 1890	3½	98.90
Serb. Goldpfandbr.	5	96 60
Serb. Staatsr. 95	4	66.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	—
„ „ D.	1	24 40
„ Adm. 1888	1	99 20
„ „ kleine	5	99.40
Ungar. Gold-Rente	4	100.10
„ „ 500 fl.	4	100 20
„ „ 100 fl.	4	100.20
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	95.30
„ Staats-Rente	3½	85 00
„ Gold-Inv.	4½	102.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	37.50
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	51.10
„ „ 7.8. unk.1896 f. 8.	3½	49 50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.75
„ „ conv.	4	98 25
„ „ 8.	3½	92 00
„ „ 9. unk. 1905	3½	92.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98 50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92 50
„ „ 2. 6.	4	99 00
„ „ unk. 1905	3½	92.50
„ „ unk. 1907	3½	92.50
„ „ 7 unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95 60
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95 60
„ „ 6. unk. 1904	4	96.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.50
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.50
„ „ 9. unk. 1907	3½	90 50
„ 10.11. 5.uk.1909/10	4	98.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	82 40
„ 7. 8. unk. 1904	4	82 40
„ 9. 10. unk. 1906	4	82 40
„ 11. 12. unk. 1908	4	82 40
„ 2. 3. unk. 1906	3½	77 00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98 50
„ „ 14.unk. 1905	4	98 25
„ „ 11.	3½	93.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92 50
„ „ 17.unk. 1906	4	98 50
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
„ „ 1894	3½	92.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.40
„ „ v. 1890	4	99.90
„ „ 1899 unverlb.	4	100.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.30
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	103 00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
„ „	4	82.10
„ „	4	—
„ „	3½	
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
„ „ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.00
„ „ 2. kündbar	3½	99 20
„ „ 3. unk. 1905	3½	91 20
„ „ 4. unk. 1907	3½	91 80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18 00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147 75
Große Berliner Straßenb.	10½	191.00
Königsberger Pferdebahn	—	14.25
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	65 50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	141 50
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	83.75
„ 60%	4½	84 70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108 00
Nordd. Lloyd	8½	105.10
Hansa-Dampfsch.	14	124.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.30
Ostpr. Südbahn	5	106.75
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100 50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	179 75
Bendix Holzbearb.	9	89.00
Berliner Holzkomptoir	0	56.00
Bochumer Gußst.	16⅔	171 00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	1 00
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	11.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.75
Dynamit-Trust	10	158 10
Elektr. Kummer	0	1.20
Gelsenkircher Bergwerke	13	173 60
Harpener	11	160.10
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	99.30
Inowrazlaw-Salzw.	4½	111.25
Königsberger Walzmühle	13	108 50
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	183 50
Orenstein u. Koppel	10	99.40
Schalker Gruben	32½	282.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	141.75
Stettiner Cham.	25	259 50
Stettiner Vulkan B.	14	195.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	87.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	142.40
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93 20
„ „ 1874	3	89.10
„ Ergänzungsnetz	3	91 30
„ „ St. 3.	5	110.00
„ „ Gold	4	101.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.10
do. neue	3	67.90
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	88.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2,4	63.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.75
Kronpr. Rudolf	4	98.00
Moskau-Rjäsan	4	98 50
„ Smolensk	4	97.75
Raab Oedenb.	3	75.75
Anatolische Bahnen	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.30
North. Gen. Lien.	3	71 60
Northern Pacific 1.	4	103 60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146 40
Berliner Bank	5	81 50
Berliner Handels-Ges.	8	139.00
„ Kassen-Verein	8½	142.75
Breslauer Diskonto	4	72 00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	126.75
Deutsche Bank	11	200.70
Dtsch. Effecten-Bank	4	97.50
„ Genossenschaftsb.	5	100.00
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	112.75
„ Nationalbank	8	119.90
„ Ueberseebank	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft	9	179.50
Dortmunder Bankverein	8	109.00
Dresdner Bank	8	127.50
Hamburger Hypotheken	8	149 25
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111 80
Landbank	7	110.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.60
Nordd. Creditanstalt	7½	106.25
Oesterr. Creditanstalt	10	206.90
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105 50
Ostdeutsche	7	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	137.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	158 50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.30
„ Leihhaus	6	103 50
„ Pfandbrief-Bank	7	115.75
Reichsbank	10.23	152.10
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.50
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130 30
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	471 50
„ 66er „	5	353 50
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	56.00
Augsburger fl. 7	27 20
Braunschweiger Th. 20	127.20
Finnländische Th. 10	69 50
Freiburger Fr. 15	27.80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.75
„ Fr. 10	15 60
Meininger fl. 7	27.30
Neuchateler Fr. 10	29 40
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	379.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	534.80
Pappenheimer ö. fl. 7	27 75
Ung. Staat ö. fl. 100	304.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	16.25
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.42
Franz. „	81.20
Italien. „	—
Nordische „	112.50
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.25
„ Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168 40
„	100 Fl.	3 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
„	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20 395
„	1 L. Strl.	3 M.	20 235
New-York	1 Doll.	vista	4.18
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215 80

Diskont der Reichsbank 4%.

glitzernde Ding brannte mir in den Fingern. Und plötzlich fühlte ich mich rauh am Arm ergriffen; eine dunkle Gestalt tauchte neben mir auf; ich hörte eine Stimme mir ins Ohr rufen: Diebin! Diebin! Von Todesangst erfaßt, ließ ich mich willenlos fortziehen, in meiner Verwirrung kaum merkend, wie der Mann an meiner Seite mich aus dem Gewühl der hellerleuchteten Straßen weg in eine dunkle Gasse und in ein altes, schmutziges Gebäude schleppte. Er zerrte mich eine finstere Treppe hinauf, öffnete eine Thür, die er gleich hinter sich verschloß und zündete sodann ein dünnes Talglicht an, das auf dem Tische stand.

Jetzt erst wagte ich es, meinen Häscher anzusehen. Er war klein und mager, zählte etwa sechzig Jahre und hatte abstoßende Gesichtszüge, die durch die stechenden Augen noch unheimlicher wirkten. Seine Kleidung war äußerst schäbig und auch der Raum, in dem wir uns befanden, enthielt nur das nothdürftigste Mobiliar. Aber im Ofen brannte ein helles Feuer, das eine behagliche Wärme verbreitete — und was mich für den Moment alles andere vergessen ließ — meine hungrigen Augen entdeckten auf einem Wandbrett einen Laib Schwarzbrod und ein Stück Wurst. O, wie mich danach verlangte!

Der Mann mochte errathen, was in mir vorging, denn mit den Worten: „Da iß erst, dann sprechen wir weiter!“ gab er mir etwas Brod und Wurst, was ich mit der Gier eines Wolfes verschlang.

Als ich fertig war, stellte er sich mit verschränkten Armen vor mich hin. „Also gestohlen hast Du, mein Täubchen?“ begann er in hämischem Ton. „Ei, ei, so jung und schon so schlecht! Solche Früchtchen gehören ins Gefängniß, in ein finsteres Loch mit vergitterten Fenstern. Da sollst Du auch hin.“

Eine namenlose Angst überfiel mich bei seinen Worten. „Ach, haben Sie Erbarmen!“ flehte ich ihn an. „Ich nahm den Reif ja nur, um Brod zu kaufen, weil ich so hungrig war und so arm bin. Ich will das Armband wieder hintragen und die Leute um Verzeihung bitten. Nur nicht ins Gefängniß! Haben Sie doch Erbarmen mit mir! Ich sah ihn flehend an, aber der Ausdruck seines Gesichtes blieb hart und streng. „Verdient hast Du's nicht,“ sagte er nach einer Weile, „allein ich will Gnade vor Recht ergehen lassen, wenn Du Dich ohne Widerrede in alles fügst, was ich von Dir verlange.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Unglücksfälle im Theater. Der Unglücksfall in den Pariser Variétés, bei dem durch Zusammenbruch einer Brücke, wie wir an anderer Stelle berichteten, mehrere Schauspieler verletzt wurden, giebt einem Mitarbeiter des „Gaulois“ den Anlaß, von Unfällen im Theater im Allgemeinen zu sprechen und er erzählt dabei aus der Geschichte der Pariser Bühne einige bemerkenswerthe Fälle. Er erwähnt zunächst den Unglücksfall der Tänzerin Emma Livry, die im Jahre 1862 bei einer Generalprobe der „Stummen“ in der Oper sich der Rampe näherte, wobei ihre Röcke von den Flammen ergriffen wurden. Trotz sofortiger Hilfeleistung wurde sie schrecklich verbrannt und starb nach acht Monaten furchtbarer Leiden. Der Schauspieler Grenier, der in der „Schönen Helena“ die Rolle des Kalchas creirte, hielt plötzlich auf der Bühne der Variétés mitten im Satz inne und sagte zum Publikum: „Verzeihen Sie, aber ich habe mir soeben das Bein gebrochen.“ Man hielt das für einen dummen Scherz, und pfiff, aber er hatte sich wirklich bei einem Fehltritt das Schienbein an zwei Stellen gebrochen. Im Jahre 1889 ereignete sich in der Porte-Saint-Martin während der Generalprobe von „Jeanne d'Arc“ von Jules Barbier, Musik von Gounod, ein merkwürdiger Unglücksfall. Im letzten Bild wird Johanna auf dem Scheiterhaufen verbraunt, der bis zum Fallen des Vorhangs flammt und raucht. Barbier befand sich im Proscenium, Gounod am Dirigentenpult, und Sarah Bernhard, die die Rolle der Johanna spielte, hatte schon den Scheiterhaufen bestiegen. Im Augenblick, als der Henker Feuer anlegte, gab es eine heftige Explosion, die Bühne und der Saal waren in dichten Rauch gehüllt und Flammen schlugen aus der Kiste, die den Scheiterhaufen darstellt. Auf der Bühne schrieen etwa zweihundert einander drängende Leute: „Feuer!“ Nach dem ersten Augenblick der Verwirrung erstickte man das Feuer mit einigen Eimern Wasser und zog dann unter den Trümmern zwei schrecklich Verbraunte hervor. Das Unglück war, wie man nachher erkannte, die Folge einer Unüberlegtheit. Der Scheiterhaufen war von einer Art viereckiger Blechkiste gebildet worden, die durchlöchert war, um die Flammen und den Rauch durchzulassen. Auf der Kiste lag Rebenholz, das angeblich unverbrennlich war, und im Innern waren der Requisiten-Aufseher und sein Gehilfe eingeschlossen, die mittels verschiedener chemischer Kombinationen Flammen und Rauch erzeugen sollten. Diese Chemikalien waren in Ladungen, von denen jede für einen Abend reichen sollte, angeordnet. Der Aufseher hatte nun unvorsichtiger Weise eine Schachtel mit fünfzig Ladungen mitgenommen, von denen jede einzelne ungefährlich war, alle zusammen aber explosiv wirken mußten. Eine in die Schachtel gefallene Zigarette richtete das Unglück an, bei dem die beiden Männer schwer verwundet wurden. Die anderen kamen mit Quetschungen davon. Das Merkürdige aber war, daß man nicht wußte, was aus Sarah Bernhard geworden war, die doch am meisten exponirt gewesen war, da sie mit einem Gazehemd bekleidet inmitten der Flammen gestanden hatte. Man suchte sie, rief und fand sie endlich nach einer guten halben Stunde mit versengten Haaren und Brandwunden an den Händen in einem Requisitenraum, wo sie einen bewußtlosen englischen Bogenschützen Salz riechen ließ. Sie war inmitten der Flammen vom Rauch ganz geblendet worden und ließ sich auf die Aufforderung eines Choristen vom Scheiterhaufen herab. Er fing die halb Ohnmächtige auf und trug sie, da sie vor Rauch nichts sehen konnte, bis in den Requisitenraum, wo er sie auf einem Ballen Leinwand niederließ. Sie kam bald zu sich, aber nun verlor ihr Retter das Bewußtsein.

Die polnische Bibel. Bei dem Prozesse wegen des Schulkrawalls in Wreschen stellte es sich heraus, daß die Leute dort thatsächlich glaubten, Jesus, seine Jünger und die Jungfrau Maria hätten polnisch gesprochen. Sie hatten jedenfalls diese Ueberzeugung aus der uns von der Redaktion des „Schwarzen Auguft“ freundlichst zur Verfügung gestellten polnischen Bibel geschöpft, aus der wir folgenden Auszug veröffentlichen: Am Anfang schuf Gott Himmel und Polen und in sechs Tagen dann die übrige Welt. Am siebenten Tage aber ruhete Gott aus, er sah, daß Alles gut war und sprach: Jeszcze Polska nie zginela! (Noch ist Polen nicht verloren!) Und der Herr setzte den Menschen in den Garten Eden und gebot ihm, nur polnisch zu sprechen. Aber sein Weib Eva war eine Deutsche und deshalb verführte sie ihn zur Sünde, daß er deutsch sprach. Und dieses war der Sündenfall. Da erschien der Cherub mit dem bloßen Schwerte, jagte den Adam und die Eva aus dem Garten Eden und rief ihnen nach: Psiakrew! Die Eva aber gebar dem Adam den Sünder Kain und den frommen Abel; Kain war ein Deutscher und sein Opfer mißfiel darum dem Herrn, aber Abel war ein Pole und deshalb hatte Gott Wohlgefallen an seinem Opfer. Da erschlug der Kain den Abel, und das Geschlecht des deutschen Frevlers vermehrte sich. Die Welt war voll von Deutschen, die alle Sünder waren, und nur ein frommer Mann lebte, das war ein Pole Namens Noah. Da ließ der Herr alle Deutschen in der Sündfluth ersaufen und rettete nur den Polen Noah; dieser aber ward ein Landwirth und errichtete eine Brennerei und trank den ersten Schnaps. Und alle Welt hatte wieder einerlei Zunge und Sprache, nämlich die polnische. Da wollten die Menschen einen großen Thurm bauen; weil er aber höher sein sollte, als der Kirchthurm in Krakau, so ergrimmte der Herr und schickte den Menschen die deutsche Sprache, und sie entzweiten sich. Denn wo die Deutschen sind, da giebt es Unfrieden und Hader, aber wo die Polen sind, da herrscht ewig Frieden und Liebe. („Jugend“.)

Was den Engländer interessirt. Der englische Familiensinn hat eine eigenartige Beleuchtung erfahren bei dem Festmahl, das dem Beherrscher der beiden größten englischen Kabelgesellschaften Sir John Denison Pender dieser Tage gegeben wurde. Der Kriegsminister Brodrick hob das Entgegenkommen der Kabellinien rühmend hervor, die für den Verkehr mit verwundeten Offizieren in Südafrika und ihren Familienangehörigen diesen Sommer bedeutend ermäßigte Taxen eingeführt hatten. Zahlreiche Offiziere machten auch alsbald von diesem Anerbieten Gebrauch, allein, wie der Minister hinzusetzte, fand sich in den ersten zwanzig Depeschen dieser Kategorie kein Wort über den Gesundheitezustand des Absenders, sondern nur Anfragen über den Stand der Wettsätze für das Derby-Rennen.

Familientisch.

Logogriph.

Wenn einem Herrscher alter Zeit
Man dreimal andern Kopf verleiht,
Da sieht man es an Pflug und Wagen,
Da wird es einen Namen sagen,
Da wird's bei Thier und Menschen sein.
Jedoch — beim Menschen klingts nicht fein.

Auflösung folgt in Nr. 296.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 292:
Im Skat lag noch a7, gedrückt wurde b10, D.
Kartenvertheilung:
V. bB, dK, D, 8, 7; a10, K, 9, 8; bK.
M. a, c, dB, d 0, 9; aA, D, 7; cK, 9.
H. dA, bA, 9, 8, 7; cA, 10, D, 8, 7.
Spiel:
1. V. aK, aA, dA (—26). 2. H. cA, bK, c9 (—15).
3. H. c10, a8, cK (—14). 4. H. c8, dK, a7 (—4).
V muß stechen, damit M sich nicht noch weiter in a reinigt.
5. V. d7, d9 . . . Der Spieler giebt noch 2 Stiche ab:
M. dB, bA, bB (—15). V. a10, aD, cD (—16).
Damit haben die Gegner 90 erreicht und der Spieler ist im Schneider geblieben.

Denksprüche.

Die Fehler, die zu tief dir waren eingeprägt,
Sie plagen dich noch lang, wenn du sie abgelegt;
Zum Vorschein kommen sie an deinen Kindern wieder,
Nur durch Erziehung kämpfst du sie noch einmal nieder.
Rückert.

— Spezialität: —
Tricotagen
Strümpfe
Handschuhe

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
jetzt Danzig, Langgasse 73.

— Spezialität: —
Tricottaillen
Fantasie-Artikel
Strickwollen

Zu Weihnachtsbescheerungen empfehle mein großes Lager praktischer Artikel, welche sich durch ihre außerordentliche Preiswürdigkeit vorzüglich zu
Weihnachtsgeschenken für Dienstboten, Arbeiter u. Kinder, wie auch für Wohlthätigkeitsvereine
ganz besonders eignen. (17538

Artikel für Männer:

Gestrickte Westen von	2,20—5 00 M.
St. pat. gestr. Jacken v.	1,80—3,00 „
Walkjacken, f. dauerh., v.	2,25—3,00 „
Tricot-Unterjacken v.	0,95—3,00 „
Tricot-Hemden von .	1,25—4,00 „
Tricot-Unterhosen v.	1,25—3,00 „
Gewebte Halstücher v.	0,30—1,50 „
Halbf. Halstücher von	0,65—1,25 „
Wollene Shawls von	0,40—2,00 „
Woll. Pulswärmer v.	0,30—0,60 „
Gestrickte Socken von	0,40—1,00 „
St. gestr. Handschuhe v.	0,60—1,50 „
Baumw. Kutscher- und Dienerhandsch. Dtzd. v.	4,00—6.00 „
Hosenträger von . .	0,50—1,00 „

Artikel für Frauen:

Tricottaillen m. Futt. v.	3,00—5,00 M.
Gestrickte Westen von	1,20—3,00 „
Tricot-Unterjacken von	0,95—2,00 „
Starke Beinkleider von	1,30—3,00 „
Wollene Kragen von	1,75—4,00 „
Plüsch- u. Astrachankr. v.	1,35—5,00 „
Capotten u. Fanchons zu billigen Pr.	
Wollene Kopftücher in allen Farben.	
St. gestr. Unterröcke v.	1,75—3,00 M.
St. gewebte Unterröcke v.	1,80—3,00 „
Gestr. u. gew. Shawls v.	0,30—2,00 „
Wollene Handschuhe von	0,35—1,00 „
Gestrickte Strümpfe von	0,45—1,25 „
Hausschürzen mit und ohne Latz in allen Preislagen	

Artikel für Kinder:

Gestr. Westen f. Mdch. v.	0,90—1,50 M.
„ „ „ Knab. „	1,35—3,00 „
„ Unterjacken, stark, v.	1,40—3,00 „
Walkjacken von . . .	1,25—2,00 „
Tricot-Unterjacken von	0,85—2,00 „
Tricot-Unterhosen von	1,00—2,50 „
Gestrickte Unterhosen v.	1,40—3,50 „
Gestr. Unteranzüge von	0,40—2,00 „
Unterröcke von . . .	0,70—2,00 „
Wollene Shawls von .	0,15—100 „
„ Fäustel von .	0,20—0,60 „
„ Pulswärmer von	0,20—0,50 „
Gestr. Strümpfe von .	0,20—1,00 „
Muffs von	0,40—1,00 „

Strickwollen
melirt, schwarz und farbig, nur beste Qualitäten, von Mark **2,00** per Pfund an.
Die Restbestände in Kleidchen, Mädchenmänteln, Knabenanzügen und Mänteln verkaufe ich jetzt für die Hälfte der bisherigen Preise.

Am 31. Dezember unabänderlich Ziehung der X. GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE
mit unübertroffenem Haupttreffer von **30000 Mk.**
in Pferden
Mark 100000 Gesamtgewinne
Mark 70000 davon Pferdegew.
Mark 30000 Wert 1. Hauptt.
Mark 10000 Wert 2. Hauptt.
Mark 30000 Gewinne No. 8—52
Mark 30000 Gewinne No. 53—2000
Lospreis nur **1 Mark** (11 Stück 10 Mark)
Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme
Generaldebit
S. P. van Perlstein,
Köln am Rhein. (18222

Hüte u. Schleier
Blusen
Kostümröcke
Capes
Strauss- und Chiffon-Boas
Fächer
Gürtel
Pompadours
Täschchen
Spitzen-Kragen
Cravatten
Schleifen
Regenschirme
Ernst Crohn, Langgasse 32. (17939

Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17909
empfiehlt sein best. sortirtes Lager von
Schlittschuhen

zu billigst gestellten Preisen.

Die beim Abbruch unserer Fabrikgebäude wiedergewonnenen (18279
Ziegelstein-Bruchstücke
und abgeputzten ganzen
Mauerziegel
sollen im Ganzen oder in einzelnen Loosen ab Fabrik verkauft werden.
Schriftliche Angebote mit Preis-Angabe pro cbm für Ziegelbruchstücke resp. pro 1000 Stck. abgeputzte Mauerziegel erbeten.
Zuckerraffinerie Danzig
in Neufahrwasser.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
in großartiger Auswahl
alle Arten:
Handschuhe, Cravatten, Tragbänder, Kragenschoner, Wäscheartikel, Manschetten- und Kragenknöpfe, Schlipsnadeln etc.
zu staunend billigen Preisen.
Empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk:
Glacé-Handschuhe für **Damen**, elegant und haltbar, Mk. 1,50.
Waschleder, vorzüglich haltend, Mk. 1,75.
J. Heptner,
Heilige Geistgasse 120.
Gegründet 1862. (18281

Koffer und Taschen
empfiehlt in größter Auswahl
Spezialität: Rinderleder-Koffer und -Taschen.
Christbaumschmuck in schönen Mustern.
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor.) (17145

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein reichsortirtes Lager solider

Lederwaaren
Reise-Handkoffer und Taschen aller Art,
sowie sämmtliche Reise-Effekten
Größte Auswahl in
Portemonnaies, Zigarrentaschen, Brieftaschen, Photographie-Albums, Musikmappen etc.
in allen Preislagen.
Lederbrand-Artikel aller Art.
Schul-, Sport- und Jagd-Artikel.
Schaukelpferde. — Turngeräthe.
Meine Abtheilung für
Galanterie-Waaren
enthält eine große Auswahl aparter Neuheiten aller Art und jeder Preislage, welche sich besonders zu Geschenken eignen und bitte ich um gefällige Besichtigung meiner (17920
Weihnachts-Ausstellung.
Paul Hundertmarck, Langgasse 26.

Schlitten
in allen Formen und Preislagen, ca. 50 Stück am Lager.
Friedrich Nofcz,
Danzig, Vorstädtischer Graben 26. (18268
(Vertreter der Hofwagen-Fabrik **Franz Nitzschke-Stolp.**)

Weihnachts-Ausverkauf
bei (18277
Robert Krebs, Hundegasse 37.
Empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine reiche Auswahl in
fertigen Stickereien, Wollsachen aller Art, Gummischuhen, Schürzen etc.
Leichte Holzkisten zu Postsendungen in allen Größen.

! Seltenes Angebot!
Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle
speziell nachstehend aufgeführte Serien:
Regen-Schirme

Gloria . . . von	1.50	Mk. an
Halbseide . „	2.50	„ „
Gloria-Taffet „	3.00	„ „
Halbseide mit fester Kante „	4.50	„ „
1a Halbseide „	4.50	„ „
Reinseide . „	6.00	„ „

Damen-Schirme { mit echten Silberkrücken (Krücke 800/1000 gestempelt) von 4,00 Mk. an.
Sonnen-Schirme
Neuheiten Saison 1902
empfiehlt (18237
Danziger Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
(vertreten durch
Geschw. Rehan)
Matzkausche Gasse
am Langenmarkt.

Heidschnuckenfelle „Eisbär", modern, prakt. Zimmerschmuck, best. Mittel geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumatismus. Größe etwa 1 qm., tadellos gegerbt, gebrauchsfertig: 1a ff. **Salondecken** Mk. 6.–, 7.50; **Vorlagen** Mk. 4.–, 6.—, bei 3 Stück franco Preisverz. über meine Produkte der Heide (Fleisch, Honig, Teppiche u. Fußsäcke aus Fellen) gratis. **E. Heino, Lünzmühle** b. Schneverdingen i. d. Lüneburger Heide. (14507

Den Herren Geschäftsinhabern empfehle ich zum bevorstehenden Feste als Zugabeartikel (18048
Reklame-Abreiß-Kalender
mit jedem beliebigen Firmendruck, in schönen geschmackvollen Mustern.
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant.

Weihnachts-Ausverkauf
in (31155
Winter-Schuhwaaren
zu herabgesetzten Preisen.

Herren-Gamaschen	v. 4,00 Mk.
„ hoh. Schnürschuh.	„ 5,00 „ „
„ hohe Schnürschuh. mit Gummisohl.	„ 3,50 „ „
„ niedere Schuhe	„ 2,75 „ „
Damen hohe Knopf- und Schnürschuhe	„ 4,25 „ „
Damen-Zugstiefel	„ 2,50 „ „
Knaben-Filzschuhe	„ 0,75 „ „
Mädch.-Gummischuhe	„ 1,00 „ „
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen	„ 0,50 „ „
Kinder-Pantoffeln	„ 0,20 „ „

u. viele verschiedene and. Wintersachen w. zu solchen erniedrigten Preisen ausverkauft, daß jeder, der kaufen will, auch kaufen kann.
Weihnachtsgeschenke gratis!
Nur Hausthor 7.

Weihnachtsmusik
in reicher Auswahl!
Albums von 50 Pfg. an,
Jugendschriften und Bilderbücher!
Musikalien aller Art, gebunden u. ungebunden empfiehlt (18291
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung
(**E. Richter**),
Hundegasse Nr. 36.

Albert Milde,
Juwelier, (18269
Heilige Geistgasse 11.
Empfehle mein Lager
moderner Gold- und Silber-Waaren
zu billigsten Preisen.
Trauringe vorräthig.

Feinstes Pflaumenmus
süß und dick nach Hausfrauenart

Em.-Eimer v. ca. 13 Pfd.	M.	3,00
Em.-Eimer „ „ 25 „	„	5,00
Em.-Kocht. „ „ 15 „	„	3,50
Em.-Kocht. „ „ 25 „	„	5,50
Em.-Wanne „ „ 16 „	„	3.75
Em.-Wanne „ „ 25 „	„	5.50
Em.-Wanne „ „ 33 „	„	7,00
Pat.-Pfd. „ „ 10 „	„	2,50

B. f. N. inklusive, ab hier
Holzkübel v. ca. 30 Pfd. p. Pfd. 20 ₰
Holzkübel „ „ 50 „ „ „ 18 „
Faß „ „ 100 „ „ „ 16 „
Netto, inklusive, ab hier.
Alles gegen Nachnahme.
Preislisten in sämmtl. and. Konserv. grat. u. fr. zu Dienst.
Kähne & Steinhagen, Magdeburg VI, Dampf-Konf.-Fabrik. (16800

Edle Harzer Kanarienvögel,
großartige Hohl- und Knorrvögel, tourenreiche Sänger, versende per Nachnahme, à Stück 7, 8 und 10 Mk. 8 Tage Probe. Nichtgefallendes tausche um, event. Betrag zurück. Garantie für Werth und lebende Ankunft.
Carl Gorges, Züchterei edler Kanarien, Thale (Harz), Schänkeplatz 2. (28265

Preßhefe täglich frisch. Fabrikpreis, Hauptniederlage Breitgasse 109. (29595

Selten günstige Kaufgelegenheit

Zum Schluss der Saison
werden die Restbestände meines Lagers für die Hälfte des bisherigen Preises verkauft.

Elegante Jaquets mit Revers . .	jetzt	6,50 Mk.
Schwarze u. farbige Sackpaletots	jetzt	9,75 Mk.
Stark wattirte Abendmäntel . .	jetzt	7,75 Mk.
Golf- und Abend-Câpes	jetzt	8,25 Mk.
Hochelegante wollene Blousen .	jetzt	1,75 Mk.
Reinseid. Gesellschafts-Blousen	jetzt	4,50 Mk.
Prima Sammet-Blousen	jetzt	4,75 Mk.

Hochmoderne schwarze u. farbige Costümröcke von 5,00 Mk. an.

Ernst Fischer,
17 Langgasse 17. 17 Langgasse 17. (17676

Max Olimski,
Juwelier, (17391
29 Goldschmiedegasse 29,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren,
Gold- und Silberwaaren.
Trauringe in allen Preislagen stets auf Lager.

Billige Weihnachts-Offerte
von
R. Schrammke, Danzig, Hausthor 2.
en gros Telephon Nr. 895. en detail

Rand-Marzipan,
eigenes Gebäck, Pfd. 1,00 Mk.
Thee-Konfekt . „ 1,20 „
Thorn. Pfefferkuch. Dtz. 25 Pfg.
Pfeffernüsse Pfd. 40 u. 60 Pfg.
Zuckernüsse „ 50 u. 60 „
Gute Wallnüsse 30, 35, 40 „
„ Lambertnüsse Pfd. 35, 40 „
„ Paranüsse Pfd. 60 „
Große Sack-Feigen „ 30 „
Trommel-Feigen „ 60 „
Pr. Datteln . „ 40 „
„ Schalmandeln billigst
„ Traubenrosinen Pfd. 80 „
Baum-Bisquit-Figuren 1 Mk.
Bunte Bisquit Pfd. 50 Pfg.
Baumlichte Carton 35 „
Konfekt
Pfd. 40 und 60 Pfg.
Hübsch. Aepfel, Birn., Erdbeer.
Glas- u. Porzellan-Teller mit Gerichten:
Großer Hering, gebratenes Huhn, Rollmops, Krametsvögel 2c.
Für Kinder
Hübsch. Chocol.-Uhren, gehend
Hübsche Chocoladen-Puppen mit Costüm,
Motorwagen, Spiel-Automaten u. Post-Sparkassen 2c.

Zur Bäckerei
von Pfefferkuchen u. Nüssen
Pr. Roggenmehl 5 Pfd. 55 Pfg.
Zucker-Syrup Pfd. 15 u. 20 „
Honig-Syrup „ 30 u. 40 „
Kunst-Honig „ 45 u. 50 „
Vienen-Honig Pfd. 70 „
Pommeranz.-Schalen 1,00 Mk.
Zur Kuchen-Bäckerei:
Allerfeinstes u. ergiebigstes Pr. Stargarder
Pa. Kaisermehl 5 Pfd. 85 Pfg.
„ Weizenmehl 00 5 „ 78 „
„ „ 05 „ 68 „
„ „ 15 „ 60 „
gr. Rosinen, Pfd. 30 u. 40 Pfg.
gr. Sultaninen Pfd. 50 Pfg.,
gr. Corinthen, Pfd. 40 Pfg.,
gr. süße Mandeln Pfd. 1 Mk.,
gr. Marzipanmandeln 1,20 Mk.
Streuzucker Pfd. 28 Pfg.,
Sucade Pfd. 80 Pfg.,
täglich frische Presshefe,
Pa. amerik. Fett, Pfd. 42 Pfg.
„ Berl. Bratenschmalz 57 Pf.
„ Brodschmalz, Pfd. 62 Pfg.
„ Tisch-Margarine, 50 Pfg.
„ Tafel-Margarine, 60 Pfg.
Bona oder Solo Pfd. 70 Pfg.
Palmin . . . Pfd. 65 Pfg.
Rosenwasser . Pfd. 25 Pfg.

Dampf-Kaffees
besonders aromatisch u. kräftig

Mischung VI	Pfund	80 Pfg.
„ V	„	1,00 Mk.
„ IV	„	1,20 „
„ III	„	1,40 „
„ II	„	1,60 „
„ I	„	1,80 „

Holländischer und deutscher
Cacao
Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 2, 2,40 Mk.
Thee
Congo Pfd. 2,00, 2,50, 3 Mk.,
Suchon Pfd. 1,60, 2, 2,50 „
Grusthee, gesiebt . 1,60 „
Maggi und Bouillonkapseln, Konserven aller Art
billigst
Corned Beef, Pfd. 1 Mk.
Prcht, Tilsiterkäse 60 u. 70 Pfg.
Pr. trk. Pflaumenmus 25 Pfg.
Pr. Marmelade, Pfd. 30 Pfg.
Dill-Stck. 5 Pf. | **und Senfgurken,** Pfd. 40 Pfg.
Pr. Preißelbeeren, Pfd. 40 Pf.
Apfelsinen Dtz. 50 Pf. u. 75 Pf.
Citronen „ 70 „ u. 90 „
Landbrod a 40 und 75 Pfg., aus reinem Roggenmehl.

Zum Fest gehört auch ein gutes Glas Grog!
Darf aber keinen Kopfschmerz hinterlassen! Kaufen Sie daher keinen Essenz-Rum!
Offerire vorzüglichen Grog-Rum von purem Rum-Verschnitt, Fl. 1,10, 1,30, 1,50 Mk.
Recht guten Cognac, Fl. 1,20, 1,30, 1,50, 2,00 Mk.
Echten französisch. Rothwein, Fl. 1,00, 1,50, 2,00 Mk.
Alten guten Portwein, Fl. 1,50, 2,00 Mk.
Anerkannt guten Ungarwein, Fl. 1,00, 1,25, 1,50 Mk.
Vorzüglichen Samos, Fl. 80 Pfg.
Alter Moselwein, Fl. 60, Zeltinger, Fl. 80 Pfg.
Diverse Liqueure, Fl. von 60 Pfg.
Durch Gelegenheitskauf offerire ich für
— Cigarren-Raucher —
resp. für denselben zum Geschenk vorzügl. Qualität Zigarren und doch sehr billig!

1/4	Kiste 25 St.	1,00, 1,25	Mk.
1/2	„ 50 „	2,00, 2,50	„
1/1	„ 100 „	2,75, 3,00	„
1/1	„ 100 „	3,50, 4,00	„
1/1	„ hochfein	4,50, 5,00	„

Jeder Käufer erhält Rabattmarken und einen hübschen Abreiss-Kalender mit Ueberraschungen gratis!
Der Versand nach auswärts geschieht prompt gegen Nachnahme ohne Berechnung von Emballage. (17889

Marzipanmasse ff., Marzipanbelagfrüchte	Pfd. 1,60—2,00	Mk.
Randmarzipan von	1,00, 1,20, 1,40	„
Theeconfect	1,40	„
Makaronen, frisch	1,20—1,40	„
Baumbehang	1, 2, 3, 5 u. 10	Pfg.

Artikel in großer Auswahl.

Tannenbaumbisquits	80	Pfg.
Volksbisquits	40	„

Confect in jeder Preislage.

Cacaopulver von	1,20 an bis 2,40	Mk.

Pfefferkuchen für 3 Mk. 1,20 Rabatt, sowie sämmtliche Weihnachts-Artikel in großer Auswahl. Kistenverpackung gratis.
Chocoladen-, Marzipan- u. Zuckerwaaren-Fabrik von
A. P. Roehr, Altst. Graben 96—97,
Eingang Kl. Mühlengasse. (18289

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Institt. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Bei Zahnschmerz
benütze nur **Kropps Zahnwatte** à Fl. 50 Pfg. (20% Carvacrolwatte) u. echt m. d. N. „Kropp" b. Drog. **Paul Eisenach,** Wollwbrg. **Clemens Leistner,** Hundeg. 119, **Paul Schilling,** Dnz.-Lgf., Flora-Drog. **Georg Tandien,** Dnz.-Lgf. (13155

Rheuma,
Gicht, Biasen- und Harnleiden, Blutstockungen, Hautkrankheiten. Man trinke den echten **Wundergichtthee.** (Hb. veron. elect. conc.) Allein zu haben in Kartons à 50 Pfg. bei Apoth. **Hr. Hammer,** 4. Damm 1, **Hubertus Drogerie,** Danziger Hof. (15196

Silberkranz, neu, für 5 Mk. Fleischergasse 15, 2 Tr.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke!
Cravatten,
Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kragenschoner, Handschuhe, Portemonnaies, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Manschettenknöpfe. Tricotagen, sämmtliche Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche und Handtücher.
Reichhaltige Auswahl! Gediegene Fabrikate!
Thatsächlich billige Preise!
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Speisekartoffeln à Ctr. 1,80 Mk. Probe zu haben. Einfahrt **Hotel de Thorn,** Reitbahn 6.

Schlittschuhe werden geschliffen in der Hohlschleiferei Altst. Graben 87.

En gros En detail

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt Nr. 18,

empfiehlt als praktische und besonders preiswerthe

Weihnachts-Geschenke:

1 Kleid *M.* 1,80 Lama-Warp 6 Mtr. doppeltbreit, in Karos und Streifen.	1 Kleid *M.* 2,25 Damentuch 6 Mtr. doppeltbreit in allen gangbaren Farben.	1 Kleid *M.* 3,60 Crêpe, bester, 6 Mtr. doppeltbreit, in großen Farbensortimenten.	1 Kleid *M.* 4,50 Crêpe oder Diagonal, 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle, in allen Farben.
1 Kleid *M.* 3,60 englisch Noppé, 6 Mtr. doppeltbreit, in neuen kleinen Mustern.	1 Kleid *M.* 4,50 schwarz Crepe und Cheviot 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle.	1 Kleid *M.* 6,— Cheviot, 6 Mtr. doppeltbr., reine Wolle, in viel. Farben,	1 Kleid *M.* 3,60 Loden, 6 Mtr. doppeltbr., in praktischen Farben.
1 Waschkleid *M.* 2,50 6/5 Mtr. bedr. Nessel in neuen waschechten Mustern.	1 Kleid *M.* 4,00 7 Mtr. Velour 3,15, Sammet-Velour in neuen reizenden Dessins.	1 Kleid *M.* 2,50 7 Mtr. Els. Parchend in schönen, dunklen Mustern.	1 Waschkleid *M.* 3,50 Gingham, 6 Mtr. doppeltbreit, außerordentlich pass. für Mädchenkleider.
Morgenröcke in Velour und Els. Parchend, elegant gearbeitet, v. 4,50 bis 12 *M.*	Hochelegante Roben in schwarz. Mohair mit Seid.-Effekten, Franc., Crepes, Loden, Cheviots, Diagonals 6 Mtr. doppeltbreit, von *M.* 9 ab.	Ballroben in den schönsten Lichtfarben und neuesten Geweben *M.* 5,40, 6, 7 u. 9.	Matinées in großer Auswahl, geschmackvoll gearbeitet, *M.* 3,00, 4,00 und 5,00.
Damen-Hemden, garnirt mit Spitze und Stickerei, von 80 ₰ an.	Herren-Nacht-Hemden aus Pa. Elsasser Stoffen und gutem Leinen, Stück 1, 1,20 2 und 3 *M.*	Herren-Oberhemden aus Elsasser Renforcé und 4fachem Leineneinsatz Stück *M.* 2,50, 3, 4.	Damen-Nachtjacken aus Pelz-Piqué 1,20 bis 2,00, aus gemustertem Satin *M.* 1,50 bis 3,00, Damast, hochelegant, *M.* 2,50, 4,00 bis 6,00.
Stickerei-Unterröcke aus Shirting oder Linon mit Spitzen, Stickerei und Besatz Stück 1,50, 1,80, 2—8 *M.*	Velour-Garnituren, Rock und Beinkleid aus gemust. Velour-Parchend *M.* 3,50, 4,00, 4,25.	Chemisetts u. Serviteurs Stück 50 ₰ bis *M.* 1,20. Kragen und Manschetten in neuen Façons 30 ₰ bis *M.* 1,00.	Mädchen- und Knabenhemden in allen Größen, sauber gearbeitet, v. dauerhaften Stoffen, sehr billig.
Taschentücher mit u. ohne Kante, für Kinder, das Dtz. 90 ₰ bis 2 *M.*, für Damen und Herren in rein Leinen, das Dtz. 2,50, 3, 4—9 *M.* Batist-Taschentücher sehr preiswerth.	Strümpfe für Damen und Kinder in Wolle, in guter dauerhaft. Qualität, 30, 40, 50, 75 ₰ bis 1 *M.*	Tücher und Plaids, Peluchetücher Stück *M.* 3,50—7,50. Cachemire-Plaids Stück *M.* 1,25—6,00. Lama-Plaids Stück *M.* 1,50—6,00.	Cachenez, für Damen, Herren und Kinder, in Wolle u. Seide zu sehr billigen Preisen.
Wirthschaftsschürzen aus Dowlas, gedruckt, 50 ₰, aus Leinen oder Gingham, extrabreit, das Stück 50, 80 ₰ bis 2,50 *M.*	Tändel-Schürzen aus Panama, Batist, Satin und Fantasie-Geweben St. 20, 25, 40, 50 ₰ bis 3 *M.*	Schwarze Schürzen in Alpacca, Panama, Cachemire Stück 60 ₰ bis *M.* 3,00. Schürzen, hochelegant, *M.* 2,00—6,00.	Weiße Hausschürzen aus Linon, Dowlas und Renforcé, mit Spitze und Stickerei, das Stück 80 ₰, *M.* 1,00, 1,25—3,00.

Ferner habe ich folgende, zu Geschenken gern gekaufte Artikel im Preise bedeutend ermäßigt und empfehle: Unterröcke in Wolle und Seide, Flanellen, Frisaden, Piqués, Parchende, Wiener Cords, Satins, Dimitis, Hemdentuch, Renforcés, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Kaffeedecken, Tisch- und Bettdecken, Steppdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen; Jagdwesten und Strickjacken, Beinkleider mit Doppelfutter von *M.* 1,30 an; einen Posten Wäsche und Schürzen, die am Lager etwas unsauber geworden, bedeutend unter Preis. Mehrere hundert Dutzend weißleinene Taschentücher mit verschiedenen Borden.

Enorm billig. (17941

W.-A. Paris 1900 „Grand Prix"

Weltberühmte russische

Karawanen-Thees

der Gebrüder

K & C POPOFF

MOSKAU.

Lieferanten mehrerer europäischer Höfe. (16413

Schutzmarke gesetzl. registrirt Generaldepot bei

S. Plotkin, Danzig, Langenmarkt 28.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der

Konditorei- und Marzipan-Fabrik

Kohlenmarkt Nr. 9

ist vom heutigen Tage eröffnet und empfiehlt reichste Auswahl in

Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theekonfekt, Figuren, Chocoladen, Konfitüren, Makronen, Zuckernüssen, Pfeffernüssen u. s. w. (18150

Verkauf von Thorner Pfefferkuchen.

Gustav Pegel.

Billig! Billig!

Nur bis Weihnachten

dauert mein

Großer Ausverkauf von Schuhwaaren aller Art.

Ca. 1000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe in nur besten und feinsten **Qualitäten** werden zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft. (17645

A. Goerigk,

Altstädtischer Graben No. 100.

Gänzlicher Ausverkauf

von Pelzsachen

in **Baretts, Muffen** und **Colliers** wegen Aufgabe des Artikels. (30395

Friedrich Bauer, Heil. Geistgasse 5.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat

aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).

Versand-Maschine 55,— Mk.

mit dreijähriger Garantie.

Ringschiff- und Bobbin-Maschinen

für Familien- und gewerbliche Zwecke

ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.

Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440

Bernstein & Co., I. Damm 22|23.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

Handschuhe in **Cravatten**

großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Damen-Glacé- u. Waschleder-Handschuhe von 1,50 an. **Neuheiten** in Ziegen- u. Juchtenleder-Handschuhen, nur bestes Fabrikat. Gefütterte Damen- u. Herren-Glacé-Handschuhe von 2,00 an. Trikot-Handschuhe von 50 Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten. (18106

Herren-Wäsche Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Tragebänder, Regenschirme.

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Martha Belgard,

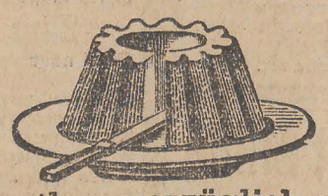
Goldschmiedegasse No. 2, Ecke Breitgasse.

Lager von Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Alte Silber- und Alfenide-Sachen werden wie neu zu soliden Preisen hergestellt sowie jede **Reparatur** sauber ausgeführt.

Gold und Silber wird zum vollen Werth in Zahlung genommen. (13649

Alle Kuchen



gerathen vorzüglich mit

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Bestes Backpulver.

Zu jeder Art von Kuchen, Klössen u. Weissbrod verwendbar.

Nur echt mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke.

Neueste Original-Kuchenrecepte gratis.

Niederlagen an allen Plätzen.

Wo keine Niederlage 10 Pulver franko für 1 Rm.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik von Apotheker Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 124. (16807

Dr. Kneipe's

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,

ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 *M.* **Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.**

Zu haben **nur** in der (9550

Drogerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Bilderbücher, Jugendschriften, Geschenk-Literatur

in reichhaltiger Auswahl. (18007

Evang. Vereinsbuchhandlung,

Sundegasse Nr. 13.

Für den Weihnachts-Tisch:

Franz. Wallnüsse
1 Pfd. 30, 35 u. 40 Pfg., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Neue Lambertnüsse
1 Pfd. 35, 40 u. 50 Pfg.

Paranüsse
1 Pfd. 50 u. 60 Pfg.

Neue Smyrnafeigen
1 Pfund 30 Pfg., 5 Pfund 1,30 Mk.

Smyrnaer Tafelfeigen
1 Pfund 60 Pfg.

Datteln
1 Pfund 40 Pfg.

Dresdener Pfeffernüsse
1 Pfund 60 Pfg.

Feinste Schalmandeln
1 Pfd. 1,00, 1,20 Mk.

Trauben-Rosinen
1 Pfund 80 Pfg., 1,00 und 1,20 Mk.

Tannenbaum-Bisquits
1 Pfund 60 Pfg., 1,00 und 1,20 Mk.

Marzipan-Konfekt
1 Pfund 1,20 Mk.

Thee-Konfekt
1 Pfund 1,20 Mk.

Rand-Marzipan
1 Pfund 1,20 Mk.

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese**
zu Fabrikpreisen.

Baum-Lichte
1 Pack 35, 45 u. 50 Pfg.

Zur Marzipan-Bäckerei:

Neue grosse Mandeln
1 Pfd. 80, 90 Pfg., 1,00 Mk.

Puder-Zucker
1 Pfund 35 Pfg., 5 Pfund 1,70 Mk.

Frisches Rosenwasser.

Früchte zum Belag.

Kakao lose
1,20, 1,40, 1,60 und 2,40 Mk. pro Pfund.

Bruch-Chocolade
in bekannter Güte
80 und 90 Pfg. pro Pfund.

Thees neuester Ernte
Congo 1,60—2,40 Mk. p. Pfd.
Souchong 2,40—3,00 Mk. p. Pfd.
Melange, Pecco und Sonchong
1 Pfund 4,00 Mk.
Pecco 4,50—6,50 Mk. p. Pfd.

Thee-Grus mit Vanille
1 Pfund 2,00 Mk., ohne 1 Pfund 1,60 Mk.

Leckhonig
1 Pfund 70 Pfg.

Neues Pflaumenmus
1 Pfund 25 Pfg.

Neue Aprikosen
1 Pfund 60 Pfg.

Neue Viktoria-Erbsen
1 Pfund 20 Pfg.

Neue Dill- u. Senfgurken

Sardinen in Oel
1 Dose 45 Pfg.

Sardellen
1 Pfd. 1,40 Mk.

Kronen-Kerzen
1 Zollpfund 55 Pfg.

Dampf-Kaffees
80 Pfg. bis 1,80 Mk. p. Pfd.

empfiehlt

W. Machwitz,

Erstes

Danziger Consum-Geschäft,

Heil. Geistgasse 4.

(Gegr. 1883.)

Preis-Courante nach ausserhalb franko.

Bestellungen für Langfuhr werden in meinem Geschäft Am Markt Nr. 113 entgegengenommen und täglich frei Haus geliefert. (17776

Neu! Nur Mk. 1.00

Flotten-Kalender

des Deutschen Flotten-Vereins
(in Abreissform).

Druck und Verlag von

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Zweighaus WIEN, I., Rothenthurmstr. 7.

Inhalt ca. 1500 Daten aus der deutschen Seegeschichte. Auf jedem der 365 Blätter des Block-Kalenders eine geschmackvolle Abbildung deutscher und fremder Kriegs- u. Handelsschiffe, Portraits hervorragender Persönlichkeiten usw.

Rückwand 34½ × 25 cm in 8 Farbendruck vom Marinemaler WILLY STÖWER entworfen.

Durch uns. Vertreter oder direct zu beziehen, per Post 1 Expl. m. Porto u. Verpack. M. 1.40.

Zu haben bei: W. F. Burau. 17995m)

Specialität:

schwarze Seidenstoffe,

farbige Seidenstoffe,

Brautkleider-Stoffe

weiß und elfenbein.

Sammete

für Kleider, Blousen und Besätze.

Gardinen, Stores, Tischdecken, Läufer.

Dominick & Schäfer,

31 Langgasse 31,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

in bekannter geschmackvoller Auswahl und zu billigen Preisen.

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide für Haus u. Gesellschaft.

Ball-Blumen, Fächer.

Ball-Umhänge, Blousen.
Morgen-Röcke, Unterröcke.
— Schürzen. —

Abendmäntel.

Câpes, Paletots, Costume, Costume-Röcke, Seidene Herren-Cachenez, Schleifen. Jabots etc.

Einen größeren Posten Kleiderstoffe

in Resten von 6—7 m,

zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, haben wir im Preise bedeutend zurückgesetzt.

(17433

Rabattmarken.

Weihnachts-Ausverkauf!

Klapp- und Seidenhüte, Plüsch-, Velour- und Filz-Hüte, Mützen, Tricotagen, Strümpfe, Gestrickte Westen, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Handschuhe, Gummischuhe, Regenschirme, Stöcke, Muffen, Colliers, Barettes, Filzschuhe, Pantoffel, Reisekoffer, Portemon., Zigarrentaschen, Hosenträger, Taschentücher, Arbeiter-Blousen u. Hemden, Cachenez, Kravattennadel, Manschettenknöpfe, Frontgarnituren etc. etc.

empfiehlt (17800

in reichhaltigster Auswahl als prakt. Weihnachtsgeschenke zu

herabgesetzten Preisen

Bazar für Herren-Artikel

P. Berlowitz

2. Damm No. 8

Rabattmarken.

Achtung!

Neue Marzipanmandeln 80 u. 90 Pfg. p. Pfd.
Feinster Puderzucker . . 32 „ „ „
Sämmtliche Artikel für den Weihnachtstisch zu enorm billigen Preisen.

R. Wischniewski

Breitgasse Nr. 17. (18011

Weihnachts-Ausstellung

der

Marzipan u. Baumkuchen-Fabrik

Paul Zimmermann,

Portechaisengasse Nr. 5.

Fernsprecher 218.

Marzipan-Sätze, Marzipan-Herzen, Randmarzipan, Theeconfect, gefüllt u. ungef., Kartoffeln, Figur., Früchte, Gänse, Fische ꝛc.

Makronen, Zuckernüsse, gebr. Mandeln, Chocoladen-Figuren, Chocoladen-Spielzeug, Konfituren.

Baumkuchen.

Neu! Marzipansatz in Buchform: „Süße Weihnachtsgrüße aus Danzig", elegant ausgestattet. (18213

Elmba-Back-Pulver à 10 Pfg. für 2-4 Pfund Mehl.
Puddingpulver à 10 Pfg. mit 10% Eiweiss.
Vanillin à 10 Pf. 1000% billiger als Vanille. (16109)

Patente Gebr.-Muster Warenzeichen durch d. Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig.** Inh.: Ingenieur u. b. d. Reichspatentamt eingetr. Patentanwalt. 15546

Frdl. Wohn. v. 3 Zimmern, Ent. h. Küche, Zub., gleich oder später zu verm. Hühnerberg 14, 1 Tr.

Wohn. 2 Stub., Entr., Küche, K., K. wegen Veränd. gl. od. 1. Jan. zu vermieth. Mausegasse 9, 2 Tr.

Poggenpfuhl 66, 1 Woh., St., Kb., Kch. f. 19 Mk. z. 1. Jan. z. vm. Näh. 1.

Baumgartscheg. 18, 4. Et. 1 Wohn. Stube, Kab., Küche f. 18 M. 1. J. z. v.

Baumgartscheg. 18 sind Wohn., 3 Zimm. u. Zub. f. 450 M., 425 M., 412 M. zum 1. Januar zu verm.

Kleine Wohnung an einz. Hrn. o. Dame zu v. Schüsseldamm 36.

Wohnungen mit Zubehör sind für 7 u. 8 Mk. z. vm. Ohra, Schönfelderweg 26, **Schulz.**

Stube, Cab., Küche, Zub. sogl. od. sp. zu verm. N. Brandg. 12, pt. lks.

Wohn. f. 11 M. z. vm. Büttelg. 10.

Wohnung, gr. u. kl. Stube nebst Zub. zu vrm. Näh. Tischlerg. 51.

Kleine Wohnungen, Stube, Kab., Küche, sind an ruh. Einw. billig zu verm. Schidlitz, Rothhahnsch. Gang 5. **Reimann.** (3105b

Hofwohn., 12,50 M., p. 1. Jan. zu vm. Poggenpfuhl 68, 1. **Schreiber.**

Ohra, Radaunenstr. 51, bei Stadtgebiet Wohnungen zu 8 u. 9 Mk. sof. o. zum 1. zu verm.

Wohn. von 2 Stub., Küche v. 1. Jan. Dienerg. 8, 2 zu vrm. Nh. part.

Kleine Wohnung, ganz separat und hell, an kinderlose Leute f. 12 Mk. zu vm. Dienergasse 12, prt.

Langfuhr, Entr., St., Kab., Küche, Zub., 16 M., z. v. Brunshöferw. 37.

Dachwohn. mit Küche z. 1. Jan. an e. Pers. zu verm. Pfefferstadt 43, pt.

Stube, Cab. 18 Mk. zu vermieth. Bartholomäi-Kirchengasse 20.

Wohnung v. Stube, K., Kch., 9 M., zu verm. Ohra a. d. Mottlau 8.

Versetzungshalber Stube, Cabinet u. Zubehör v. 1. Januar zu vm. Johannisgasse 63, 2, 1.

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. vm. Zuerfr. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

Brösen

Villa Germania

freundliche Parterrewohnung, 3 Stuben, Veranda und reichliches Zubehör, von gleich oder später für 400 Mk. jährlich zu verm. Zu erfrag. 1 Tr., r. (3098b

Wohn. f. 26 M. v. gl. od. spät. zu v. Petersh. an d. Promenade 28, 2, l.

Niedere Seigen 15-16 ist eine Wohnung, Stube, Kab., Küche 2c., v. 1. Jan. zu vm. N. Kökschegasse 1.

Breitgasse 41 Wohn. für 16 M. v. 1. Jan. zu verm. Näh. part.

Breitgasse 56, 2 Zimmer, Küche 2c. sogleich zu vermiethen.

Stube, Küche 2c. 14 M. sofort zu vm. St. Michaelsweg 7. (3087b

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, frdl. Wohnung a. ruh. ordl. Einw. zu vrm. Näh. das. b. **Wirth.** (3044b

G. a. kl. Wohn., 10—32 Mk., gleich u. sp. z. v. (a. einz. Zimmer). Anfr. Nachm. Katergasse 22, 1. (3080b

Oliva, Karlsberg 10, herrschaftl. Part., sowie 1. Etage Wohnung je 6—8 Zimmer zu verm. (3068b

Wohnung v. 2 Zimmern u. Zub. im neuen Hause zum 1. Januar zu vermiethen gleich zu beziehen, Miethpreis 30 M. N. Johannisgasse 68, 3, **M. Schwabe.** (3084b

Wohn., Stube, Küche u. Zub. sof. f. 12 M. zu vrm. Neuschottland 4. (3007b

Wohnungen sind sofort zu vm. Ohra, Bergstraße 13. (2999b

Schidlitz,

Carthäuserstraße Nr. 103 sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, Balkon, Waschküche, Trockenboden, Keller, Eintritt in d. Garten mit Laube sofort zu vermiethen. (2932b

Kl. Berggasse ist eine freundl. Wohnung v. 1 Zim., Kab., Entr. zu verm. Näh. Schw. Meer 17, hochp.

☞ Tobiasgasse 31 ist die Parterrewohnung zu vermieth.

Wohn. v. St., K., K. u. Bod. z. 1. Jan. zu verm. Kathar.-Kirchensteig 7.

Engl. Damm 11, 2, Wohn., 3 Zimm. u. Zub. billig zu vrm. Näh. Hinterh., pt. r. (2964b

Ohra-Niederfeld 18, Wohnung Stube, Kab., Küche, Kell., Stall u. Land z. 1. Jan. zu verm. (2933b

Poggenpfuhl 2 ist eine Wohng. Stube, Cab. u. Zub. an anständ. Leute zu vm. Z. erfr. 4 Tr. (3026b

Gartengasse 1 ist e. Woh. v. 2 Stub., Kab. u. Zub. sof. zu verm. (3016b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubeh. sofort od. später für 300 Mk zu verm. Meld. nur allein bei Herrn **Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (18029

Am Johannisberg 19, an der evangel. Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimm., Balk. u. Bad f. 1000 u. 1200 Mk. sofort od. spät. zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. **Wolwe** oder Brodbänkeng. 14, 1. (18028

Weidengasse 56, 2 Tr., helle Wohnung, 3 Zimmer pp. vom 1. Januar für 550 M. zu vermiethen. (2930b

Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7, Wohnungen m. Stall z. v. (2929b

Wohnung, 4 Zim. nebst Zub. zu verm. Vorst. Grab. 7, pt. (3004b

Herrsch. frdl. Wohnung von 3 hell. Zimm., Hinterbalk. u. reichl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. v. 11 Uhr Fleischergasse 36, 1, links. (2972b

4—5 Zimmer-Wohnung

mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn. v. 3 gr. Zim., Blk., Verand. u. Zb. z. 1. Jan. zu verm. Miethe 650 Mk. (17762

Weidengasse 57 vis-a-vis d. Kgl. Gymnas., herrsch. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. von gleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **Laupner,** Weidengasse 56, 2 Tr. (2931b

---

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren, Schmucksachen u. Taschenuhren

empfehle in guter Qualität zu bekannt billigen Preisen.

Gelegenheitskäufe

empfehle: Einen Posten **Granatschmuck,** als Broches, Boutons, Armbänder 2c., **welche in 8karätiges Gold** gefaßt sind, während sonst Granatsachen in dem viel minderwerthigeren sogen. Granatengold gefaßt werden. Diese Sachen, welche aus einer sich auflösenden Fabrik billig kaufte, sind das Beste und Solideste in dem Genre, und verkaufe dieselben **zur Hälfte des regulären Preises.** (Günstig für Wiederverkäufer.

Andere Granatsachen räumungshalber gleichfalls sehr billig.

Türkisschmuck, wie Broches, Colliers, wegen Aufgabe unter Fabrikpreis.

Ein Posten Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl, durchaus guter Qualität, ☞ **bedeutend unter regulärem Preise.** ☜

(Die durch Reklame so vielfach angepriesenen s. g. billigen Uhren, die aber in Anbetracht ihres minderwerthigen Gold- und Gebrauchswerthes trotz des anscheinend billigen Preises viel zu theuer sind, **führe ich im Interesse meiner Kundschaft nicht.**)

Brillant-Sachen als Ringe, Broches, Boutons etc.

noch zu altem Preise soweit Vorrath reicht.

Auf mein grosses Spezial-Lager in Ringen (auch Trauringe) u. Ketten

mache noch besonders empfehlend aufmerksam. (17340

Versand nach auswärts an legitimirte Auftraggeber oder gegen Nachnahme.

G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Tischlergasse 24, 1, ist p. sof. od. 1. Januar e. Wohnung, besteh. aus Stube, Cabinet u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Lachmann,** Große Nonnengasse Nr. 6.

Petersiliengasse 11, eine Stube mit Küche zum 1. Jan. zu verm.

Engl. Damm Nr. 12

frdl. Wohnung, Stube, Cabinet, Entr., helle Küche, sof. od. 1. Jan. 1902 z. v. N. Altst. Grab. 34. (3112b

Baumgartscheg. 3-4 1 Wohn., St. Kab., Küche f. 21 M. z. 1. Jan. z. v.

Eine kl. Hofwohnung, 12 M. mon. z. verm. 4. Damm 10. (3120b

Gr. Bäckerg. 4a, Wohn. f. 20,50 M., Stb., Kab. u. Zub. z. 1. Jan. zu vm.

Frdl. Wohnung zu vermiethen Spendhaus-Neug. 14/15, 1 Tr.

Stube, Küche 2c. sof. f. 13 M. z. verm Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (3116b

Wegen Versetzung ist die Wohn. Wallplatz 13 pt., 4 Stub., Entr., u. Zubeh. sof. oder z. April zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Zimmer.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Holzgasse 28, 2. (3023b

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu vm. Auf W. Burschgel. (2991b

1. Damm 5, 1, mbl. Vorderz. z. vm. (2973b

Stadtgraben 17, 3 Tr.,

am Bahnhof, 1—2 möblirte Vorderz. zu vrm. **Kling.** (3085b

Weidengasse 21, 1, eleg. möbl. Zimm., g. sep. v. 1. Jan. zu v. (3071b

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer z. 1. Jan. zu vm. (3066b

Goldschm.-G. 14, mbl. Z., 10 M. z. v (3078b

Gut möbl. Vorderzimmer von gleich od. spät. an e. Hrn. bill. zu vrm. Schmiedegasse 23, 2. (3055b

Hundeg. 87, g. sep. mbl. Vordrz. m. Pens., Pr. 50 M., sof. z. v. (3046b

Möbl. Vorderzimmer, separat, zu verm. Straußgasse 7 a, part. l.

Am Spendhaus 3, freundl. möblirt. Parterre-Stübchen an ein. anständ. Herrn zu verm.

Tobiasgasse 11, möbl. Zimm. m. gut. Pension, 40-45 M. noch frei.

Kaninchenberg 14 ist ein möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Näheres **H. Morr,** im Laden.

Möblirte Zimmer sind billig zu verm. Jopengasse 24, 2. (3097b

Frdl. Vordz., sep., mbl. o. unmbl. bill. zu vm. Rittergasse 6, Th. d.

Dienergasse 5, 1, ist eine freundlich möblirte **Vorderstube** zu vermiethen.

Altst. Graben 105, a. Holzm., fein möbl. Zimm. m. Cab. a. H. zu vm.

Breitgasse 22, 1, gut möblirtes Vorderz. v. gl., auch tagew., zu v.

Poggenpfuhl 20, 1 Tr.

gut möblirt. Vorderzim. zu vm.

Von gleich möblirtes Zimmer mit voller Beköstigung, 45 und 50 M. zu vermiethen. Zu erfr. Poggenpfuhl 92, im Bierverlag.

Englischer Damm 6, 1 Trp., im neuen Hause bei Hartmann, ist ein möbl. Vorderzimm., mit auch ohne Pension billig zu verm.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. **Pfefferstadt 50, 1.**

Gut möbl. Zimmer, für 2 Herr. pass., zu verm. Melzergasse 14, 3.

Breitg. 6, 3, fr. mbl. Vorderz. v. gl. an 2 Herren zu vermieth.

Schw. Meer 22, 1, ist e. fr. möbl. Zimmer f. 12 M. monatl. zu vm.

Möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Tobiasg. 23, Ecke Fischm.

Möbl. Stübch. ist a. e. anst. Herrn zu verm. Petersiliengasse 7, pt.

Möblirt. Zimmer billig zu verm. **Langfuhr,** Bahnhofstr. 5, 3, Vdh.

Freundliches Zimmer evtl. mit guter Pension ist zu vermiethen Vorstädtischer Graben 44a, parterre.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., ein frdl. möbl. sep. Zimmer zu vermieth.

Junkergasse 10/11, 1, gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm.

Weidengasse 6, 2, r. l., möbl. **Vorderzimmer** zu vermieth.

Frdl. mbl. Zm. sep. Eg. i. a. 1 H. v. gl. od. Jan. zu verm. Dienerg. 6, 1.

Holzm. 20, 3, mbl. Vordz. Pian. z. v.

Goldschmiedegasse 2, 3, ist e. mbl. Zimmer an e. Herrn zu verm.

Frdl. Vordrst. a. j. M. o. anst. Mdch mit a. o. Bek. Jungferng. 16, 1, v. z. v

Lastadie 7, parterre,

möbl. Zimm. zu v. Näh. 2 Tr.

Pfefferstadt 16, möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. m. Pens. zu vm. (3133b

Neufahrwasser, Schulstraße 3, ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. (18314

Möbl. Zim. p. 1. Jan. Breitg. 35, 1. (3110b

Eleg. möbl. Zimmer per 1. Jan. zu verm. Langgasse 40, 2. (3123b

Pfefferstadt Nr. 27 ist die 1. Etage, best. aus 2 elegant möbl. Zimmern und Entree, ganz allein gelegen, pass. für einen Offizier od. höh. Beamten zu vrm. Auf Wunsch Burschengelaß. Näh. 2 Treppen.

Ketterhagergasse 14, 2 Tr., fein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Gutmöbl. Vorderzimmer zu vm. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirug.

Breitgasse 98, 3, fr. mbl. Vorderz. an e. Hrn. v. 1. Jan. zu verm.

Möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension zu hab. Jopengasse 6, 2.

Paradiesg. 6/7, 1, gut mbl. Zimm., v. gleich auch tageweise zu verm.

Poggenpfuhl 33, 3, anst. möbl. Vorderz. im herrschaftl. Hause v. 1. Jan. f. 13 Mk. monatl. zu vm.

Poggenpfuhl 83, 2 Tr.,

elegant möbl. Vorderzimm. mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Anständ. Mitbewohn. kann sich meld. **Näthlergasse 10** im Lad.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden Malergasse 4, 2.

Pension

Anständige Dame findet gute **Pension** Heil. Geistgasse 133, 1.

Vorz. Pension, ff. Mittagstisch Vorst. Graben 31, **zweite Etage, franz., poln., russ. Konversat.**

Bessere Pension f. 1-2 Hrn. in fr. Zimmer frei Böttchergasse 1, 1.

Pension

für Schülerinnen u. jg. Damen Frau **Else Hasen,** (3109b **Kassubischer Markt 23.**

Div. Vermiethung

Gr. helle Tischlerwerkstätte

sehr billig zu vermiethen. Näh. 3. Damm 7, 1. (2898b

Langenmarkt 32, 1. Etage, Nähe der Börse, 2-3 Zimmer, nach Wahl zu **Komtoir-Räumen** zu vermiethen. **Felix Kawalki,** Langenmarkt 32. (17784

Keller,

passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Laden zu jed. Geschäft geeignet zum 1. Januar zu vm. Paradiesgasse 6b/7. Näheres 1 Tr. l. oder Johannisgasse 68, 3 Tr. (3083b

Neufahrwasser, Olivaerstr. 44

allerbeste Geschäftslage, ist ein

Laden

welcher zu jedem Geschäft passend nen eingerichtet wird, auch ohne Wohnung zum 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres bei **W. Szreschewski,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 46.

Laden Breitgasse 56 von sogleich zu vermiethen.

Ein Laden zu vermieth. Näheres Tischlergasse 51.

Wegen Todesfalls ist Langfuhr, am Markt, ein großer **Eckladen** in welchem sich gegenwärtig ein Zigarrengeschäft befindet, zum 1. April 1902 oder früher zu vermiethen. Auch ist das Grundstück nebst Baustelle zu verkauf. Näheres Brunshöferweg 10. **Julius Bastian.**

Feines vollbesetztes Herren-Pensionat,

im Mittelpunkt der Stadt, umständehalber zu Neujahr zu verm. Off. unt. R 691 an die Exp.

Ein Friseur-Geschäft

nebst Wohnung ist z. 1. Januar zu vm. Kneipab 7/8. **R. Fürste.**

Offene Stellen

Zentral-Vermittelungs-Bureau

für männliches und weibliches Personal jeder Art. Billigster Gebühren-Tarif. Reelle Bedienung. **Eduard Martin, Agent,** Heilige Geistgasse 97, 1.

Eine sehr leistungsfähige **Ankerschmiede** sucht einen bei den Interessenten gut eingeführt. **Vertreter.** Offerten mit Referenzen unter 6311 an **G. L. Daube & Co. in Köln a. Rh.** erbeten. (17870

Zum 1. 1. 1902 w. ein tüchtiger **Bierfahrer,** der schon längere Zeit in Danzig gefahren haben muß, f. Niederlage Danzig gesucht. Meldung. nebst Zeugn. sind zu richten an **A. Karpinski,** Brauereibesitzer, **Zoppot.** (18311

Suche per sofort für mein Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft einen **jüngeren Gehilfen.** Polnische Sprache bevorzugt. G. Harthun, Schöneck Wpr. (18181

Ein Oekonom

für eine geschlossene Gesellschaft mit freier Wohn. 2c. reiche Adr. m. Referenz. u. R 658 a. d. E. d. Bl. ein.

Tüchtige Bezirksbeamte

finden bei einer angesehenen, älter. deutschen Lebens- u. Unfall-Vers.-Ges. (ohne Volksversicherung) **für Ost- und Westpreussen** unter günstigen Bedingungen (höheres Gehalt, Reisespesen, Provision) Anstellung. Diskretion wird zugesichert. Offert. mit näheren Angaben unter F. V. U. 589 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. (17964m

Hausdiener sucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, Ges.-Vrm.

Ein Hausknecht k. s. v. gleich m. Näh. Schw. Meer, Gr. Bergg. 6.

Schneidergeselle kann sich meld. Johannisgasse 62, 3 Treppen.

Suche sofort oder Neujahr für Rollfuhrwerk zum Laden und Kassiren verheirath., nüchternen und ehrlichen Mann. Etwas Kaution erwünscht. (18313 Bahnsped. **Schultz,** Christburg.

Sehr leistungsfähige Zigarrenfabrik (Preislage 22—60 Mk.) sucht für größere Plätze (18316 ☞ **Agenten,** ☜ welche bei der besseren Kundschaft gut eingeführt sein müssen. Off. u. G D 638 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Ein Arbeiter, der in dies. Jahr v. Militär entlassen ist, kann sich meld. bei **Schultz,** Paradiesg. 14.

Für die Abtheilung **Buchbinderei** suche einen selbstständig arbeit. erfahrenen und soliden (18320 — **Buchbinder.** — **Carl Bäcker,** Röpergasse Nr. 8.

Wer Vertreter oder **Vertretungen** sucht, verlange sofort **geeignete Angebote W. Hirsch-**Verlag Mannheim. (12086t

Tüchtig. **Klempnergesellen** stellt sofort ein **Otto Witte,** Danzig.

Eingeführte, süddeutsche **Cigarrenfabrik** sucht für ihre hervorragenden Fabrikate, Preislage von 30 bis 100 Mark, repräsentablen **Vertreter** für Danzig. Offerten unter Angabe von Ref. an **Rud. Mosse, Hanau a M., unter F. X. 4094.** (18304m

Von einer größeren leistungsfähigen Fabrik in besseren **Herren - Konfektionsstoffen** werd. für Mecklenburg, Pomm., Ost- und Westpreußen tüchtige **Agenten** gesucht, d. b. den Konfektionären und Manufakturisten bestens eingeführt sind. (18306 Offerten unter **Z 9461** an die Annoncen - Expedition von **Wilh. Scheller,** Bremen.

Tüchtiger Vertreter für Zigarren u. Zigaretten

für Westpreußen gesucht. **Nur wirklich eingeführte Vertr.** bel. Offert. u. **P 4003** bei **G. L. Daube & Co.,** Hamburg 11 einz. (18302

Schneidergesell., a. f. Röcke geübt, melde sich Brodbänkengasse 32.

Ein Lehrling zur Glocken- und Metallgießerei, Formerei und Dreherei kann sich melden bei **F. Schultz,** Paradiesg. 14. (3131b

Kellner - Lehrlinge

für feine Häuser sucht **Eduard Martin,** Agt., Hl. Geistgasse 97.

Weiblich.

Tüchtige Kochdemoiselle

findet bei hohem Salair per 1. Januar Jahresstellung. Zeugnisse und kurzer Lebenslauf zu senden **Bahnhofswirthschaft Schneidemühl.** (18188

Mädchen im Näh. u. Ausschürzen geübt, a. s. d. es erl. woll., k. sich m. Langgarten 48/50, Th. 3, 1 Tr. lks.

Junges Mädchen, welches mit der Wirthschaftsgeräthen-Branche etwas vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. unt. R 663 a. d. E.

Ordtl. Aufwärterin mit Buch f. d. Vorm. m. s. Bischofsgasse 12d, 1.

Suche vom 1. Januar ein besseres, junges **Mädchen** für den Nachm. zu Kindern. Meldung Lastadie 37-38, 1. Et.

Ein saub. umsicht. Dienstmädch. d. auch etwas kochen kann, meld. sich Holzg. 9, pt. z. 2. J. 1902 ev. gl.

Gesucht sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Restaurant. Näheres Kneipab Nr. 22.

B. hchst. L. u. fr. R. s. Mdch. f. R. Brl. u. Schlsw., f. Dzg. St.- u. Hsmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gs.-V.

Jüngeres Mädchen mit guten Zeugnissen, das schon gedient hat, gesucht Holzgasse 29, 2, r.

Saubere Frau als Aufwärterin melde sich Breitgasse 53, 2.

Eine gewandte **Verkäuferin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Mit der Branche vertraute bevorzugt. **C. G. Schmidt,** Zuckerwaaren-Fabrik, 4. Damm 7.

Für die Morgenst. f. Aufwärt. gesucht Pfefferstadt 38, 3 Trepp.

Zentral-Bureau des Gastwirths-Vereins.

Teleph. 515. Jopengasse 17. sucht per sofort **Ladenmädchen** f. Schank, sowie **Dienstmädchen** jeder Art zum 1. Januar.

Eine geübte Einlegerin z. Tiegeldruckmaschine u. e. Arbeitsmdch. k. sich meld. Straußgasse 9. (3117b

Geübte Schneiderin für eine Arbeitsstube findet Beschäftig. Portechaisengasse 6, 3 Treppen.

E. Arbeit. z. Dam.-Schneid. m. sich Kl. Scharmachergasse 2, 2, l.

Herrsch. Köchin, **Verkäuferin** für Destillat. mit guten Zeugn. sucht **F. Marz, Jopengasse 62,** Stell.-Verm.

Aelt. im Geschäft erfahrenes Mädchen, von außerhalb bevorzugt, wird als Buffetfräulein mit gleichzeitiger Bedienung für ein kleines bess. Restaurant in Danzig möglichst sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter R 689 an die Exped. erbeten.

Ordentliches sauberes Dienstmädchen mit gutem Buche gesucht Weidengasse 32, 1 Tr. links.

Lehrfräulein gesucht Altstädt. Grab. 96-97. **A. P. Roehr.** (18294

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann der Holzbranche

sucht per sofort oder später Beschäftigung im Komtoir und auf dem Lager. Gefl. Offerten unter R 591 an die Exp. (3051b

Junger Mann, gel. Eisenh., mit allen Komt.-Arbeiten, Stenog., Schreibm. und Engros-Exped. völlig vertr., sucht z. 1. Jan. Stell. als Komtoirist o. Exped. Gefl. O. **u. W. G.** hauptpostl. Posen. (3000b

E. zuverl. nücht. Mann unbestr. 45 Jahre alt, sucht eine leichte Stellung, hier oder außerhalb. Beansprucht wenig Gehalt. Off. unt. R 654 an die Exped.

Zimmermann bittet u. Arbeit, a. Tischlerei. Off. u. R 677 a. d. Exp.

Weiblich.

Tüchtige Verkäuferin sucht v. 1. Januar Stellung im Kolonialwaaren-Geschäft oder als Stütze der Hausfrau, dieselbe ist mit d. b. g. Küche vertr. Off. unt. R 584 an d. Exp. (3047b

Jung. Mädchen sucht Stellg. als Lehrling in ein. Komtoir. Offerten unt. R 657 an die Exp.

Saub. Frau bittet um Stelle für Vor- o. Nchm. o. a. Geschäftsgänge zubesorg. Steindamm 16, Th. 3, r.

Eine jg. alleinst. Wittwe sucht ein. Herrn od. Dame i. ein. bess. Hause die Wirthsch. zu führen. Offerten unt. R 660 an die Exp.

Jung. anständ. Mädch. wünscht per sof. oder 1. Januar Stellung als Stütze im Haushalt und Geschäft, am liebsten in einer Bäckerei. Offerten unter R 665.

J. Frau bittet u. Stell. z. Wasch. od. z. Reinm. Johannisg. 10, 3, links.

Für ein **jung. Mädchen** wird eine Stelle a. **Lehrling** i. Papiergesch. gesucht. Off. unt. R 673 an die Exp.

Wäsche w. sb. gew. Tagnetg. 10, pt.

Eine Frau bittet u. Stelle zum Wasch. u. Reinm. Ritterg. 6, 1 Th. a

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, sucht Beschäft. Rammbau 10, p.

Empfehle

Verkäuferinnen für Material- u. Schank, Buffetfräulein mit u. ohne Bedienung, Mädchen für Alles mit guten Büch., auch für Zoppot und Langfuhr. Frau **Lina Rehfuss,** 1. Damm 11.

Ord. Mädchen bittet um leicht. Dienst Jakobsneugasse 9, Th. 6.

Mädchen sucht Aufwartestelle für g. Tag Gr. Rammbau 39, 1 Tr.

Empfehle tüchtig Stub-., Haus- u. Kindermädchen mit nur guten Zeugnissen v. gl. u. zum Januar. Frau **H. Nitsch,** Petersilieng. 7.

Empfehle tücht. Verkäuferin. f. gr. Destillationsgeschäfte u. Bahnhöfe, Buffetfräulein mit Bedienung für außerhalb und kräftige Hausmädchen, die kochen könn., auch solche, die nicht kochen dürfen. **J. Dan,** Hl. Geistg. 9, Stellenvm.

E. g. empf. Frau w. e. Stll. z. Wasch. u. Reinmach. Jakobsthorg. 5, 2.

Wittwe w. Vor- od. Nachmstell. Schüsseldm. 56, E. Sammtg. 1 T.

Eine ordl. Frau b. St. z. Waschen u. Reinmach. Weideng. 40, Th. 10.

Frau bitt. u. Stelle z. Waschen u. Reinm. Tischlergasse 15, 1 Tr.

Anst. saub. Frau b. um Besch. im Wasch. u. Reinm. Hl. Geistg. 40 C.

1 ordtl. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. 1. Damm 10, 4 Tr.

Unterricht

Wer unterweist eine Dame in deren Behausung **im Gebrauch einer Remington Sholes Schreibmaschine.** Off. mit Angabe des Honorars unter R 559 an die Exp. (3009b

Tanz-Unterricht!

Beginn der neuen Kurse **Anfangs Januar 1902.** Anmeldungen erbeten täglich von 11—1 Uhr, **Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage.** (18036

G. Konrad,

Tanzlehrer, Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreuß.

Jung. Mädchen w. in Danzig d. f. Küche im bess. Hotel g. Verg. zu erlern. Off. u. R 668 a. d. E. (3100b

Kochschule

Langenmarkt 23, praktischer Kochunterricht in der einfach bürgerlichen, feinen und Gesellschaftsküche **Anna von Rembowski.**

Capitalien.

8000 bis 10000 Mk., auch 23000 Mk.

werden vom Grundstückseigenthümer für neues Grundstück innerhalb des 10fachen amtlichen Nutzungswerthes als Hypothek zu 5% gesucht. Offerten von Geldgebern unter R 632 an die Exp dieses Blattes erbet. (3091b

Suche auf mein Geschäftsgrundstück in einem Seebadeort bei Danzig zur ersten Stelle von sogleich oder Neujahr **17 bis 18000 Mark** v. Selbstdarl. Off. unt. R 541 an die Exp. (3013b

Ca. 3000 Mk. Kapitalsanlage bis 800 Mk. jhrl. Gewinn erz. 360 Mk. garantirt. Kapital goldsicher. Off. u. R 616 an die Exp. (3073b

Geschäftsm. wünscht **1000 Mk.** gegen absolute Sicherstellung. Off. u. R 619 an die Exp. (3077b

Ehepaar sucht 200 Mk. gegen Sicherheit u. gt. Zins. Offerten unt. R 649 an die Exp.

2000 Mk. suche zur zweit., ganz sicheren Stelle. Off. unt. R 666.

Suche hinter 18000 Mark **6900 Mark** zu cediren. Jährliche Miethe 2400 Mk. Offerten unter R 650.

Goldsichere Hypothek

von 20000 Mk. hinter Bankgeld zum 1. Januar auf ein Danziger Grundstück, beste Lage, gesucht. Off. u. R 648 an die Exp. (3104b

40000 Mark zur 1. Stelle auf ein Grundstück Rechtstadt gesucht. Offerten unter R 664 an die Expedition d. Blattes.

Max Fleischer.

Jetzt enorm billige Preise!

Abendmäntel

in elegantesten, neuesten Ausführungen, früher 15—75 M., **jetzt 7,—, 10,—** bis **40 M.**

Theater-Mäntel und Golf-Capes

größte Mode der Saison, schon von **6 M.** an bis zu apartesten Modellen.

Winterjaquets

in denkbar größter Auswahl, von **3 M.** an bis zu den **hochfeinsten Schneiderjacken.**

Paletots

letzte Neuheiten, von **8 M.** an.

Paletots

eleganteste Façons, auch mit Volant, **jetzt** von **15** bis **35 M.**

Costumröcke

besonders passendes Weihnachtsgeschenk, in neuesten Ausführungen, von **4 M.** an. (18050

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollwebergasse 10, prt., Souterrain, 1. Et.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß" **Dr. Luss, Mannheim Q 3** 1947

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypoth.-Kapital 2c. streng discret in jeder Höhe. **W. Hirsch,** Verlag, Mannheim. (11482

Hypotheken-Kapitalien

offerirt billigst (14542 **Hugo Lietzmann,** Jopengasse 47. Telephon 813.

Bank-Hypotheken

offerirt (11780 **Wilh. Wehl, Frauengasse No. 6.**

10000 M., zu 6% auf sichere Hypothek, innerh. d. Feuervers., f. auf mein neues solides Grundst. Off. unt. 18058 an d. Exp. (18058

Wer leiht einer Geschäftsfrau gegen Sicherh. u. Zins. **800 Mk.** Offert. u. R 444 an d. Exp. (2962b

Darlehne! Offerten mit Frei-Kouvert an Bankdirektor **Kosub,** Gr. Lichterfelde, Steineckerstr. 4. (2771b

Hypotheken

mit **Damno** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter R 674 an die Exped. erbeten.

Mk. 10-12000 a. fast neues städt. Grundst. mit Garten, hint. Bankgeld innerh. $^{2}/_{3}$ d. Feuerversich. gesucht. Off. unt. R 685 an d. Exp.

Wer leiht 2000 Mk. gegen hohe Zinsen u. sicher. Unterpfand a. 6 Monate? Offerten v. Selbstdarleih. unt. R 801 an die Exp.

Mk. 3000, 1. St., goldsich., zu 5% sogl. gesucht. Offert. unter R 688.

14000 Mk. Kindergelder $4^{1}/_{2}$% sofort zu vergeb. Offert. unter R 690 an die Exped. (18297

☞ **200 Mark** gegen gut. Unterpf. u. hohe Zinsen gesucht. Off. unt. R 647 an d. Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Gelbes längl. Lederportem. von Johannisg. b. Gr. Thor verloren Geg. Bel. abzug. Johannisg. 37, 1.

5 Kragen und 1 Paar Stulpen verloren. Abzug. Ziegengasse 1.

Pince-nez mit Goldeinf. u. Kette ist am 13. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Paradiesgasse 6 a, 3.

Gef. Sonntag Abd. e. Trauring im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus gefunden. Abzuh. Tischlergasse 45, 3 Tr. l., Vorderhaus.

Nickel-Pincenez

mit Kette auf dem Bahnhofe verloren gegangen. Abzugeben 4. Damm Nr. 4.

Sonnt. Nachm. braun. Rindleder-Beutelportem. verl. v. Langfuhr b. Halbe All. Inh. ca. 15 M., kl. Schl. G. B. abzg. Lgf. Bahnhofstr. 21, 2, l.

Fächer verloren. Abzug. gegen Belohnung Am brausenden Wasser 3, Eing. Nähmthor, 2 Tr.

Sonnab., d. 7., ist e. Tasche u. Buch a. d. Nam. **M. Neumann** verloren gegang. Abzug. Gr. Gasse 9, pt.

Ein Pincenez verl. Abzugeben Vorstädt. Graben 21, Hinterh.

Vermischte Anzeige

Hautjucken

sowie **Gesichtsröthe u. Flechten** werden schnell und sicher durch **einige Bäder beseitigt.** Alles Nähere Jopengasse 6, 3 Treppen.

Damen- u. Kindergarderoben werden gut und billig angefertigt Melzergasse 14, 3.

Pferde werden in die Versicherung billigst aufgenomm. d. **A. Rieck, Langf.,** Brunshöfw. 16.

Eug. Bieber,

Uhrmacher, (17630 **Goldschmiedegasse 28.**

Forderungen

für die Ortskrankenkasse der Fleischergesellen bitte mir bis **zum 1. Januar 1902** einzureichen. (3102b

H. Rösler,

Sandgrube 23.

☞ **Klagen,** ☜

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Damenschneiderin

in u. a. d. Hause. **M. Knoblauch,** Baumgartscheg. 32, 1. (3101b

Kind, kath., wird in liebev. Pflege gen. Pferdetränke 10, H., Th. 3.

Bekanntmachung.

Leichenwagen à 16 Mk.

(vierspännig), (18013

Trauerkutschen à 3,75 Mk.,

stellt nur

Bötzmeyer,

Altstädtischer Graben 63.

Passend z. Weihnachtsgeschenken hübsche helle Gesellschafts- und Theater-Blusen billig zu verkaufen Hundegasse 126, 3 Tr.

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **veralt. Wunden,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr.,** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (3126b

Randmarzipan

größere Stückchen, sehr schöne und feine Waare, so weit die täglich frisch fabrizirte Menge reicht, **pro Pfund 75 Pfg.** **Albert Schulz,** Büttelgasse 10, am Hausthor, gegenüb. Tobiasg.

Für Wiederverkäufer!

Vorjährige französische Walnüsse und Feigen,

gut erhalten, sehr billig. (18299

Altstädtischer Graben 85.

En gros. **H. Meysahn,** En detail.

vormals: **Ed. Rahn,**

Breitgasse 134, **Danzig,** Ecke Holzmarkt,

Glas-, Porzellan-, Luxuswaaren- u. Lampen-Handlung

Wirthschafts-Magazin

empfiehlt zu vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen

Lampen:

Kronleuchter mit Behang von 19 M an,
Hängelampen mit Zug von 4 M an,
Tischlampen . . . von 1,25 M an,
Ampeln und Säulenlampen,
Kandelaber und Lampetten,
Baldur-Brenner!
Petroleumkocher mit Ia. Walzenbrennern,
Emaille-Kochgeschirre,
verzinnte Waschkessel,
Fleischhackmaschinen,
Gewürzschränke und Etagèren,
Haus-Apotheken,
Brodschneidemaschinen
und Gebäckkasten,
Theegläser und Scat-Service,
Humpen und Krüge.

Waschservice

bemalt von 2,00 M an.

Tafel- und Kaffee-Service,

sehr hübsche neue Façons u. Decors,
außergewöhnlich billig.

Wein-, Bier- u. Liqueur-Service,
Pokale und Ziergläser,
Bowlen.

Bemalte böhmische
Vasen, Jardinièren u. Tafelaufsätze
in Glas und Majolika.

Fein geschliffene Krystall-Waaren.

Figuren, Nippes etc.,

reizende Neuheiten.

Solinger Messer, Gabeln, Löffel.

Bazar für Geschenke!

(18288

---

29 Langgasse 29.

Ludwig Sebastian.

Danzig.

Meine nach dem Umbau bedeutend vergrößerten Läger bieten bei der jetzt eingetretenen Preisermäßigung eine selten günstige Gelegenheit zu billigsten

Weihnachts-Einkäufen.

1 Robe 6 m doppeltbreit Noppé . . von 2,00 Mk.
1 Robe 6 m doppeltbreit Damentuch von 3,00 Mk.
1 Robe 6 m doppeltbreit Loden . . von 3,60 Mk.
1 Robe 6 m doppeltbreit Hauskleiderstoff, v. 4,00 Mk.
1 Robe 6 m doppeltbreit reinwoll. Cheviot, v. 5,40 Mk.
1 Robe 6 m doppeltbreit gemustert Mohair, v. 6,00 Mk.
1 Posten doppeltbreit Cheviot gute Qualität, Mtr. 65 Pfg.
Reinwollener Cheviot 110 cm breit, Mtr. 1,50 Mk. früherer Preis 2,25 M
Schürzenstoffe, waschecht, 140 cm breit, Mtr. 60 Pfg.

Damenhemden Lintenfaçon Stück 1,00 Mk.
Damenhemden Trägerfaçon Stück 1,50 Mk.
Damenhemden Achselschluß Stück 1,75 Mk.
Damenhemden mit Handstickerei, auf doppelt. Stoff gestickt . . Stück 2,25 Mk.
Damen-Nachthemden mit Madapolam-Stickerei . Stück 2,50 Mk.
Damen-Beinkleider in gerauhtem Stoff Paar 1,50 Mk.
Negligée-Jacken gerauht oder Satin Stück 1,50 Mk.
Damen-Unterröcke in Tuch, Velour, Parchend Stück 1,50 Mk.

Oberhemden in weiß und bunt Stück . . . . von 3,00 Mk.
Nachthemden
Kragen
Manschetten Dtzd. von 4,50 Mk.
Serviteurs Stück von 40 Pfg.
Chemisetts Stück von 70 Pfg.
Kragenschoner
Hosenträger
Tricotagen — Socken
Taschentücher
Kindertücher ½ Dtzd. . . . . 30 Pfg.
Tisch- u. Theegedecke
ältere Muster unter Kostenpreis.

Corsetts, Morgenröcke, Matinées, Blousen, Tändelschürzen von 20 Pfg. an, Regenschirme, Ballshawls, Muffs, Baretts, Pelzkragen, Teppiche, Felle, Gardinen 2c. 2c.

(18287

Max Braun,

Drogerie und Parfümerie

Große Wollwebergasse 21.

Eröffnung am 17. December cr.

Empfiehlt sich bei Bedarf ganz ergebenst dem geehrten Publikum.

(18247

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei,

Altschottland bei Danzig,

empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:

Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094

in Gebinden und Flaschen.

Telephon No. 1024.

Praktische

Weihnachtsgeschenke:

Linoleum — Wandschoner — Tischläufer — Tapeten — Decken in allen Größen — Kokosmatten — Wollläufer — Diaphanien — Wachstuche

Specialgeschäft

Alexander Urlichs & Co.,

Heilige Geistgasse Nr. 24, Ecke Ziegengasse. (18000

Die Ausstellung ist eröffnet.

Konditorei und Marzipanfabrik O. Schultz Nachflg.,
Hans Zimdars,
Breitgasse Nr. 9. — Telephon 1176. (30285

Großer
Weihnachts-Ausverkauf
von
Schuhwaaren
zu enorm billigen Preisen.
Fr. Kaiser,
Jopengasse 20. (18081

Velhagen & Klasings Jugendschriften.

Neuer Band Weihnachten 1901:

Junge Mädchen ein Almanach

begründet von Clementine Helm und Frida Schanz.
Siebenter Jahrgang herausgegeben von Frida Schanz.
Mit 19 Kunstbeilagen, zahlr. Textabbildungen u. Vignetten.
Ein schöner stattlicher Band in elegantestem Rokoko-Einbande. Preis Mk. 8.—

Ein überaus reich und prächtig ausgestatteter Almanach für die Mädchenwelt, ein reizvolles gediegenes Weihnachtsbuch, das durch seinen vielseitigen unterhaltenden und anregenden Inhalt in anmuthiger und künstlerischer Ausstattung überall Entzücken hervorruft.

Neuer Band Weihnachten 1901:

Kinderlust Jahrbuch für Knaben * * * * * * * und Mädchen.

Siebenter Jahrgang herausgegeben von Frida Schanz.
Mit 12 Farbendruckbildern u. zahlr. Holzschnitten.
Ein gediegenes Kinderbuch mit schönem Buntumschlag.
Preis Mk. 5,50.

Eine schöne, gehaltvolle Gabe für ein jüngeres Alter, mit feinem Verständniß zusammengestellt. Sinnige Erzählungen, Märchen und Gedichte mit trefflichen Bildern unserer beliebtesten Maler, sowie anregende Beschäftigungen und Unterhaltungen.

Vorräthig bei **L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse 20. — Telephon 885.**

(18310

Central-Meierei,

Melzergasse 1. (31075

empfiehlt zu dem Feste alle Sort. feinster Tafelkäse, Ziegenkäse, Thüring. Stangen, echte Harzer, kisten u. stückweise. Fein dekor. Käseschüsseln liefere frei i. Haus. Echt westf. Pumpernickel, westf. Schinken, Cervelat-, Land-, Blut- u. Leberwurst, feinste Tafel- u. Kochbutter, Schlag-, Kaffee- und saure Sahne, Schlagf. a. Wunsch geschlagen. Hochachtungsvoll C. Bonnet Nfl. R. Trzeciak Ww.

Räucherlachs!

tägl. frisch, milde gesalzen Pfd. 1,50—1,60 Mk. in ganz. Seite 1,30
Ostsee-Sprotten per Kiste 90 ₰,
Dorsch-Caviar bester Ersatz für Weichsel-Caviar ½ Pfd. 85 ₰, ¼ Pfd.-Büchse 55 ₰, Geräuch. Lachsheringe Stck. 7-10 ₰, 100 Stck. 7 M.
Für Wiederverkäufer bedeutend Ausnahmen. (31295
H. Cohn, Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Handlung.

Achtung! Wiederverkäufer!

Räumungshalber

empfehle franz. Walnüsse Pfd. 15 ₰, 2 Pfd. 25 ₰, getrocknete Birnen Pfd. 15 ₰, 2 Pfd. 25 ₰, neue Pflaumen Pfd. 20 ₰. (31305

H. Cohn
12 Fischmarkt 12.

1½ Millionen Mark

sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindest. ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. — Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. Gesetzlich erlaubt! Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. **P. Seidenfaden,** Mühlhausen 147 i. Thür. (15086m

---

Marzipan-Mandeln

Pfd. 80 u. 90 ₰,
Ia. Puderzucker
1 Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. 33 ₰.
Rosenwasser,
Beleg-Früchte,
für den
Weihnachtstisch
sämmtliche Artikel in feinster Qualität,
billige Preise.
Zum Kuchenbacken
große Rosinen, Sultaninen, Succade, f. Weizenmehl,
Schweineschmalz,
garantirt rein, Pfd. 58 ₰,
Palmin, Ia. Margarine
empfiehlt (31195
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotter., Ziehung am 9. Januar, habe ich jetzt freigewordene Loostheile verkäuflich. **H. Gronau,** Kgl. Lotterie-Einnehmer, Jopeng. 1. (18286

Hohe, halbhohe u. niedr. Filzschuhe,

genagelte Tuchschuhe, Tricotag., Baumschmuck, Spielzeug, Geschenkartikel billig zu haben im Total-Ausverkauf bei (28545
Gustav Schoernick,
Fischmarkt 15.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:
Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele,
Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher, Abreiss- und Buchkalender,
Brief- und Billetpapier-Kassetten
von den einfachsten bis elegantesten.
Weihnachts-, Künstler- und Ansichts-Postkarten,
Postkarten-Albums, Photographie-Albums, Schreibmappen,
Poesies und Tagebücher,
Nippes, Galanterie- und Spielwaaren, (18296
Christbaum-Schmuck,
reizende Muster, in großer Auswahl.
Richters Anker-Steinbaukasten zu Original-Fabrikpreisen.
A. Lankoff, Schmiedegasse 20.

Neujahrskarten-Ausstellung
in reicher Auswahl vom 27. December cr. an.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Regenschirme

haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(18257

Postkartenalbums — Photographiealbums

J. J. Lorenz, (18309

Umschlagekalender — Galanterie- u. Schreibwaaren, Comtoirbedarf, — Briefpapiere

Matzkauschegasse No. 7.

Poesiebücher — Schreibmappen

Wer fertigt billig
Knaben-Garderobe?
Meldungen Dominikswall 8, 3 r.

Gummischuhe

werd. in 10 Minuten billig und sauber reparirt in der Danziger Schnellsohl., Hausthor 7. (29575

Kl. Walddorf 1 wird sauber Wäsche gerollt.

Kreuzsticharbeiten werd. billig angefertigt Frauengasse 40, 1.

Elbinger Zuckerwaarenfabrik **Conrad Mahlke, 1. Damm 18,**

hat ihre Weihnachtsausstellung eröffnet und empfiehlt außer Rand- und Bruchmarzipan sowie Theekonfekt zu den bekannten billigsten Preisen, reizende Sachen für den Weihnachtstisch.
Nur 1. Damm 18, Conrad Mahlke. (18303

Anarchisten.

Die Polizei in Cadix nahm in verschiedenen Häusern, die von Anarchisten bewohnt werden, erneute Verhaftungen vor. Hierbei wurden wichtige Dokumente entdeckt, welche darthun, daß die im Zusammenhang mit dem Ausstande der Bäcker stattgehabten Unruhen von Anarchisten hervorgerufen wurden. Die Gensdarmerie überwacht die Bäckereien.

Zugzusammenstoß.

New-York, 16. Dec. (Tel.) Gestern früh stießen bei Perryville auf der Illinois-Central-Bahn ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen, wobei 10 Personen getödtet wurden. Ein dem Güterzug angehängter Cisternenwagen mit Petroleum explodirte und in dem brennenden Oel verbrannten die Leichen der Verunglückten und die Trümmer.

Räuberischer Ueberfall.

In der Freitagnacht überfielen drei Einbrecher den katholischen Pfarrer in Passendorf bei Halle im eigenen Schlafzimmer. Der sich wehrende Geistliche wurde durch Schläge mit Knüppeln arg zugerichtet. Die Unholde entkamen.

Ueberflüssige Beklemmungen.

Die „Basler Nachrichten" erklären, die deutscherseits auf dem Tüllingerberg bei Müllheim projektirte deutsche Festung müsse jeden Basler und Schweizer beunruhigen. Durch die Festung würde die Stadt Basel mit ihren 100 000 Einwohnern in den Bereich deutscher Kanonen gelangen.

Lokales.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** Pensionirt: Regierungs- und Baurath Danziger in Posen. Versetzt: Eisenbahnsekretär Segers von Kattowitz und Bureauassistent Schwonke von Eydtkuhnen nach Bromberg, Güterexpedient Bradtschneider von Thorn nach Culmsee zur Verwaltung der Güterabfertigungsstelle und der Stationskasse, Stationsverwalter Janke von Kietz nach Thorn Hauptbahnhof und Stationsassistent Tollkien von Culmsee nach Gollub als Stationsverwalter. Dem Weichensteller erster Klasse Thiel in Königsberg ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Personalie.** Der Kreiswundarzt z. D. Dr. Brinn in Szittkehmen, Kr. Goldap, ist vom 1. December d. J. ab zum Kreisarzt für den Kreis Putzig bestellt worden.

* **Charakterverleihung.** Den Aerzten Dr. Ernst Friedländer in Danzig und Dr. Max de Camp in Lauenburg i. P. der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

* **Herr Dr. Münsterberg**, bekanntlich ein geborener Danziger, ist als unbesoldeter Stadtrath von Berlin bestätigt worden.

* **Die städtische Markthalle.** Einen Lichtblick in unserem städtischen Finanzwesen gewährt der Etat der einst so viel geschmähten städtischen Markthalle, deren Umwandlung in eine Konzerthalle vor wenigen Jahren noch in allem Ernst verlangt worden ist. Der Etat für das Rechnungsjahr 1902 sieht eine Einnahme von 91 250 Mk. vor, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 5002 Mk. bedeutet. An dieser Mehreinnahme participiren die Miethen für Kellerräume und Restauration mit 1050 Mk., die Einnahmen aus Standgeldern mit 2560 Mk. sowie die Einnahmen von Zinsen aus dem Reservefonds mit 1362 Mk. Die Ausgaben stellen sich auf 60 430 Mk. gegen 86 250 Mk. im Vorjahre, sodaß ein Ueberschuß von 30 820 Mk. angesetzt ist, der den städtischen Finanzen zu Gute kommt, trotzdem zur Verzinsung und Amortisation der Baukosten auch in diesem Etat wieder 18 256,05 Mk. eingesetzt sind. Die ursprüngliche Schuld von 380 171,97 Mk. wird am Ende des Etatsjahres 1902 noch 350 271,86 Mk. betragen. Dieses günstige Resultat rührt daher, daß der Reservefonds, der am 1. April 1902 110 962 Mk. betragen wird, so genügend dotirt ist, daß ihm bis auf Weiteres nur die Zinsen vom Reservefonds zufließen werden. Es kommen demnach vom Etatsjahre 1902 ab die Ueberschüsse der Einnahme über die Ausgabe dem Stadthaushalt zu Gute.

* **Die Sektion II der Brennerei-Berufsgenossenschaft** hielt am Sonnabend Nachmittag im Danziger Hof eine außerordentliche Sektionsversammlung ab, in der zunächst der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer v. Nitykowski-Grellen, Mittheilungen über die Gestaltung der Sektion II im Jahre 1902 machte. Diese wird sich auf Grund gesetzlicher Vorschrift so vollziehen, daß aus der Genossenschaft alle diejenigen Brennereien und Stärkefabriken ausscheiden, in denen ausschließlich oder auch vorzugsweise die in der eigenen Landwirthschaft des Unternehmers genommenen Erzeugnisse verarbeitet werden. Diese Betriebe treten mit dem 1. Januar k. Js. zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft über. Die Sektion II der Brennereigenossenschaft (Westpreußen) löst sich in Folge dessen auf. Für den Bereich der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern wird dagegen die Sektion I der Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie gebildet. Die in Folge dessen nothwendig gewordenen Wahlen zur Vervollständigung des Sektionsvorstandes hatten folgendes Ergebniß: Herr Oekonomierath Aly-Gr. Klonia (Vorsitzender), Herr Kroschel-Danzig (stellvertretender Vorsitzender), Herr Winkelhausen-Pr. Stargard (Schriftführer), Herr Stremlow-Danzig, Herr Zulauf-Danzig. Ersatzmänner: Die Herren Dr. Eschert-Danzig, Rahm-Kontz, Knobbe-Danzig, Krieg-Tiegenhof, Ehlert-Wircy. Bezüglich des Reservefonds, den die bisherige Sektion II der Brennerei-Berufsgenossenschaft angesammelt hatte und der 1 150 000 Mk. beträgt, erklärte sich die Versammlung mit einer gerechten Auseinandersetzung einstimmig einverstanden.

* **Der russische Kreuzer „Nowik"** ist nach seiner letzten Probefahrt zur Schichauwerft geschleppt worden und dort festgelegt, um den Winter über hier zu liegen. Während dieser Zeit soll der Kreuzer noch eine Deckverkleidung aus Teakholz erhalten. — Morgen findet zu Ehren des Namenstages des russischen Kaisers an Bord des „Nowik" ein Frühstück statt.

* **Die Festvorstellungen des deutschen Flottenvereins** werden, da sie eines ganz außergewöhnlichen Beifalls sich erfreuen, noch bis Mittwoch Abend fortgesetzt. Sowohl Nachmittags wie Abends finden jeden Tag Vorstellungen statt, immer mit dem gleichen, reichhaltigen Programm. Jedenfalls wird auf Jahr hinaus Derartiges nicht wieder geboten werden.

* **Herr Hugo Kerkau**, der berühmte erste Billardkünstler der Welt, wird an zwei Abenden dieser Woche im Kaiser-Café auftreten, und zwar am Mittwoch und Donnerstag. Ohne Zweifel wird der Weltmeister des Billardspiels — seine größte Serie betrug 7156 Points — auch diesmal die Aufmerksamkeit aller Billardspieler auf sich ziehen.

* **Eine Normalzeituhr** hat jetzt auch unsere Stadt durch die neue Uhr am Börsensaale des Artushofes erhalten. Diese Uhr ist elektrisch mit der Uhr des Hauptbahnhofes verbunden und zeigt jetzt genau dieselbe Zeit an wie diese. Durch diese Neuerung, die seit Sonnabend in Betrieb gesetzt ist, ist manchen bisher herrschenden Uebelständen Abhilfe geschaffen worden.

* **Die Tourfahrten zwischen Einlage und Nickelswalde und Schöneberg** sind eingestellt; die Dampfer der „Weichsel" fahren nur noch bis Einlage. Der Schnelldampfer fährt statt 3 Uhr 15 Min. bereits um 2 Uhr Nachmittags von Danzig ab.

* **30 Mark Belohnung** hat die Königliche Eisenbahn-Direktion ausgesetzt auf die Ermittelung der Person, welche am 5. Dec. Nachmittags dem Bahnarbeiter Grubba aus Neufahrwasser auf der Bahnstrecke Danzig-Neufahrwasser einen Messerstich versetzte.

* **Gestohlener Mantel?** Bei einem Trödler bot eine ältere, ärmlich gekleidete Frau einen langen, schwarzen Damen-Plüschmantel für 5 Mk. zum Kauf an. Als der Trödler sich erbot, mitzugehen, um sich nach der Herkunft des Mantels zu erkundigen, sagte die Frau, sie wolle nur einen Weg besorgen und dann wiederkommen; sie kam aber nicht zurück. Es liegt der Verdacht vor, daß der Mantel gestohlen ist. Wer ihn vermißt, möge sich bei der Kriminalpolizei melden.

* **Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke**, welche wegen ihrer Winzigkeit schon von jeher Niemand gern annahm, werden nun vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Niemand braucht also von Neujahr ab diese Geldstücke in Zahlung zu nehmen. Dagegen werden sie noch bis zum 31. December 1902 bei allen Reichs- und Landeskassen angenommen und eingewechselt.

* **Postalische Irrfahrer.** Herr Pastor Frank S. R. Dunsby theilt uns freundlichst die nachstehenden interessanten „Postcuriosa" mit:

Ein Brief an einen englischen Seemann, der in Darlington (England) am 19. November für den Dampfer „Orient" nach „Newfairwater, Prussia" aufgegeben war, ist über New York am 9. December in Neufahrwasser angekommen.

Zwei Briefe für den Dampfer „Ravenna" waren in Edinburgh im Juli nach Christianstad in Schweden aufgegeben. Sie gingen nach Christianstad in Finland, von wo sie zurückgeschickt wurden. Seitdem wurden sie nach Newcastle on Tyne, von da nach Leith gesandt und am 12. December kamen sie in Neufahrwasser an, sechs Monate nach Fälligkeit!

r. **Plötzlich gestorben.** In einem Wagen der elektrischen Straßenbahn Langfuhr-Danzig erlitt am Sonnabend Vormittag ein Mann namens Johann Kankowski einen Schlaganfall. Er wurde sofort nach dem Lazareth Olivaer Thor geschafft, doch konnte nur der Tod festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe transportirt. — Gestern Abend 8 Uhr wurde im Leege Thor hinter einem Thorflügel die Leiche des ungefähr 56 Jahre alten Hermann Haack, Heiligegeistgasse 2 wohnhaft, aufgefunden. Haack welcher am Nachmittag einen Besuch machen wollte, ist anscheinend auf dem Wege in Folge eines Herzschlages plötzlich verstorben. Die Leiche wurde gleichfalls nach dem Bleihofe geschafft.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 16. December.

Meineid und Anstiftung dazu.

Verhandelt wird heute gegen den Knecht Johann Kostusch und den Besitzer Adam Konkel, beide aus Kielau. Kostusch wird beschuldigt, am 15. Juni vor dem Amtsgericht Zoppot in einer Klagesache des Bauunternehmers Bonikowski gegen die Besitzersleute Konkel aus Kielau einen Meineid geleistet, und Konkel, ihn dazu angestiftet zu haben. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwaltschaftsrath Ziegner, Vertheidiger sind die Herren Rechtsanwälte Casper und v. Paledzki.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Provinz.

Elbing, 14. Dec. Eine immer größere Zahl der von dem Hundefänger Schrock an Schulkindern verübten Verbrechen stellt sich heraus; er hat an fast allen Mädchenschulen Opfer gefunden.

= **Elbing**, 13. Dec. In der heutigen Sitzung des Alterthumsvereins hielt der Kustos des Westpreußischen Provinzialmuseums Herr Dr. Kumm-Danzig einen Vortrag über die vorrömische Eisenzeit in unserer Provinz. 32 Fundstellen dieser Epoche in Westpreußen wurden näher beleuchtet.

Domnau, 14. Dec. Durch Feuer wurde gestern Vormittag der Dachstuhl und das zweite Stockwerk des dem Tischlermeister Neumann gehörigen Wohnhauses an der Poststraße vollständig zerstört.

l. **Schönsee**, 13. Dec. Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Besitzers Gienau in Neu-Schönsee bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Schneidemühl, 14. Dec. In hiesigen Handwerkerkreisen bereitet man die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung für 1902 oder 1903 vor.

* **Skurz**, 15. Dec. Ein eigenartiges Gerücht findet seitens der „Kgsb. Hart. Ztg." in folgender Notiz Verbreitung: „Der im Jahre 1884 an dem Knaben Tybulla in Skurz in Westpreußen begangene Mord, der sogenannte Skurzer Ritualmord, soll jetzt seine Aufklärung gefunden haben. Wie der „Berliner Zeitung" gemeldet wird, hat der katholische Schlächter Behrend, welcher seiner Zeit dieses Mordes angeklagt war, von den Geschworenen aber freigesprochen wurde und bald darauf nach Minnesota (Vereinigte Staaten) auswanderte, dort jetzt das Zeitliche gesegnet und vor seinem Tode gestanden, daß er den Knaben Tybulla ermordet habe." Die Nachricht ist vorläufig ganz unkontrollierbar.

† **Rummelsburg**, 13. Dec. Einen interessanten Vortrag hielt gestern in gut besuchter Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Herr v. Schütz-Zoppot über das Thema: „Welche Wege und Mittel stehen uns zu Gebote, die Landwirthschaft zu heben und rentabler zu gestalten und welche Bedeutung und Zukunft hat der denaturirte Spiritus für die gesammte deutsche Landwirthschaft, für die Industrie und in volkswirthschaftlicher Beziehung?"

* **Kolberg**, 15. Dec. Gestern wurden von dem Schwurgericht Köslin wegen eines anläßlich eines Ausstandes der hiesigen Maurer am 9. September verübten Krawalls der Maurer Weidemann zu 3 Jahren Zuchthaus und 13 andere angeklagte Maurer zu Gefängnißstrafen von 14 Monat bis 3 Wochen verurtheilt, einer wurde freigesprochen. — Der Herr Regierungspräsident hat auf die Ermittelung des Mörders des Eigenthümers Flesch eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. F. wurde bekanntlich auf dem Wege von Kolberg nach Sellnow erschlagen aufgefunden.

* **Bromberg**, 15. Dec. Sanitätsrath Dr. Bille hat sich erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den 57jährigen Herrn in den Tod getrieben haben.

* **Königsberg**, 15. Dec. Sicherem Vernehmen nach hat Generalleutnant Graf zu Eulenburg, der Kommandeur der 1. Division, seinen Abschied eingereicht. — Das Landgericht I Berlin verurtheilte den früheren Chefredakteur der „Kbg. Ostpr. Ztg." Bley und den früheren Redakteur der „Tgl. Rundsch." Massow wegen Beleidigung des Landraths von Hülleſſem-Königsberg zu je 300 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten hatten Hülleſſem wegen Unterstützung des Grafen Dönhoff-Friedrichstein bei dessen Wahl zum Reichstag 1898 angegriffen und ihm vorgeworfen, daß er sein Versprechen, sich bei der Wahl neutral verhalten, gebrochen und dadurch, daß er Dönhoff als konservativ bezeichnete, obwohl er wußte, daß der konservative Kandidat Graf Dohna war, den Wahlbericht gefälscht habe.

G. **Pillau**, 15. December. Das neue Torpedoboot „S 106" erzielte bei seiner am Freitag unternommenen Meilenfahrt eine Geschwindigkeit von 28 Knoten in der Stunde. Das Boot wird in nächster Zeit nach Kiel abdampfen. — An unserm Leuchtthurm ist ein Signalmast aufgerichtet worden, welcher bei Flottenmanövern durch Marine-Personal bedient wird.

* **Insterburg**, 15. Dec. Das Urtheil im Insterburger Duellprozeß hat die kaiserliche Bestätigung gefunden. Nach einer Meldung aus Glatz hat Oberleutnant Hildebrandt seine zweijährige Festungshaft dort bereits angetreten.

* **Eydtkuhnen**, 15. Dec. Beim Ausladen einer mit großen Kisten beladenen, mit einem Plan bedeckten Lowry wurde in Wirballen der Musketier Adolf Thiel von der 12. Komp. Inf.-Regts. Nr. 61 völlig erstarrt aufgefunden. Th. hatte sich am Montag von seinem Truppentheil heimlich entfernt, um nach Berlin zu fahren; hierbei ist er in einen falschen Zug eingestiegen.

Standesamt vom 16. December.

Geburten: Maschinenbauer Adalbert Schultz, S. — Arbeiter Gustav Plotzke, T. — Arbeiter Theodor Rezeppa, T. — Stationsgehilfe Joseph Kupper, S. — Arbeiter Heinrich Gorgius, T. — Maurergeselle August Schubert, T. — Schmiedegeselle Gustav Grahl, T. — Kaufmann Otto Moebes, S. — Betriebsschreiber Michael Kempa, S. — Restaurateur Gustav Fröhlich, S. — Maurergeselle Franz Nienierza, S. — Schneidergeselle August Labus, T. — Arbeiter Karl Boldt, S. — Werkführer Otto Gloszat, T. — Arbeiter Albert Spodowski, T. — Tischlergeselle Eduard Mill, T. — Straßenbahnschaffner Karl Schnaase, S.

Aufgebote. Arbeiter Robert Franz Marrach und Olga Ottilie Amanda Krause, beide hier. — Fleischer Immanuel Jakob Böhlke zu Königl. Neudorf und Emilie Marianne Pomplun zu Galsdorf. — Arbeiter Johann Manfolf und Pauline Auguste Fritz, beide zu Neuguth. — Tischlergeselle Friedrich Gottlieb Mindt und Elisabeth Laura Foerster, beide hier. — Kaufmann Erich Joseph zu Stralsund und Bertha Clara Heymann, hier. — Sergeant im Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 60 Georg Tobias Palubitzki zu Weißenburg und Clara Elisabeth Lerbs, hier. — Arbeiter Gustav Trapp zu Lukau und Louise Radtke zu Mocker.

Heirathen. Tischler Albert Nagurski und Elise Dohrke, geb. Erbe. — Tischler Heinrich Naudieth und Rosalie Risso. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Rentier Friedrich Wilhelm Erdmann, 65 J. 9 M. — Werftinvalide Josef Wegner, 75 J. 8 M. — S. des Seefahrers Wilhelm Segler, 4 M. — T. des Arbeiters Anton Zander, 10 W. — S. des Schneidermeisters Friedrich Spanka, 1 J. 5 M. — S. des Arbeiters Hugo Schüttpelz, 5 M. — Wittwe Auguste Hoffmann, geb. Ferley, 81 J. 6 M. — Kaufmann Johann Eduard Krause, 61 J. 8 M. — Arbeiter Johann Kankowski, 63 J. 7 M. — Wittwe Wilhelmine Rieß, geb. Gnuschke, 80 J. 5 M. — Unehelich 2 S. 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 16. December.

Rohzucker. Tendenz: Flau. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,92½, 6,80 bezahlt, 6,70 Gd. inkl. Sack, transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Flau. Termine: December Mk. 6,90, Januar Mk. 7,07½, Februar Mk. 7,17½, April-Mai Mk. 7,25, August Mk. 7,60. Gemahlener Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Flau. Termine: December Mk. 6,97½, Januar Mk. 7,10, Februar Mk. 7,20, März Mk. 7,27½, April Mk. 7,32½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 16. December.

Wetter: Schnee. Temperatur: — 1° R., Wind: W.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer hochbunt 761 Mk. 173, bezogen 761 Gr. Mk. 164½, weiß besetzt 729 Gr. Mk. 170, Sommer 740 Gr. Mk. 169, 766 Gr. Mk. 171, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 740 und 745 Gr. Mk. 138, roth 761 und 766 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 139, russischer zum Transit 750 Gr. Mk. 102½, 720 Gr. Mk. 104. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 655 Gr. Mk. 123, 764 und 680 Gr. Mk. 125½, 6,65, 6,89 und 6,92 Gr. Mk. 126, 6,74 Gr. Mk. 128, Chevalier 709 Gr. Mk. 133 und 135 per Tonne.

Hafer Mk. 2—3 niedriger. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 140, 141, 142, weiß Mk. 143½, 144, 145, fein weiß Mk. 146 und 147, extrafein Mk. 148, verdrückt Mk. 128, 130, verregnet Mk. 132 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 42½, 43, 43½, 44, 45 und 47 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	16.		14.	16.
Weizen per Dez.	170.—	—.—	Hafer per Dezbr.	—.—	—.—
„ „ Mai	171.—	170.50	„ „ Mai	153.50	153.25
„ „ Juli	171 25	—.—	Mais per Dezbr.	—.—	136.22
Roggen per Dez.	144.25	—.—	„ „ Mai	126.75	126.—
„ „ Mai	147.25	147.25	Rüböl per Dezb.	55.70	55.90
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	53.80	53.80
			Spirit. 70er loko	31.50	31.30

	14.	16.		14.	16.
3½% Rch.-A. 1905	100.80	100.75	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	141.10	140.75
3½% „	100.80	100.75	Ostpr. Südb.-Akt.	81.—	81.—
3% „	90.25	90.50	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	97.30	97.30
3½% Pr. Cns. 1905	100.60	100.70	Brl. Hndlsg.-Ant.	139.—	139.80
3½% „ „	100.75	100.75	Darmstädt.-Bank	126.75	126.75
3% „ „	90 20	90.40	Dtsch. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3½% Pom Pfdbr.	97.80	97.75	Deutsch. Bank-Akt.	200.70	201 10
3½% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.50	Disc. Com.-Anth.	179.50	180.—
3½% „ „ neuländsch.	96.80	96.50	Dresd. Bank-Akt.	127.50	128 25
3% Wpr. Pfandbr. rtterschaftl. I.	87.—	87.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	106,25	106.25
4½% Chin A. 1898	87.—	87.—	Oest. Crd.-Anst. ult	205 75	206.30
4% Ital. Rente	100.20	100.25	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
3% Jt. g. Eis.-Ob.	63 60	63.75	Allgem. Elek.-Ges.	179.75	181.—
5% Mex. conv. Anl.	97.75	97.80	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.25	11.25
4% Oester. Goldr.	101.40	101.50	„ „ St.-Prior.	64.75	64.75
4% Rum. Goldr. von 1894	79.10	79.—	Gr. „ Berl. Pferdeb.	191.—	190.50
4% Rff. 1880er Anl	100.10	—.—	Harpener	160.10	159.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.—	96.—	Laurahütte	183.50	183.75
5% Trk. Adm.-Anl	99.20	99.30	Warz. Papierfabr.	200.50	199.50
4% Ungar. Goldr.	100.10	—.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.395	203.95
Can. Eisenb.-Akt.	—.—	112.—	„ „ „ lang	20.235	202.35
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	152.—	153.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.50	64.—	„ „ „ lang	—.—	213 30
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	109.30	109.40	Wechs. a. Warschau	215.80	215.70
Nrth. Pac. pref. Akt.	—.—	100.50	Oesterreich. Noten	85.35	85.25
			Russische Noten	216.25	216.10
			Privatdiskont	3%	3%

Tendenz. Bei fortdauernder großer Zurückhaltung, welche zum Theil auch ihren Grund in der Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage hatte, hielten sich Anfangs die Umsätze in sehr engen Grenzen. Bochumer und Laurahütte niedriger. Kohlenaktien erwiesen sich widerstandsfähiger. Fonds theilweise fester, namentlich Argentiner auf die Meldung der Times von dem Versuch der friedlichen Beilegung der chilenisch-argentinischen Streitigkeiten. Im weiteren Verlaufe gab die Londoner Festigkeit für Goldminen im Verein mit Meldungen wonach eine baldige Beilegung des südafrikanischen Krieges in Aussicht stehe, den Anlaß zu wesentlicher Befestigung des Bankenmarkes. Auch die Steigerung von Trust-Dynamit-Aktien wurde auf diese Gründe zurückgeführt. 3prozentige Reichsanleihe hob sich auf 90,60.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 16. December.

Anregung von außen liegt nicht vor. Der Getreidehandel ist hier daher recht beschränkt geblieben und Weizen war auch nicht imstande vorgestrigen Preisstand überall zu behaupten. Roggen hat sich mit besserem Erfolg dem Rückschritt widersetzt. Hafer ist bei ganzem Verkehr im Werthe kaum verändert. Rüböl brachte es bei mäßiger Kauflust zu einiger Wertherhöhung. Ergiebiges Angebot hat unter Herabsetzung des Preises für 70er Spiritus auch 31,30 Mk. zu gutem Umsatz geführt. 50er brachte 50,70 Mk. Umsatz in 70er 38 000 Ltr., in 50er 8000 Ltr.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ehrungen des russischen Thronfolgers.

Potsdam, 16. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser verlieh gestern dem Großfürsten Thronfolger von Rußland den Schwarzen Adlerorden und ernannte ihn zum Chef des Ulanenregiments Alexander III. von Rußland (Westpreußisches Nr. 1).

Eisenarbeiter-Ausstand in Barcelona.

Barcelona, 16. Dec. (W. T.-B.) Die Eisen-Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Lage wird als ernst angesehen, da die Zahl der Ausständigen bereits 16 000 beträgt. Der Ausstand soll die Folge anarchistischer Umtriebe sein.

Das Ende eines Palastskandals.

Athen, 16. Dec. (W. T.-B.) Mahmud Damad Pascha hat von Corfu aus an die Regierung die Bitte gerichtet, ihm seiner angegriffenen Gesundheit wegen zu gestatten, seine Abreise zu verschieben. Er leide an der Brightschen Nierenkrankheit und einem Krebsleiden, sodaß sein Ende nahe sei. Die Lage der Regierung ist schwierig, da die öffentliche Meinung Mahmud günstig ist.

Ein Triumph der Technik.

London, 16. Dec. (W. T.-B.) Wie dem Reuter-Bureau aus St. Johns (Neufundland) gemeldet wird, theilte Marconi, der dort gegenwärtig Versuche veranstaltet, mit, ihm seien am Donnerstag und Freitag verabredete Zeichen mittels drahtloser Telegraphie direkt über den Atlantischen Ozean von Poldhu bei Penzance in Cornwall zugegangen. Fortgesetzte Versuche mache die Witterung sehr schwierig. — Von dem Londoner Bureau der Marconi-Gesellschaft wird bemerkt, daß Marconi in St. Johns über einen Telegraphen mit einem sehr empfindlichen Empfangsapparat verfügt.

Der Mandschurei-Vertrag.

Peking, 16. Dec. (W. T.-B.) Nachdem die Vertreter Englands, der Vereinigten Staaten Amerikas und Japans den Prinzen Tsching gedrängt hatte, ihnen jeden auf die Mandschurei bezüglichen Vertrag vor seiner Unterzeichnung mitzutheilen, hat der chinesische Bevollmächtigte den Genannten den Entwurf eines Vertrages vorgelegt, die sich nur wenig von dem bereits veröffentlichten unterscheidet.

Der Schley-Sampson-Streit.

θ **New-York**, 16. Dec. (Privat-Tel.) Das ehrengerichtliche Urtheil gegen den Admiral Schley hat auf allen Seiten enttäuscht. Da Dewey's Meinung erheblich mehr Gewicht hat, als die der anderen Admirale, so finden die Anhänger Sampsons keinen Trost in dem Umstand, daß die Mehrheit der Richter den Admiral Schley in allen Punkten für tadelnswerth, aber nicht für einen Feigling erklärt. Die Anhänger Schleys sind, obwohl sie über die Erklärung triumphiren, daß Schley der Held und Sieger von Santiago ist, doch auch enttäuscht, weil sie eine völlige Ehrenrettung Schley's erwarteten und weiter fordern. Schley nimmt die Entscheidung ruhig auf und sagte: es sei wenigstens seine Ehre gerettet. Sampson ist, weil er sehr krank darniederliegt, das Ergebniß noch nicht mitgetheilt worden.

Alles in Ordnung?

New-York, 16. Dec. (W. T.-B.) Aus Buenos Aires wird dem „New-York-Herald" gemeldet, Argentinien habe Sonnabend dem Vorschlag Chiles betr. die Regelung des zwischen beiden Staaten schwebenden Streites beantwortet und sich im Allgemeinen damit einverstanden erklärt, die Angelegenheit friedlich beizulegen.

London, 16. Dec. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Valparaiso vom 15. Dec.: Chile hat Argentinien als Grundlage für die Schlichtung der internationalen Schwierigkeiten vorgeschlagen, daß Chile verzichten soll auf jede Absicht, die in das umstrittene Gebiet führenden Straßen zum Beweise früheren Besitzrechtes auszubessern, daß die argentinischen Beamten aus diesem Gebiete zurückgezogen werden sollen und daß die zur Erleichterung der Vermessungsarbeiten der englischen Schieds-Gerichts-Kommission zu bauenden Wege auf gemeinsame Kosten von Argentinien und Chile angelegt werden sollen. Die englische Regierung soll nach hiesiger Auffassung eine theilweise Verantwortlichkeit für die bestehenden Schwierigkeiten insofern treffen, als dieselbe die Entsendung der Schiedsgerichtskommission verzögert haben soll.

Z **Buenos Aires**, 16. Dec. (Privat-Tel.) Chile ließ Argentinien eine befriedigende Antwort zukommen, sodaß die Möglichkeit eines Krieges nunmehr in weitere Ferne gerückt erscheint.

Berlin, 16. Dec. (W. T.-B.) Dem Bankhause Robert Warschauer u. Co. wurde in der heutigen Sitzung des Berliner Magistrats der Zuschlag auf 15 Millionen 3½proz. Berliner Stadtanleihe ertheilt.

b. **Berlin**, 16. Dec. (Privat-Tel.) Der Kaiser ordnet, da Vizeadmiral Bendemann heimkehrt, einen Wechsel in der Besetzung des Postens des Chefs des Kreuzergeschwaders an. Kontreadmiral Geißler wird auf diesen Posten gestellt unter Beförderung zum Vizeadmiral. — Die Kontreadmirale v. Bodenhausen und Hugo v. Schuckmann sind unter Verleihung des Charakters als Vizeadmirale verabschiedet worden. Fregattenkapitän Bredow scheidet gleichfalls aus dem Marinedienst. Letzterer ist geborener Danziger.

□ **Paris**, 16. Dec. (Privat-Tel.) Dem „Rappel" zufolge hat der Papst den männlichen und weiblichen Kongregationen die Erlaubniß verweigert, ihre Zentralen nach Rom zu verlegen. Diesen Entschluß soll der Papst damit begründet haben, daß Rom für weitere derartige Niederlassungen keinen Platz mehr biete.

+ **Neapel**, 16. Dec. (Privat-Tel.) Unter den Papieren Crispis hat man einige Briefe des Königs Umberto gefunden, die sich auf den General Baratieri und den unglücklichen Afrikafeldzug beziehen. Der König verlangt darin entgegen dem Willen Crispis, daß Baratieri, der in dem Befreiungskriege eine so schöne Rolle gespielt hat, den Oberbefehl beibehalte. (Die Strategie Baratieris hat bekanntlich zur Katastrophe bei Adua geführt. D. Red.)

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Krankt, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Bei Catarrh, Husten, rauhem Halse, Heiserkeit, Verschleimung. | 10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen. Jnd. Apoth. u. bess. Drog. à 80 Pfg. Haupt-Depot: Elephanten-Apotheke. (17574m

Extrabeilage.

☞ Der Gesammt-Auflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt beigefügt über das Werk: **„Die Frau als Hausärztin"** von Dr. Anna Fischer-Dückelmann. Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen.

Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung **Dobberke & Schleiermacher, Berlin W. 8, Mohrenstraße Nr. 13—14.** (18267

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 16. December 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.
Erstes Gastspiel von C. Beese's
„Berliner buntes Theater"
(Ueberbrettl).
Direktion: C. Beese, Berlin.
Musikalische Leitung: Willy v. Möllendorf. Konferencier: Friedrich Träger.
Gastspiel der Operettendiva Wilma Conti.
Aus dem Programm wird eine zwangslose Auswahl getroffen.
— Gewöhnliche Preise. —

Spielplan.

Dienstag. Außer Abonnement. P. P. C. Letztes Gastspiel von C. Beese's „Berliner buntes Theater" (Ueberbrettl).

Kaiser-Panorama in der Passage.
Berlin im Jahre 1901.

Konzert Bulss
Sonntag, den 29. December 1901, Abends 7½ Uhr, im Danziger Hof.
Numerirter Platz à 3 und 2 Mark, Stehplatz 1 Mark sowie Programm bei (18274
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

Patriotische Fest-Vorstellungen
des
Deutschen Flotten-Vereins
in Danzig,
Apollosaal im Hôtel du Nord, Langermarkt.
Täglich noch bis zum 18. December:
2 Vorstellungen.
Vortrag, Konzert u. Vorführung des Biographen. Musik von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5.
Beginn der Vorstellungen: 3½ Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends. (17734
Preise der Plätze: Von Sonntag ab numerirter Platz durchweg 1 Mk., Eintrittskarten 50 Pfg., Eintrittskarten für Schüler und für Soldaten vom Feldwebel abwärts 25 Pfg.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse 20, und in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen, sowie an der Kasse.
Kassenöffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.
Es ist empfehlenswerth, zu den Vorstellungen Operngläser mitzubringen.

Brammer's Hôtel
Langfuhr. (18301
Dienstag, den 17. December, Abends 8 Uhr:
Gr. Marzipanverloosung
des westpreussischen Provinzial-Fechtvereins.
Frei-Konzert.

APOLLO.
Neuer Parquet-Fußboden.
Heute: Familien-Abend.
Gut geheizte Lokalitäten.

Verkauf der Weltmeister des Billardspieles
produzirt sich Mittwoch den 18. und Donnerstag, den 19. d. Mts. im (18253
Kaiser-Café (Passage).

Chambre garnie
Danzig, Vorstädtischer Graben 44, part., gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
28855) **Adelheid Boldt.**

Vereine

Krankenkasse des Allg. Bildungsvereins (E. H.)
General-Versammlung
Mittwoch, den 18. December 1901, Abends 8½ Uhr,
Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes u. der Revisoren, Geschäftliches.
Der Vorstand.
L. Warnath, Vorsitzender. **M. Fischer,** Schriftführer.

Frauenwohl.
Weihnachtsmesse.
Die Auszahlung für verkaufte Gegenstände findet nur Montag, den 16., und Dienstag, den 17. d. M., von 4—6 Uhr im Vereins-Bureau, Ziegengasse 5, 1, statt. (18278

Die geehrten Mitglieder des **Calcanten-Bundes und der Vereinigung** werden hiermit ersucht da unser Kassirer Herr **Bruhns erkrankt** ist, die Beiträge recht bald bis auf Weiteres in seiner Wohnung **Tobiasgasse, Heil.-Geist-Hospitalshof 2b, 1,** abzuführen. (31085
Der Vorstand
des Calcantenbundes und der Vereinigung.

Für 36 Mark
liefere einen eleganten
Herren-Anzug
nach Maaß, unter Garantie.
Großes Lager modernster Stoffe.
W. Riese,
127 Breitgasse 127. (17438

Ausverkauf von Spielsachen!
Puppen mit Schlafaugen v. 40 ₰ an, Neuheiten in Lampenschirme, Sträuße, Huseisen von 50 ₰ an, Mohnblumen Dtzd. von 30 ₰ an, 30 Lichte 29 ₰, Kug. v. 3 ₰ an, bei Einkauf v. 1,50 ℳ erhält jed. ein Geschenk Tobiasgasse 29. (29855

Loubier & Barck
76 Langgasse 76,
empfehlen
seidene, wollene und Wasch-
Kleiderstoffe
vom einfachsten bis hocheleganten Genre
in hervorragend großer Auswahl.
Besonders billiges Angebot:
Seidene Kleider- und Blousenstoffe
von 75 Pfg. pro Meter an.
Halbwoll. Kleiderstoffe, doppeltbreit, à Mtr. **35, 40, 50, 60, 75** Pfg.
Doppeltbreite reinwollene Crêps
à Mtr. **60** und **75** Pfg.
Doppeltbr. reinwollene Foulé 1,00 Mk.
115 cm breite, ganz schwere reinwoll. Cheviots à Mtr. **1,25** Mk.
Abgepasste Roben im Carton
1,75, 2, 3, 4,50, 5, 6, 7,50 Mk.
Reste! Billig! Reste!
(17341

W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschenbürsten, Kopf-Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten, Rasirmesser und Streichriemen.
Stahl-Kopfbürsten, Toilette- und Badeschwämme, Lufahschwämme, Frottirbürsten,
Schildpatt-Einsteckkämme, Nadeln und Seitenkämme
in blond und dunkel, (18273
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi 2c.
Krümelbürsten und Schippchen
Damen-Toilette-Spiegel, dreitheilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Hand- und Rasirspiegel.
Echt Eau de Cologne,
Parfümerien, Toiletteseifen, Cartonnagen
Lingner's Zahn- u. Mundwasser „Odol"
Ferner empfehle ich
Fussbürsten, Teppichfegemaschinen, Parquet-Bohnerbürsten,
Verstellbare Federbesen.

Eiserne Bettstellen
und Matratzen
empfiehlt (14636
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Als Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke
empfehle ich meine herrlichen (18290
Ibach-Pianinos und -Flügel!
unübertroffen in Ton und Spielart!
C. Ziemssen's Pianoforte-Magazin (G. Richter,) Hundegasse 36.

Die am **1. Januar 1902** fälligen **Coupons** lösen wir bereits **jetzt** ein.
An- und Verkauf sowie **Beleihung** von **Effecten.**
Verzinsung von **Baareinlagen** vom **Einzahlungstage** an bis auf Weiteres
ohne Kündigung . . mit 3% p. a.
bei 1monatl. Kündigung „ 3½% „ „
„ 3 „ „ „ 4% „ „
Contocurrent- und Check-Verkehr.
Vermiethung von **Schrankfächern** sowie **Aufbewahrung** und **Verwaltung offener Effecten-Depots.** (18260

Norddeutsche Creditanstalt
Langenmarkt 17.
Depositenkassen:
Langfuhr. Zoppot.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir
Tuch-Reste
welche sich in geeigneten Metermaaßen für **ganze Herren-Anzüge — Herren-Beinkleider — Paletots — Knaben-Anzüge und Knaben-Höschen** während der Saison in überaus großer Anzahl angesammelt haben, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf. (17921
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 29.

F. Reutener,
Spezial-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschenbürsten mit u. ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen u. mit modernen Metalldecken.
Feinpolirte Wandbrettchen mit einzelnen Bürsten, sowie mit Bürstengarnituren.
Krümelbürsten mit passenden Schippen
geschmackvoll ausgestattet u. in den verschiedensten Formen,
Reise-Necessaires,
Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,
Kamm- und Toilettenkasten, Rasir-Toiletten, Handschuhkasten.
Handspiegel, Rasirspiegel, Reisespiegel
Brennlampen, Brenn-Necessaires,
Nagel-Etuis, Rasir-Etuis,
Modernste Zopfkämme,
Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art
in Schildpatt und imitirt.
Frisir-, Staub- u. Garantie-Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden 2c.
Kartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser,
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Originalkisten zu Fabrikpreisen. (18027

Spiritusbügeleisen.

Unentbehrlich für jede Hausfrau.
Keine schädlichen Gase. Kein Kopfweh. Kein Rauch, keine Asche, absolut gefahrlos. Jederzeit, überall u. ununterbrochen gebrauchsfertig. (18145
— Spiritusverbrauch per Stunde 3 Pfg. —
Johannes Husen,
Häkerthor am Fischmarkt.

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (14511

Gummidecken
in allen Größen, Wandschoner, Tischläufer, Gummischürzen, Markttaschen, Kokosmatten, Woll- und Linoleumläufer, Diaphanien 2c. empfiehlt (29386
Carl Baumann,
Matzkauschegasse 6, zweites Haus von der Hundegasse.

Tourlinie Danzig—Einlage—Schöneberg.
Die Tourfahrten auf der Stromweichsel von Einlage nach Nickelswalde und Schöneberg sind eingestellt. Die Dampfer fahren bis auf Weiteres nur noch bis Einlage. Der Schnelldampfer fährt statt um 3.15 bereits um 2 Uhr Nachm. von Danzig ab. (18293
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle (18298
feinste Malaga-Traubenrosinen, Princess Schaalmandeln, Smyrnaer Tafelfeigen, Maroccaner u. Caliphat Datteln, beste französische Wallnüsse, Sicilianer u. Giovanni Haselnüsse, Paranüsse,
ferner elegant decorirte Präsent-Kisten und -Körbe.
A. Fast.

Extra billige Weihnachtsofferte.

Große gelef. Marzipanmandeln	p. Pfd. v. ℳ	1.—
Feinsten Puderzucker 35 ₰ bei 5 Pfd.	p. Pfd. „	0.33
Rosenwasser, Zitronenöl, Marzipanbelag.		
Streuzucker	p. Pfd. ℳ	0.28
Früchte aus Marzipan	„ „ „	1.20
Tannenbaumbisquits	„ „ „	0.60
Volksbisquits	„ „ „	0.40
Feinste französische Walnüsse	p. Pfd. v. ℳ	0.30 an.
„ sicilianische Lambertnüsse	p. Pfd. ℳ	0.40
Smyrnaer Feigen 30 ₰ bei 5 Pfd.	„ „ „	0.25
Datteln	„ „ „	0.40
Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen sowie feinster täglich frischer Königsberger Randmarzipan	p. Pfd. ℳ	1.20
Königsberger Theekonfekt	„ „ „	1.40

ferner sämmtliche andere Waaren billigst in anerkannt Prima Qualität. Versand nach außerhalb prompt. Kisten 2c. werden nicht berechnet.
Friedrich Groth,
2. Damm 15.
Fernsprecher Nr. 1050.
Spezialität: (17943
Hochfeine selbstgebackene Makronen Pfd. 1,40.

Als prakt. Weihnachtsgeschenke
empfehle
Herrenschreibtische, Ausziehtische, Blumentische, Buffets, Sopha-Garnituren, Vertikows, Bücherschränke, Waschtoiletten, Handtuchständ. Schreibtaut., Clavier-sessel, Etager., Schmuckkästchen, Ofenschirme,
Damen-Schreibtische, Sophatische, Nähtische, Anrichtetische, Fauteuils Salonschränke Kleiderschränke, Nachttische, Toilettekommod., Fantasiestühle Zigarrenschränk., Notenständer u. a. m.

Schaukelfauteuils
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
40 verschiedene
Buffets
in eichen, mahagont und nußbaum, habe zum Ausverkauf gestellt. (17555
E. G. Olschewski,
Dominikswall No. 14, Holzmarkt No. 15.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Reliefs
Sr. Excellenz Herrn D. Dr. v. Gossler,
versilbert oxydirt, mit schwarzem Ebenholzrahmen, in künstlerischer Ausführung. (18139
H. Ed. Axt, Danzig,
Telephon 352. Langgasse 57/58. Telephon 352.

Neueste Pariser Schmucksachen
als
Broches, Armbänder, Ohrknöpfe, Uhrketten, Fächerketten, Manschettenknöpfe, Berloques, Gürtel und Gürtelschlösser
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, Ecke Postgasse. (18284

Vermischte Anzeig

Dr. A. Wittig,
Special-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenkd.
Langgarten 10. (8-10, 3-5) (8-9).
(18097

Weihnachtsgeschenke.
Weihnachts-Postkarten,
30295) mit Danziger Ansichten und viele andere elegante Dessins empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmdg.-Ecke.

Eduard Fast,
Danzig, Gr. Krämergasse No. 1.
Für den Weihnachtsbedarf!
Grösste Auswahl in Cigarren, Cigaretten und Tabaken.
(18270

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.